

# Mitteldeutschland Verordnungs-Zeitung



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt, Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 178

Veröffentlichung: Verlag v. Erbenstein, Halle (S.), Straße  
Frankenstr. 16/17, E-Postamt 2743, Telephon-Nr. 2743  
Erscheinung: Im Jahr 1936 365 Nummern (Wochenausgabe)  
Wochenausgabe: 12 Pfennig, Einzelheft 5 Pfennig

Halle (S.), Sonnabend Sonntag, den 1. August 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,25 RM und  
0,25 RM, Jahresgebühr durch die Post 2,50 RM  
ohne Zustehende - Mitteldeutsche Anstalt  
monatlich 30 Pf - Nachdruckverbot nach Verleumdung

Einzelpreis 15 Pf.

## Gauleiter Jordan grüßt das Olympische Feuer

Der olympische Fackellauf von der deutsch-böhmischen Grenze bis in unseren Gau  
Erhebende Feiertunden in Hellendorf, Dresden, Meissen und Liebenwerda  
Von unserem zur Wegleitung der Fackelläufer entsandten hiesigen Mitarbeiter.

Bad Liebenwerda,  
in den Morgenstunden des 1. August.

Die Olympische Flamme traf gestern, nachdem sie Griechenland, Bulgarien, Estland, Ungarn, Deutschösterreich und die Tschechoslowakei durchquert hat, an der deutsch-böhmischen Grenze bei Hellendorf (Sachsen) auf dem Boden des Gastlandes der Olympischen Spiele 1936 ein, wo sie von 30 000 begeisterten Menschen begrüßt und von Reichsstatthalter Rudolf Jordan in Empfang genommen wurde. Auf ihrem Wege durch das deutsche Land nach Berlin kam die Olympische Flamme auch durch unsere Heimatgaue Halle, Merseburg. In Bad Liebenwerda fand in Anwesenheit einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge eine würdige Feier statt, bei der Gauleiter Staatsrat Jordan das Feuer in den Gau Halle-Merseburg begrüßte und es in der ersten Minute des neuen Tages nach Berlin, zum Führer und Reichskanzler, weiter sandte.

Ein herrlicher Sommertag ist angebrochen. Auf den Wiesen rechts und links der Straßen funkeln die Laternen in der Morgensonne, die am Horizont endlich einmal wieder wolkenlosen Himmel emporsteigt. Wir kommen durch grüne Landschaft, an Feldern, auf denen das reife Korn gebündelt steht, vorüber zur Elbe. Wir sehen die erste Stadt liegen, durch die die Olympische Fackel ihren Lauf nimmt: Meissen, das schon am frühen Morgen festlich geschmückt hat. Ohne Aufenthalt fahren wir weiter, am linken Ufer der Elbe stromauf, und verlassen die Straße des olympischen Feuers bis zur Grenze des Reiches nicht mehr. Weiter führt heute überflutete. Die hohen Grenzposten, die Wimpelketten, die Lannegewinde und die Transparente mit ihren olympischen Aufschriften, die Tausende von Fahnen und weißen Bannern mit den fünf Ringen, die festlich geschmückt, erwartungsvollen Menschengruppen weisen uns den Weg unfehlbar bis ans Ziel.



Gauleiter Rudolf Jordan vor dem Olympischen Feuer, das heute um Mitternacht in Bad Liebenwerda eintraf. (Bild: Heinrich.)

Die Mittagsstunde rückt näher. In manchen Orten ziehen schon die Sportvereine auf, die Gesangsvereine, die Orchester der Partei, die Feuerwehrlinien, die ganze Einwohnerschaft findet sich langsam an der Straße des olympischen Feuers zusammen. Während am frühen Morgen uns kaum ein Auto begegnet war, fahren sie jetzt in dichter Folge, schnell hintereinander, alle in der gleichen Richtung, mit dem gleichen Ziel: Hellendorf, deutsch-böhmische Grenze. Polizei, SA, NSKK, haben alle Hände voll zu tun, um die Hunderte von Fahrzeugen sicher nach Hellendorf zu geleiten.

Und dann fahren wir in Hellendorf ein. Der kleine Grenzort, der nur 450 Seelen zählt, scheint in ein riesiges Feerlager ver-

wandelt und in einen einzigen Parkplatz. Auf jeder freien Wiese stehen Autos, selbst auf den Böden, in nächster Nachbarschaft des dampfenden Dampfhäufens. Auf der Straße, die von der Zollstelle hinauf zur Grenze führt, ein breiter Menschenstrom, auf einem Feldweg eine Kette von großen Omnibussen, es mögen zwanzig, dreißig sein. Und längs der Straße zur Grenze Stände und Buden, wie aus der Erde gewachsen, mit Wärschen, Bier, bunter Brauselimonade und — Ansichtspostkarten, die sogar einen „Original-Stempel für dieses historische Ereignis“ bekommen.

Wir steigen aus dem Grenzort, in dem neben der Halle des Reiches die olympische Fahne am hohen Mast weht, bergauf zur Grenze, zum sogenannten Hundteufel. Hier drängt sich diesseits und jenseits der Grenze eine unübersehbare Menschenmenge, Deutsche (Fortsetzung auf Seite 2)

## Olympischer Friede!

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter  
Dr. Gerhard Stabenow.

Berlin, den 1. August 1936.

„Es kommt die Zeit, wo die olympischen und pythischen Spiele wiederkehren und wo dann die Stimme des tüchtigsten Diskuswerfers ebenso bekämpft wird wie jene des hervorragenden Weitspringers.“ Im Jahre 1894 hat einmal der Präsident der Internationalen Akademie für Wissenschaften dies Wort gesprochen und nur wenige Zeitgenossen werden vor 42 Jahren den tieferen Sinn verstanden haben. Heute aber läutet in Berlin die Olympische Glocke. Unter ungeheurer Begeisterung aller Deutschen werden die Spiele eröffnet. Schlicht und voller Stolz wird der Münchener Rudolf Ismaner den Olympischen Eid sprechen und Millionen Herzen werden bei den Männern und Frauen weilen, die aus aller Welt als Auslese ihrer Nation nach Berlin gereist sind, um auf dem Felde der olympischen Ehre den höchsten Siegespreis zu erringen.

Die Jugend von 58 Nationen des Erdballs trifft sich in Berlin zu christlich und hartem Kampfe. Sie hat begriffen, daß es nicht allein um goldene und silberne Medaillen ritterlich zu ringen gilt, sondern sie empfindet tief die Bedeutung der Stunde, in der ihnen die Glocke vom Olympia-Turm einen heiligen Frieden zu sportlichem Wettstreit verkündet. Nach mehr als 2000 Jahren fanden die Olympischen Spiele ihre Wiedergeburt, als der Deutsche Curtius gegen Ende des vorigen Jahrhunderts aus verbämmerten Ruinen die alte Kampfsstätte Olympia neu errichten ließ und mit seinen Ausgrabungen dem olympischen Gedanken in der Neuzeit wieder zum Leben erweckte. So sah das alte Griechenland wieder vor unseren Augen herauf. Mit Stauern wurden die Werke eines Herodot, eines Pindar und anderer alter Geschichtsschreiber gelesen, die das hohe Ideal von echtem Hellenentum verherrlichten.

Und wie erstrebenswert ist doch dieses hohe Ideal der Harmonie zwischen Körper, Seele und Geist, wie tief verstanden die Alten den Sinn dieser olympischen Idee, und wie weit waren wir in der Neuzeit, wir modernen Menschen, davon entfernt, diesem heiligen Gedanken nachzueifern. Man wird es vielleicht hier und da geringfügig so darstellen, daß die Olympischen Spiele jener Zeit nur eine periodisch wiederkehrende Zusammenkunft großer Sportfeste gewesen seien. Weit gefehlt! Was war das für eine Zeit, in der Verolde durch die Städte Athen, Theben und Sparta eilten, um die Jugend zu den Spielen nach Olympia zu rufen! Uneinigkeit herrschte



Neben der Olympischen Flamme in Hellendorf/Sachsen startete gestern von der Hand unseres Sonderberichterstatters die Olympia-Brilltaube der „Saale-Zeitung“, die die Nachricht vom Einlaufen des Fackelläufers in wenigen Stunden nach Halle brachte. (Bild: Heinrich.)



Am Abend kamen die Fackelläufer durch Meissen. Im Hintergrund der Burgberg mit den Türmen des Domes. (Bild: Heinrich.)



in Griechenland. Krieg verurteilte Acker, Weinberge und Städte. Kleine Staaten rangen um die Vorherrschaft in der Megala, und doch leitete die Jugend aller griechischen Völker den Lauf der Geschichte...

Als dem, der den olympischen Frieden brach und Schande über den Sterblichen, der es gewagt hätte, die olympischen Kämpfe zu führen, sein Verbrechen nicht zu vergeben...

Das Rad der Zeit drehte sich weiter. Griechenland verfiel. Da waren auch die Olympischen Spiele vorgesehen und der harmonische Dreiklang Körper - Geist - Seele...

Die Entdeckung der Spiele in der Neuzeit ist bekannt. Wir wissen, daß der französische Baron de Coubertin grüßlicher Wiedererwecker der Spiele unserer Tage war...

Im Herzen Europas ist heute Deutschland olympischer Gastgeber und die Jugend an fast 60 Rändern der Erde hat einen Hausbesitzer gefunden...

Englands Unterhaus verlagte sich

Das englische Unterhaus verlagte sich gestern bis zum 29. Oktober, nachdem es noch eine Aussprache über die aufwärtigen Anmeldebestimmungen hatte.

Dento-Klar Zahnpasta

Die ersten Goldmedaillen

Ein Sieg der deutschen Kunst im olympischen Kunstwettbewerb

Während sich die Sportler auf die Spiele, ihre Muskelkräfte, ihre Ausdauer, ihre Behendigkeit und Geschwindigkeit im Kampfe um die olympischen Ehren zum Einsatz bringen...

Ein schöner Sieg ist von den deutschen Künstlern erzwungen worden. Im weiten Wettbewerbe folgten auf Deutschland Italien mit einer goldenen und vier silbernen Medaillen...

Freude erfüllt unsere Nation angesichts dieses Erfolges unserer Künstler. Sie haben den Olympischen Spielen einen Glanz gegeben, wie es einmalig in der Welt...

Auch die Wettbewerber der anderen Nationen haben das Beste aus sich herausgeholt, um erfolgreich zu sein. Sie sind einträgliche Wettbewerber und demnach ist zu ihnen...

Auf den Spuren der Fackelträger

(Fortsetzung von Seite 1)

Aus allen Teilen des Reiches und Auslandes, aus allen Zonen, aus allen Klimazonen, aus allen Himmelsrichtungen...

Da naht das Olympische Feuer

Und 30 000 Menschen diesseits und jenseits der Grenzspalte brechen unerschrocken, spontan, in einen brandenden Jubel aus...

Ins deutsche Land hinein

Der erste deutsche Fackelträger nimmt aus der Hand des Reichstathalters die Fackel, die an der Flamme des Mars entzündet ist...

Wir folgen dem Olympischen Feuer durch die wichtigsten Landstraßen. Zunächst führt es zur Vönderschauplatz Dresden, der einzigen Großstadt, die es auf seinem Lauf berührt...

Soldaten bilden Ehrenpalast

Die Fackel läuft weiter, stets begleitet von einem Haufen Soldaten auf dem Wagen der „Militären“ überall mit gleichem Begeisterung begrüßt.

Hinter Meissen beginnt es zu dunkeln. Die letzte Nacht vor den Olympischen Spielen bricht an. Wir fahren langsam, im Zehn-

Kilometer-Tempo höchstens, hinter der weit hin leuchtenden Fackel. Wagen an Wagen mit den Mitschlägern. Vor (vorbahn) in dürfen wir die Gruppe überholen, während sonst in einem Abstand von einer halben Stunde kein Fahrzeug die Straße passieren darf...

Bad Liebenwerda in Erwartung

Das letzte Bild des künftigen Tages: Bad Liebenwerda im Glanz unzähliger Lichter. Im bunten Schmelz der Fackel, die durch die Nacht am Abend, wie die Fackelträger auf dem Mars, in den Fackelträger auf dem Mars...

Begeisterte Franzosen

Berlin - ein Wunder der Organisation / „Diese Jugend ist nicht kriegerisch eingestellt“

Die französischen Berichte über den Zustand der Olympischen Spiele in Berlin lauten sehr durchweg begeistert. Der Berliner Berichterstatter der Agentur Savaas schreibt: Schon bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen haben sich die ausländischen Besucher...

Der „Figaro“ betont, man möge nicht von Militärspport oder von Vorbereitung auf den Krieg sprechen; denn das ist Politik, und die Sportler wollen davon nichts wissen. Wenn diese Dinge richtig wären, müßte man die deutsche Organisation vorzuziehen. In der dritten Welt die Aufmerksamkeit auf den Schützengraben zu schießen, denn auch die jungen Wäldler marschieren auf. Wer aber urteilen, möge sich doch einmal die Mühe machen, die deutschen Sportplätze zu beobachten...

AdS-Stadt erwartet die Gäste.

Am heutigen Tage wird die AdS-Stadt am Bahnhoff Beerstraße den Berlinern ihre Pforten öffnen. Morgen treffen dann die ersten Olympiagäste mit den AdS-Sonder-

auf dem die vereinigten Männerchöre von Bad Liebenwerda, des hiesigen Orchester, die Turnvereine und Gruppen des BDM, die Barteig mit verschiedenartigen Darbietungen vertritt; hatten.

Das Signal vom Euboeischen

Um 2:38 Uhr wird vom Euboeischen Signal in den besten des Orchester Orchester ankommen hatten, die Ankunft des Fackelträgers in Bad Liebenwerda angekündigt. Und schon trifft der Fackelträger unter dem Jubel der Menge, die die Fackel hell erleuchteten Strahlen des Zündstoffs, auf dem Mars...

Mit dem Glockenschlag der Mitternachtsstunde und dem Anbruch des neuen Tages der Olympischen Spiele 1936 verläßt die Olympische Flamme Bad Liebenwerda. Langsam leerte sich die Stadt von den Beugnern der Fackel, von den 29 000 Einheimischen und Fremden...

Italiens Kronprinz in Berlin

Berzinger Empfang am dem Tempelhofer Feld

Der italienische Kronprinz Umberto, der als bester der Sportmann der Olympischen Spiele 1936 betreten wird, traf gestern mit einem Sonderflugzeug am dem Flughafen in Tempelhof ein. Der Reichsmilitärchef des Reichers, Reichsminister Reich, hielt den hohen italienischen Gast im Namen des Führers und der Reichsregierung herzlich willkommen.

Im Rahmen der Berliner Olympiastellung, veranstalteten heute die Reichsminister auch ihren Großflugtag, dessen vielseitige Vorbereitungen sich gestern vor unübersehbar Menschenmassen abspielten. Kurz vor Beginn des Flugtages landete der Führer und Reichskanzler, dem die Menge eine begeisterte Begrüßung brachte.

Fahrräder Ersatzteile Gummi-Bieder

300 Film-Mitarbeiter startbereit

Manuskript-Arbeiten für Olympiafilm abgeschlossen

Im Hans-Altmann, dem Hauptquartier für den Reichsfilmklub der 1. Olympischen Spiele, ist alles startbereit. Zum ersten Male ist bei den Olympischen Spielen gestartet worden, die Lichtbildaufnahmen filmmäßig in einer Weise herzustellen, wie das früher nicht geschehen ist. Es ist, A. hergestellt worden, zwei Filmarabes, ein Doppelarabe, eine Filmarabe 5 Meter noch dem 100-Meter-Sturz, ein 100-Meter-Kamerarabes seitlich des Zieltes, eine Filmarabe am Ende der 100-Meter-Bahn und eine Filmarabe an der südlichen Seite der Startbahn zu benutzen.

Der gesamte Stab für den Olympiastand beträgt einschließlich der Wodenschaufen beiderseits der 100-Meter-Bahn, ein 100-Meter-Filmmaterial eingerichtete werden, das für den Olympiastand etwa 400 000 Meter Stofffilm notwendig sind. Bereits jetzt sind schon von den Vorbereitungen ungefähr 20 000 Meter Film abgedreht worden.

Kranenüberlegungen am Grabe von Franz Vitz. Anlässlich des 50. Todesjahres des großen deutschen Tonkünstlers Franz von Vitz haben gestern vormittag zahlreiche Behörden und Abteilungen Überlegungen an dem Grabmal auf dem Friedhof von Borsdorf niedergelegt. Besonders bemerkt wurde ein großer Vorkörper des Führers und Reichskanzlers, Werner-Heinrich Wagner namens der Vorfahren von Franz Vitz, der Präsident der Un-

Reichsmilitärkommission Peter Raabe

Reichsmilitärkommission Peter Raabe, die GutsMuths-Beurteilung des Reichsministeriums der allgemeinen deutschen Unterrichts- und der Wiener Akademie Wagner-Berlin.

Prof. Dr. Walter Frank bei Dr. Fried. Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Fried empfangen gestern den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Reichs Prof. Dr. Walter Frank zu einer einwöchigen Aussprache über die Aufgaben und Arbeiten des Reichsinstituts.

Reichliche Verpflichtung der Professoren der Luftwissenschaftlichen Akademie. Die Luftwissenschaftliche Akademie für die Auszubildenden der höheren technischen Mittelschulen der Luftwaffe, konnte in diesen Tagen eine besondere Feier begehen. Im Beisein von Vertretern des Reichsministeriums des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sowie des Reichs- und Preussischen Reichsinstituts für Luftwissenschaft, wurde der Luftwissenschaftlichen Akademie überreicht der Kommandeur der Akademie, Generalleutnant Hartwig, den Dozenten: Dr.-Ing. Walter Bartels, Dr.-Ing. Otto Hofelber, Dr.-Ing. Franz Wesseler, Dr. phil. Martin Weber, Dr.-Ing. Adolf Ziemann, Dr. phil. Paul Ulrich die von dem Führer und Reichskanzler sowie vom preussischen Ministerpräsidenten unterzeichneten Urkunden ihrer Ernennung zu ordentlichen Professoren.

„Meinert auf der Bouny“ Preisgericht. Bei dem Wettbewerb, den die Akademie für Tonkunst und Wissenschaft in Holzweg veranstaltete, erhielt der Metro-Wohnbau-Wagner-Film „Meinert auf der Bouny“ den ersten Preis als Bester Film des Jahres 1935. Der Film wird demnächst auch in Deutschland unter dem Titel „Meinert auf der Bouny“ herauskommen. Die Hauptrollen spielen Charles Douglas, Carl v. Me, Franzosi Lantz.

Das Programm des heutigen Tages

Um 12.50 Uhr trifft heute das olympische Feuer in Berlin ein. Nach Beendigung der Jugendfeier im Lustgarten fahren die Mitglieder des IOC und des DR. zur Reichsanzeiger, wo der Empfang beim Kaiser stattfindet.

15.00 Uhr: Fahrt des IOC und des DR. von der Reichsanzeiger über die Straße Unter den Linden, Brandenburger Tor, Charlottenburger Schloss, Bismarckstraße, Katterdammer Straße, Hof- und Herrschaftstraße, Reichsportplatz zum Gutenberg-Platz 59a, über die Bismarckstraße zum Stadion.

Um 15.15 Uhr: Abfahrt des Reichsfregataministers Generalfeldmarschall von Hornbarger, der begleitet ist von den Oberbefehlshabern der drei Beiratsabteilungen, über die Triumphstraße zum Stadion. Anschließend Abfahrt des Führers von der Reichsanzeiger auf dem gleichen Wege zum Stadion.

16.00 Uhr: Das olympische Feuer wird zum Aufgange über die Triumphstraße bis zum Hof- und Herrschaftstraße, die Bismarckstraße, die Olympiastraße, den Olympiaplatz ins Stadion gebracht.

Der Führer betritt mit den Mitgliedern des IOC und des DR. das Stadion.

Der Führer eröffnet die XI. Olympischen Spiele

Deutschland und Ost-West-Deutschland. Olympia-Sportarten von Herbert Windt. Auf das Kommando: „Heißt Jüngling“ werden die Teilnehmer der Spiele in die Tribüne unter dem Gebälk der Olympia-Blöcke auf sämtlichen Plätzen des Stadions die Flaggen der an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen gehißt.

Deutschland nimmt Locarno-Einladung an

Nach Italien zur Teilnahme an der Fünfmächtekonferenz grundsätzlich bereit

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfing gestern den britischen und den französischen Botschafter sowie den belgischen Gesandten und teilte ihnen mit, daß die deutsche Regierung die Einladung der drei Regierungen zu einer Fünfmächtebesprechung über einen Zeitpunkt annehme. Er wies besonders darauf hin, daß diese Besprechung in jeder Hinsicht, auch wegen des Programms, vollständiger diplomatischer Vorbereitung bedürfe. Der italienische Botschafter wurde im gleichen Sinne unterrichtet.

„Aber die grundsätzliche Bereitschaft ist seitens der deutschen Regierung die fünf Locarnomächte wird folgende amtliche Mitteilung ausgesprochen: „Der Außenminister Graf Tamm hat den französischen Botschafter sowie den englischen und belgischen Botschafter empfangen und hat sie in Bezugsetzung ihrer Mitteilung vom 24. Juli diesen unterrichtet, daß die italienische Regierung grundsätzlich gern an der Konferenz der fünf Locarnomächte, deren Datum noch zu vereinbaren sei, teilnehmen werde. Er hat hinzugefügt, daß die italienische Regierung es als nützlich erachtet, daß die Konferenz durch einen geeigneten diplomatischen Austausch auf dem ordentlichen diplomatischen Wege im Interesse ihrer hohen Stelle gebührend vorbereitet werde. Von dieser Mitteilung hat Graf Tamm den deutschen Botschafter benachrichtigt.“

Olympia-Quartiere schon in den D-Zügen erhältlich. Die NSB-Gesellen des Olympia-Quartiers in Berlin haben ihren Olympia-D-Zug-Dienst aufgenommen. Im Umkreise von etwa 30 Kilometer um Berlin bieten sie in allen wichtigen D-Zügen, die Olympia-Gäste nach Berlin bringen, den zureichenden Quartierschein für die Unterbringung in Privatquartieren in verschiedenen Preisklassen an. Die Helfer sind durch eine Armbinde kenntlich und haben einen grünen Hülfsweis. Sie sind angetrieben, eine Vermittlungsgebühr von zwei Mark für den Quartierschein zu erheben. Olympia-Gäste, die sich noch kein Quartier in der Reichshauptstadt besorgt haben, tun gut, von dieser für sie benannten Einrichtung Gebrauch zu machen, die sie jeder langwierigen Suche nach einer Unterkunft sich auf der Suche erhebt. Die Scheine sind auf den jeweiligen Gast-Haushalt ausgestellt. Der D-Zug-Dienst wird ausgeübt am 31. Juli, am 1., 8., 14. und 15. August, auch in Nacht-D-Zügen.

„Gnädige Frau sehen so diszipliniert aus!“

Bittschrift für eine Olympia-Schwimmerin / Von Peter Bamm

Neben den ungezählten olympischen Freunden, mit denen wir Tag für Tag überlächelt werden, haben wir jetzt einen olympischen Nummer.

Unser olympischer Nummer ist, wie wohl es anders here, ein junges Mädchen. Wohlte sie der Welt im wesentlichen als Mädchen-Schwimmerin bekannt ist, ist sie nicht von vorn wahrhaft reizend anzusehen. Und die Tränen, die ihr im Auge schimmern, sind keineswegs geeignet, ihre Anmut zu beeinträchtigen.

Es gibt genug Männer in der Welt, die einem Eusebius in Laoko oder der Sonne des Neptuns Widerstand leisten. Es gibt genug Männer in der Welt, denen die Kräfte nicht mehr werden, wenn eine Gefährdungsart eine Röhre, eine Bombe oder ein Geschützschloß sicher auf sie zukommen. Aber, ehrlich gesagt, glaube ich nicht, daß es einen einzigen Mann auf der Welt gibt, der den Tränen einer Frau Widerstand leisten kann.

Aber nun steht auf der einen Seite ein hübsches junges Mädchen, deren Tränen unter sich zu fließen scheinen. Auf der anderen Seite freilich steht kein Mann, sondern Mädchen. Die Tränen schon verdrieffen. Auf der anderen Seite steht ein vielköpfiger Korb, ein Komitee.

Man ein Komitee was auch immer sein, jedenfalls ist es ein Komitee, das Tränen einer Frau Widerstand zu leisten vermag.

Die hübsche Mädchen-Schwimmerin hat auf der Unterseite von Amerika gegen die olympische Disziplin verstoßen, sie hat über die Stränge geschlungen, und das Komitee hat sie aus der Olympia-Gesellschaft ausgeschlossen.

Wir wären glücklich, wenn wir aus der Antike ein solches Vorgang kennen. Ohne Zweifel würde es jedermann für richtig halten, daß man sich heute ebenfalls verhielte, wie die Alten sich damals verhalten haben. Aber die Dellen sind solchen Missständen durch die unpassende Mahnung zuvorgekommen, daß sie Frauen zur Olympia nicht zulassen. Es ist also sicher kein klüßliches Verbrechen, daß die hübsche Schwimmerin begangen hat.

Madrid soll unblutig erobert werden

Die strategische Lage in Spanien - Keine klaren Fronten

In Spanien hat bis jetzt keine der habenden Parteien nennenswerten Erfolg zu erzielen vermocht. Die Militärregierung, die ursprünglich beabsichtigte, von Norden her auf Madrid zu drücken und die Volkspartei, die in der Folge zu nehmen dadurch, daß die Militärs von Sevilla und Badajoz, den anderen südlichen Zonen ab, anliegend, hat angehalten. Madrid, das bis zu 2000 Meter aufliegt, seine durchschlagenden Siege erzielt und in Südspanien leicht erobert ist sich im Kampf um einzelne Städte. Der Kampf vor Madrid ist ansehender vor der Volkspartei mit Gewalt angedrängt, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk geschieht worden.

Während einige der Generäle wiederholt vorschlugen, den Fall von Madrid nicht unmittelbar bevor, verläuft jetzt, es werde noch einige Wochen dauern. Man scheint sich auf Seiten der Militärpartei zu dem Prinzip zu haben, Madrid unblutig zu erobern, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk abzuschneiden, was nach den neuesten Meldungen gelungen sein soll.

Währenddessen geben in Asturien und Katalonien mit Barcelona die Kämpfe zwischen Kommunisten und der Militärpartei mit wechselndem Erfolge und ohne eine entscheidende Wendung genommen zu haben, weiter. Barcelona, das von den Händen der Kommunisten und Anarchisten, in den anschließenden Provinzen der Seefläche Valencia, Murcia, Granada und Sevilla befreit, die Militärpartei nur teilweise das an, dagegen ist die Provinz Extremadura noch größtenteils in deren Händen, ebenso Navarra und Galizien. Die baskischen Provinzen mit Navarra an der französischen Grenze sind der Militärregierung untertan.

Die beiderseitigen Stärkeverhältnisse. Mehr die Stärken der beiderseitigen Armeen ist nicht bekannt geworden. Die Flotte befindet sich mit wenigen Ausnahmen in der Hand der alten Regierung und verbindet, das aus Spanisch-Marokk nennenswerte Streifen für die Militärpartei. General Franco hat sich beschuldigt, Befestigungen auf dem Festlande nach Spanien zu transportieren, aber der Transport nennenswerten Truppenmassen ist auf diesem Wege nur schwer möglich und nimmt geraume Zeit in Anspruch. Das erklärt wohl das Stutzen des Angriffs gegen Madrid von Süden her. Im übrigen ist fast überall die alte Fronten geblieben.

„Drei neue Offiziere!“ Die Madrider Regierung teilt mit, daß in Navalcar in der Provinz Avila befehlige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und der Militärgruppe stattgefunden hätten. Die Militärgruppe sei in die Flucht geschlagen worden. Regierungstruppen hätten die Befestigungen der Militärgruppen überfliegen und den Rest abgemacht. Die Soldaten seien aufgefordert worden, sich den Regierungstruppen anzuschließen. Wenn sich die Offiziere widerlegen sollten, sollten sie sie

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Madrid soll unblutig erobert werden

Die strategische Lage in Spanien - Keine klaren Fronten

In Spanien hat bis jetzt keine der habenden Parteien nennenswerten Erfolg zu erzielen vermocht. Die Militärregierung, die ursprünglich beabsichtigte, von Norden her auf Madrid zu drücken und die Volkspartei, die in der Folge zu nehmen dadurch, daß die Militärs von Sevilla und Badajoz, den anderen südlichen Zonen ab, anliegend, hat angehalten. Madrid, das bis zu 2000 Meter aufliegt, seine durchschlagenden Siege erzielt und in Südspanien leicht erobert ist sich im Kampf um einzelne Städte. Der Kampf vor Madrid ist ansehender vor der Volkspartei mit Gewalt angedrängt, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk geschieht worden.

Während einige der Generäle wiederholt vorschlugen, den Fall von Madrid nicht unmittelbar bevor, verläuft jetzt, es werde noch einige Wochen dauern. Man scheint sich auf Seiten der Militärpartei zu dem Prinzip zu haben, Madrid unblutig zu erobern, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk abzuschneiden, was nach den neuesten Meldungen gelungen sein soll.

Währenddessen geben in Asturien und Katalonien mit Barcelona die Kämpfe zwischen Kommunisten und der Militärpartei mit wechselndem Erfolge und ohne eine entscheidende Wendung genommen zu haben, weiter. Barcelona, das von den Händen der Kommunisten und Anarchisten, in den anschließenden Provinzen der Seefläche Valencia, Murcia, Granada und Sevilla befreit, die Militärpartei nur teilweise das an, dagegen ist die Provinz Extremadura noch größtenteils in deren Händen, ebenso Navarra und Galizien. Die baskischen Provinzen mit Navarra an der französischen Grenze sind der Militärregierung untertan.

Die beiderseitigen Stärkeverhältnisse. Mehr die Stärken der beiderseitigen Armeen ist nicht bekannt geworden. Die Flotte befindet sich mit wenigen Ausnahmen in der Hand der alten Regierung und verbindet, das aus Spanisch-Marokk nennenswerte Streifen für die Militärpartei. General Franco hat sich beschuldigt, Befestigungen auf dem Festlande nach Spanien zu transportieren, aber der Transport nennenswerten Truppenmassen ist auf diesem Wege nur schwer möglich und nimmt geraume Zeit in Anspruch. Das erklärt wohl das Stutzen des Angriffs gegen Madrid von Süden her. Im übrigen ist fast überall die alte Fronten geblieben.

„Drei neue Offiziere!“ Die Madrider Regierung teilt mit, daß in Navalcar in der Provinz Avila befehlige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und der Militärgruppe stattgefunden hätten. Die Militärgruppe sei in die Flucht geschlagen worden. Regierungstruppen hätten die Befestigungen der Militärgruppen überfliegen und den Rest abgemacht. Die Soldaten seien aufgefordert worden, sich den Regierungstruppen anzuschließen. Wenn sich die Offiziere widerlegen sollten, sollten sie sie

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Madrid soll unblutig erobert werden

Die strategische Lage in Spanien - Keine klaren Fronten

In Spanien hat bis jetzt keine der habenden Parteien nennenswerten Erfolg zu erzielen vermocht. Die Militärregierung, die ursprünglich beabsichtigte, von Norden her auf Madrid zu drücken und die Volkspartei, die in der Folge zu nehmen dadurch, daß die Militärs von Sevilla und Badajoz, den anderen südlichen Zonen ab, anliegend, hat angehalten. Madrid, das bis zu 2000 Meter aufliegt, seine durchschlagenden Siege erzielt und in Südspanien leicht erobert ist sich im Kampf um einzelne Städte. Der Kampf vor Madrid ist ansehender vor der Volkspartei mit Gewalt angedrängt, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk geschieht worden.

Während einige der Generäle wiederholt vorschlugen, den Fall von Madrid nicht unmittelbar bevor, verläuft jetzt, es werde noch einige Wochen dauern. Man scheint sich auf Seiten der Militärpartei zu dem Prinzip zu haben, Madrid unblutig zu erobern, das heißt, der Kampf um das bewaffnete Volk abzuschneiden, was nach den neuesten Meldungen gelungen sein soll.

Währenddessen geben in Asturien und Katalonien mit Barcelona die Kämpfe zwischen Kommunisten und der Militärpartei mit wechselndem Erfolge und ohne eine entscheidende Wendung genommen zu haben, weiter. Barcelona, das von den Händen der Kommunisten und Anarchisten, in den anschließenden Provinzen der Seefläche Valencia, Murcia, Granada und Sevilla befreit, die Militärpartei nur teilweise das an, dagegen ist die Provinz Extremadura noch größtenteils in deren Händen, ebenso Navarra und Galizien. Die baskischen Provinzen mit Navarra an der französischen Grenze sind der Militärregierung untertan.

Die beiderseitigen Stärkeverhältnisse. Mehr die Stärken der beiderseitigen Armeen ist nicht bekannt geworden. Die Flotte befindet sich mit wenigen Ausnahmen in der Hand der alten Regierung und verbindet, das aus Spanisch-Marokk nennenswerte Streifen für die Militärpartei. General Franco hat sich beschuldigt, Befestigungen auf dem Festlande nach Spanien zu transportieren, aber der Transport nennenswerten Truppenmassen ist auf diesem Wege nur schwer möglich und nimmt geraume Zeit in Anspruch. Das erklärt wohl das Stutzen des Angriffs gegen Madrid von Süden her. Im übrigen ist fast überall die alte Fronten geblieben.

„Drei neue Offiziere!“ Die Madrider Regierung teilt mit, daß in Navalcar in der Provinz Avila befehlige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und der Militärgruppe stattgefunden hätten. Die Militärgruppe sei in die Flucht geschlagen worden. Regierungstruppen hätten die Befestigungen der Militärgruppen überfliegen und den Rest abgemacht. Die Soldaten seien aufgefordert worden, sich den Regierungstruppen anzuschließen. Wenn sich die Offiziere widerlegen sollten, sollten sie sie

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Rebellen gefangen genommen

Bieber ruhige Lage in Abdis Meba.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Bei der Abwehr eines Ueberfalls abstinierender Kämpfer, die sich in den Wäldern südlich von Abdis Meba gesammelt hatten, um einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, wurden viele der Rebellen gefangen genommen, darunter der durch seine erbitterte antimilitaristische Propaganda bekannte politische Chef von Zelle, Abuna Petros. Nach der erfolgreichen Abwehr ist die Lage in Abdis Meba wieder normal und ruhig.

Italienische Flugzeugabflüge in Nordwestafrika

und eine italienische Verlastungsbahn. Das erste Bericht über mehrere Flüge in den italienischen Flugzeugen in Nordwestafrika veranlaßt sind. Ein belgisches Verkehrsflugzeug berichtete, daß es 50 Meilen vor der Höhe von Oran einen dreimotorigen Savoia-Apparat auf dem Wasser gefloht habe. Drei Anflüge hätten auf den Trappflügen geflohen. Infolge Benalmanets habe ein anderes italienisches Flugzeug vier Kilometer vor der Mündung des auf der Straße zwischen Französisch- und Spanisch-Marokko liegenden Flusses niedergehen müssen. Ein drittes Flugzeug soll bei den Safarine-Tafeln nördlich der Muluja-Mündung abgestürzt sein.

Von anständiger italienischer Seite wird auf den Pariser und Londoner Meldungen über die Notlandung einiger auf dem Weg nach Spanisch-Marokko befindlicher italienischer Flugzeuge erklärt, die italienischen Behörden hätten bereits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet. Sollten sich die Nachrichten bestätigen, so dürfte es sich um ein Privatereignis handeln, bei dem wenig um eine private Initiative zu handeln.

Frankreich und die Notlandungen

Dem Pariser „Greffeur“ zufolge verläuft am Ende d'Oran, daß Frankreich die Angelegenheit der über Französisch-Marokko abgeflogenen beim dort gelandeten Savoia-Flugzeuge keine so große Bedeutung beimessen würde, da er diplomatische Schwierigkeiten heraufbeschwören könnte. Es sei sehr wohl möglich, daß ein französisches Flugzeug gehandelt; aber unbestreitbar seien sie mit Offizieren und Unteroffizieren besetzt gewesen und hätten Kriegsmaterial an Bord gehabt. Es könne also der Fall von Kriegsmaterialsammelungen von Privatpersonen für Reduktion privater Firmen ohne oder gegen die Zustimmung einer fremden Regierung vorliegen. Die Piloten und Besatzung müßten sich vor den französischen Behörden wegen verbotenen Waffenraubs, verbotener Beförderung von Sprengstoffen und Verstoßes gegen die Vorschriften verantworten.

Die Kammer vertraut der Regierung

Frankreichs Außenminister Delbos: „Zünftigkeitkonferenz muß zu einem positiven Lebenswerte führen.“

In der französischen Kammer kam es gestern zu einer außerordentlichen Aussprache, während der nach dem Abgeordneten Reynaud und Margaine in der Nachmittags-Außenminister Delbos das Wort nahm. Als Schlüssel der Aussprache brachten die Abgeordneten der Volksmehrheit eine Entschließung ein, die mit 389 gegen 200 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer billigt demnach die Erklärungen der Regierung. Sie hat zu ihr das Vertrauen, daß sie den Weltfrieden und die Sicherheit Frankreichs versichert.

Außenminister Delbos erklärte u. a., die Londoner Verhandlungen hätten für ganz Europa Gründe von Vertrauen erbracht. Jede Sonderbestimmung von einer Macht zur anderen bringe die Gefahr mit sich, die Beziehungen dritter Mächte zu verletzen. Frankreich habe ein Interesse daran, daß die anderen interessierten Mächte benachteiligt, woraus sich ergebe, daß die Entschiedenheit der Bande nicht als eine Koalition von Privatinteressen ausgelegt werden könne. Die Politik der Regierung sei darauf gerichtet, zu verhindern, daß Europa in zwei isolierte Blöcke zerfalle. Der Zusammenkunft der Vorkonferenzen müsse eine eingehende diplomatische Vorbereitung vorausgehen. Diese Zusammenkunft solle zuerst zu einem ersten Schritt führen, der den von Locarno erzielten werden, dann zur allgemeinen europäischen Regelung, zu der auch die anderen Mächte eingeladen werden sollten. Die Konferenz der fünf Mächte werde kein Direktorium sein, noch der Anfang zu einem europäischen Direktorium. Die kleinen Staaten müßten Stimme im Rat haben.

Die Verhandlungen müßten zu einem „positiven Lebenswert“ führen. In diesem Sinne müsse Frankreich von der Zustimmung Deutschlands und Italiens Kenntnis, an der Konferenz teilzunehmen. (Gesichter weilt links und auf der äußersten Linken.) Frankreich fordere nichts, es habe den tiefen Wunsch, in Frieden mit seinen Nachbarn im Osten zu leben. Die Grenzen seien endlich stabilisiert. Das sei eine bedeutsame Tatsache. Aber die „Verletzung“ (!) des Paktens von Locarno und die Militarisierung der entmilitarisierten Zone seien wichtige Ereignisse, die nicht nur Frankreich allein, sondern ganz Europa in Anspruch nehmen. Sei es übrigens gewiß, daß die verschiedenen Auffassungen wirklich unüberbrückbar seien? Es liege jedenfalls nicht im Interesse Frankreichs, daß sich Deutschland außerhalb der europäischen Gemeinschaft stelle?!

Die Aufgaben der deutschen Kriegsschiffe in spanischen Gewässern

Auf Grund der Beschlüsse deutscher Staatsanwaltschaften der der Beschiebung Gijons durch den spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ verlangte der Befehlshaber der U-Boote, Kommandant Carl, sowohl von dem Marineministerium in Madrid als auch von dem Befehlshaber der General-Franco-Gruppe in Seville, daß etwaige Beschiebungen 10 Stunden vorher mitzuteilen seien, damit die beschießen deutschen Staatsangehörigen sich vorher in Sicherheit bringen könnten. Die in Gijon von dem Kreuzer „Albatros“ an Bord aufgenommenen Verletzten und Beschiebungen sowie tonnen Rüstmaterial, im ganzen 94 Kisten, wurden auf den deutschen Dampfer „Bellona“ überführt, der sie nach dem französischen Hafen Bayonne bringt. Der Kreuzer „Albatros“ sowie die Torpedoboote „Albatros“ und „Seeadler“ übernehmen weiterhin den Schutz der Deutschen an der Nordküste Spaniens. Das Panzerschiff „Deutschland“ hat die Nordküste Spaniens verlassen und wird sich nach Cadix begeben. Das an der Mittelmeerküste Spaniens befindliche Panzerschiff „Amiral Serran“ begibt sich nunmehr weiter südlich nach Alicante und Cartagena. Die Post für deutsche Kriegsschiffe und den Motorzarter „Hansa“ ist an das Marinepostbüro, Berlin C 2, zu senden.

Kanadisch-amerikanische Freundschaft

Präsident Roosevelt in Quebec. Als erster Präsident Amerikas, der in Kanada einen offiziellen Besuch abstattete, traf Roosevelt gestern einer Einladung des Generalgouverneurs folgend, in Quebec ein. Beim offiziellen Empfang lud dann Roosevelt den Generalgouverneur Lord Tweedsmuir und den Premierminister Mackenzie King zu einem Besuch nach Washington ein.

In seiner Rede, mit der Roosevelt der Volksmenge für die Freundschaftsbeziehungen bei seinem Empfang dankte, stocher der Präsident der Vereinigten Staaten auch eine Einladung an den englischen König zu einem Besuch in den USA ein.

In Berlin wurde der 1884 geborene Sankt Petersburgsinger, der die Polizeibeamten Siegel und Dietrich ermordet, um sich der Bestrafung wegen Diebstahls zu entziehen.

Die spanische Regierung bedauert

Die spanische Regierung hat der Reichsregierung ihr tiefstes Bedauern über die Vorfälle in der spanischen Hafenstadt Gijón am 27. Juli zum Ausdruck gebracht, bei deren Beschiebung durch den spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ verlebte Reichsdeutsche, einer unter ihnen sogar tödlich, verletzt wurden.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Der stellv. Arbeitsminister von Neuseeland, die aus Portland (Neuseeland) abgehende Schiff „Hawke“ am 27. Juli in der Bucht von Auckland verunglückte, bei deren Beschiebung durch den spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ verlebte Reichsdeutsche, einer unter ihnen sogar tödlich, verletzt wurden.

UFA Lichtspiele. Riebeckplatz. Ein Film, wie er schöner und edler sein kann. Zeit nicht zu sehen war! Die drei um Christine. Mit: Maria Andersgast, Hans Söhnker, Fritz Kampers, Loia Ciud u. a.

UFA Alte Promenade. Schallendes Gelächter über Weiberregiment. Der lustige, volkstümliche Uff-Film mit: Nell Finkenzeller, Erika von Thellmann, Hermann Erhardt, Theod. Danegger.

UFA Das Einmaleins der Liebe. Über das Lustspiel. Urfrische Stimmung! Humor und Lachen! Täglich 4.00, 6.15, 8.30.

Große Ulrichstr. 51. Stigmung! Nichts als Stimmung! Die große Ufa-Tonfilm-Operette Zigeunerbaron. Mit: Adolf Wohlbrück, Hansi Knotek, Gina Falkenberg.

Schreiberschloßchen Gaißberg. Heute der beliebte Tanzabend Sonntag Konzert und Tanz. Abends der gemütl. Tanztrieb.

Heidepark. Großes Sommerfest. Motto: „Mit Kraft durch Freude am Heiderand“. Konzert der Kreiskapelle mit 30 Mann Besetzung.

Schauburg. Der größte Lach-erfolg seit Jahren. Pat und Patagon in Mädchenräuber. Mit: Paul Westemeier, Trude Nestorberg.

Solbad Dürrenberg. Sonntag, den 2. August 1936. Kurkonzert abends ab 20 Uhr. Park-Fest. Großes Abendkonzert ausgeführt von Trompetorchestra der Heeresnachrichtenschule Halle.

Heidepark. Olympiade in Berlin. 50-60% Fahrpreismäßigung! Eintägige Sonderzüge 60% Fahrpreismäßigung! Zweitägiger Sonderzug 50% Fahrpreismäßigung!

Billige Ferienwochen. Vom 2. bis einschließlich 9. August. Großes Zoo-Kinderfest. Sonntag-Nachmittags-Konzerte.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN. Betriebsrat der Städtischen Volkshäuser Halle.

Billige Hapag-Sonderzüge. Olympiade in Berlin. 50-60% Fahrpreismäßigung! Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, HALLE.

2. August. Sonntagsfahrt nach Bad Sachsa. Abfahrt: 8 Uhr Weisenhusing 1b. in bequemen Omnibussen. Fahrpreis RM. 6.25.

Kurhaus Bad Wittekind. Heute 4 Uhr Tanzabend. 8 Uhr Tanzabend. Sonntag 7 Uhr Frühlingsausflug.

Heidepark. Heute, den 1. August. Sonderveranstaltung „1001 Takte Tanz“. Anfang 20 Uhr!

## Ein Lastwagenkutscher weinte ...

Beim Empfang der österreichischen Olympiamannschaft - Bummel durch das „Oly-Dorf“  
Die Barmixer vollbringen wahre Wunderdinge aus Milch, Eis und tausend Früchten

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Dr. Gerhard Stabenow.

Berlin, Freitagabend.

Man sagt immer so leichtfertig, der Berliner hätte niemals Zeit und kein ganzes Leben bedürfte nur aus Nennen und Jaagen. Wenn man amur die Kraftwagen auf der Hauptstraße oder in der Bismarckstraße sieht, dann hat es wirklich den Anschein, als hinge von der Schnelligkeit allein das ganze Leben ab. Auf der anderen Seite muß man aber einmal beobachten, wieviel Zeit der Berliner bei Stundenlangem kann er an der Charlottenburger Chaussee stehen und den Betrieb ansehen und stundenlang wartet er geduldig an den großen Bahnhöfen, wenn die Ankunft ausländischer Olympiamannschaften gemeldet worden ist. Wie er dann so am Bahnhof steht und die Wäpfe empfängt, mühte man meinen, der Berliner holt seinen eigenen, ganz privaten Gast aus und freut sich auf dessen Kommen.

### Jeder wollte auf den Bahnsteig

Ganz toll war der Betrieb Donnerstagabend, als die deutsch-österreichische Olympiamannschaft auf dem Anhalter Bahnhof um 21 Uhr ankam. Bereits seit 19.30 Uhr waren die Zufahrtstrecken (einschließlich der kleinen Nebenwege) verlegt und kein Zug war in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Man brauchte jedenfalls für den kaum 4 Kilometer langen Weg vom Bittentrapp bis zum Anhalter Bahnhof geschätzte zwei Stunden und war dann noch glücklich, überhaupt angekommen zu sein. Der Anhalter Bahnhof hatte seine Pforten geschlossen, denn jeder Berliner wollte natürlich auf den Bahnsteig. Als dann die Gastmannschaft schließlich die großen Autobusse nach dem Olympischen Dorf bestiegen wollte, kannte der Jubel der Berliner seine Grenzen.

### Ein Lastwagenkutscher weint

Beobachtete ich da einen Lastwagenkutscher, der schimpfend den Umstehenden klar machen wollte, daß er sich seinen Pferden darum mühe und der schließlich vor ihm her, weil er freundlich ausgelacht wurde. Als dann aber die Deckerreiter in Sicht kamen, sprang unter Aufschrei auf die höchsten Balken seines Wagens, schrie und lobte, und diesmal wollten ihm die Pferde über das vermeintliche Wohlgefallen der Deckerreiter, man bemerke unter ihnen den Kurzfederläufer und Wobfahrer Odenwald, die Feder Schönbaumsfeld, Hamisch und Ellen Preiß und natürlich auch die Herren Männer, festgesetzt, an diesen spontan begeisterten, festgesetzten, anerkennenden Empfang so überfordert, daß sie sich vor Freude kaum halten konnten. Erst nach sehr ausgebreiteten Begrüßungen konnte der Kraftfahrer der Wehrmacht die Wagen durch die Menge schenken, — und ab ging es zum Olympischen Dorf.

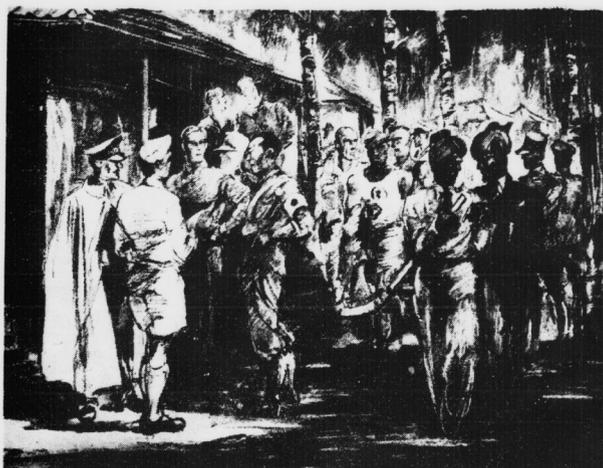
### Auf 10 Meter Weg passiert es

Auch die Deutsch-Deckerreiter werden sich vom Olympischen Dorf ebensowenig als von dem Begriff getrennt haben, wie die anderen Gäste aus den anderen Nationen. Die Aufmerksamkeit lang kam allein und ohne als Versuch angemeint zu sein durch das stille Dorf, und dieser Spaziergang wird vielleicht mit zu den schönsten Erinnerungen zählen, die uns das Drama des Olympischen Spieles bescheren kann. Vor dem letzten, ersten Tor des Dorfes ist zunächst ein Riefenbetrieb. Mit Stad, mit Auto, an Fuß und mit dem Autobus kommen die Berliner: heraus. Sie wissen, daß mit den Wächtern nicht zu spaßen und ein Betreten dieses abgeschlossenen Bereiches verboten ist. Sie wissen aber auch, daß die Mannschaften ins Sporforum oder Schwimmklub zum Training fahren müssen. Also kommen sie aus dem Dorf heraus und haben etwa 10 Meter Weg bis zum Autobus. Auf diesen 10 Metern passiert es dann: Wie die Wäpfe färgen sich die Autogrammierer auf die armen Olympiakämpfer, und wenn der deutsche Delegationsleiter nicht ganz energiegeladene Erprobung erweist, würde das Radmittags-Training wohl niemals aufgefunden.

### Im „Dorf“ herrscht köstliche Ruhe

Im Dorf selbst ist man inoffen in einer ganz anderen Welt. Hier herrscht eine stillere Ruhe — und was Ruhe in diesen Tagen in Berlin bedeutet, das ist gar nicht zu ermessen. Es ist alles so bescheiden lässlich im Dorf der Männer. Wäpfe färgen siegen sich im Wind und Birken stehen wie ein struppiger auf gepflegtem Rasen. In den Grünflächen wartet kein Schütz, daß das Betreten des Rasens verboten sei. Man kann getrost auf den grünen Flächen spazieren gehen, die so vorzüglich gepflegt werden, daß auch ein von Fremden glauben könnte, in Wimbledon zu spielen, trainierte er an dieser Stelle.

Das Dorf ist überflüssig und nach einem klaren System gebaut; und das Schöne ist dabei, daß diese Überflüssigkeit nicht nur Ruhe



Zeichnung: Erdmann.

### Hochbetrieb im Olympischen Dorf

fällt und geküßt wird. Die Wege sind nicht schmutzig, sondern werden sich mehrmals täglich in einem so feinen Zustand, daß der ungarische Europameister im Säbelfechten, Kovacs, hier eine Naturerfahrung gefunden hat, auf der er mit seinem Meister Trainingsleistungen zeigte, die anstehen lassen. Auf einer kleinen Anhöhe liegt die viel genannte altholtrische Bar des „Din-Dorfes“. Das kleine Strohhütte Haus verdient wirklich gerühmt zu werden. Hier findet man alle Nationen auf einmal. Die Barmixer vollbringen Wunderdinge aus Milch, Eis und hundertlei Früchten. Ist es da wirklich zu verwundern, daß man an dieser Bar leichtsinnig wird und mit amerikanischen Freunden — „verradt“? Erst die gute Militärmusik löst uns von den Festschmelzen weg zum großen Platz vor dem Wirtschaftsgelände. Dort im Sommer finden sich ein und es herrscht ein buntes Platzkonzert-Leben im Dorf.

### Die Estländer im „Halle“-Haus

Vor den einzelnen Häusern, die von Edward des Norddeutschen Klub vorbildlich linder gehalten und gewartet werden, sieht die Halle bei Spiel oder Musik und vertreiben sich die Zeit. Gern unterhalten sie sich mit Besuchern, und stolz zeigen sie ihre eigene Behausung. Im Haus Wandenburg wohnen Chinesen, die wohl die meist gesuchten Wirtin der Welt sind. Leider ist die Verbindung mit den Chinesen aus dem Reiche der Mitte zu schwer und nur beiderseitiges Lächeln hilft über die Verlegenheit hinweg. Da ist es im Haus Werleburg bei den italienischen Vornern anders. Mit lauten Hallo wird man begrüßt und hört als größte Neuigkeit, daß Max Schmeling dem Haus einen Besuch abgestattet hat. Im benachbarten Haus S alle hat sich Marx ebenfalls sehen lassen. Die Estländer im „Halle“-Haus haben sich über diesen Besuch natürlich gefreut, wenn sie diese Freunde auch nicht mit südländlichem Temperament zur Sprache tragen. Die Estländer scheinen übrigens Kummer gewohnt zu sein, denn sie geben gleich bei meinem Eintritt freundliche Fotografierangebote auf, und sie waren annehmbar überfordert und zugänglich, als sie gerade einmal nicht Opfer der Linse wurden.

Auf dem „Schiffweg“ sind die Amerikaner zu Hause. Sie wohnen in „Veipin“, „Flanen“ und anderen Häusern und haben sich eine nette Lieberfahrung ausgebaut; sie sitzen sich gemeinsam vor ihrem Häuschen fotografieren, verdrängen das Bild und schweben ringsherum ihre Namen auf mit der Widmung an die Stadt, nach der ihr Haus seinen Namen hat. Ich habe den „Boop“ verdrängen müssen, nicht zu verraten, welche Stadt dieses amerikanische Geschenk erhalten wird, und solche Verdrängen muß man doch auch halten. —

### Der „sorgenvolle“ Brielträger

Einen einzigen Mann habe ich im Dorf getroffen, der ernstlich bedrückt berumtelt und der nachvollständig Sorgen zu haben scheint. Das

war der Brielträger. Er findet sich aus den vielen Sorgen einfach nicht heraus, und er kann die Post kaum schlafen, die den Ausländern nachgeschickt wird. Es ging einfach über seine Kräfte — meint er — und dabei will er doch sein Möglichstes tun, weil die Jungen sooo nett zu ihm sind. Es ist merkwürdig — aber der Mann will gar nicht, daß ihm geholfen wird. Da habens die Freizeiter im „Din Dor“ hoch beifert. Ich bestellte diese Männer im sehr „komfortablen Salon“ in den Radmittagsstunden, als gerade alles beim Training war. Der Beifert lag im ledergepolsterten Sessel und mühte sich seine

## Helle Begeisterung in Tokio

Das Olympische Komitee hat Japan die Durchführung der XII. Olympia übertragen

Die Nachricht von der Entscheidung des Olympischen Komitees über die Durchführung der XII. Olympischen Spiele 1940 in Tokio wurde in der japanischen Hauptstadt mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Schiffe und Japans liehen die Ehrenbeulen und auf den Wäpfe wurde Feuerwerk abgebrannt. Am Sonntag wird eine große Feier in Tokio stattfinden mit einem Festessen, Aufmärschen und Feuerwerk an fünf Plätzen. Die Flaggen und alle Zeremonien tragen die fünf Ringe; auch die Fahrischeine sind damit geschmückt. Ueberall liegt man die Olympiasflagge und die Nationalflagge. Die Presse veröffentlicht die Pläne für das neue Stadion im Meiji-Park und für die neuen Hotels.

In der gestrigen Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees fiel im Spiegelklub des Hotels Adlon zu Berlin die mit großer Spannung erwartete Entscheidung über die Austragungsorte der XII. Olympischen Spiele. Aus dem harten Wettstreit zwischen Tokio und Helsinki entbrannt war, ist Japans Hauptstadt siegreich hervorgegangen. Die Abstimmung ergab neun Stimmen mehr für Tokio, 36:27 lautete das Ergebnis nach Auszählung aller abgegebenen Stimmen. Noch nicht entschieden ist bekanntlich die Frage des Austragungsortes für die V. Olympischen Winterspiele. Hier liegen außer den Bewerbungen aus Japan und Finnland noch solche aus Norwegen und Kanada vor. Endgültige Klärung wird erst eine Sitzung des IOC im kommenden Jahre herbeiführen.

Europa und Amerika haben bisher die Olympischen Spiele der Neuzeit, zum ersten Male wird nun auch eine Nation Afriens die Jugend der Welt zu friedlichem Kampf zusammenrufen. Japan erhält mit der Zuteilung der Olympischen Spiele zugleich die Anerkennung für die geleistete Arbeit im Dienste des Sports und der Olympischen Idee. Im prachtvollen Meiji-Stadion zu Tokio werden die Spiele in würdiger Weise durchgeführt werden. Schon heute hat die japanische Regie-

fimmerlichen Partisanen, während sein Weiler drücken in der Endzeit bis auf Wäpfe und Fräulein sind selbstverständlich begeistert von den Gästen, und besagter Weiler wäre ohne weiteres in der Lage gewesen, mir ein Kolleg über internationale Haararten und -trachten zu halten, wenn es mich nicht alsobald zum Training gezogen hätte. (Man sollte doch nicht so lange an der Bar sitzen bleiben sein!!)

### Jessie Owens hatte andere Interessen

Der kleine Trainingssporplatz ist in ausgezeichnetem Verfallung, und ich komme gerade noch zurecht, um einen schönen 74 Meter Speerwurf von Weltmeistermann Matti Nykänen, Finnland, zu sehen, von dem Mann also, den man mit ausgelegtem Arm im Krankenhaus von Dellingsfors glaubt. Er wirft aufeinander nur „am Spah“ im Trainingsgarten, aber es sind immer über 70 Meter. Sein Landsmann Kotkas bestreift sich an der Springgrube. Er hat die Latte 1,95 Meter hoch gelegt und nun springt er etwa sechsmal hintereinander über die gleiche Höhe. Und das mit einer verblüffenden Sicherheit! Aber auch der Deutsche Wäpfe Schürder, der übrigens von den Finnen sehr genau beobachtet wird — wirft den Diskus beständig über 50 Meter. Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich der Regier Jessie Owens aus U.S.A., der eben im Trainingsgarten die Gerade hinunterbringt, daß Folgerer und Garaccola vor Weib erstehen könnten. Dem 100 Meter mit steigendem Start im 37-Kilometer-Tempo haben auch Rennwagen noch nicht erreicht. Der Welt schnellster Käufer hat aber nicht viel Lust am Training, denn er sah am Eingang Schmeling's Wagen, den er kaum in aller Ruhe sachmäßig betrachtet. Argwohn schloß eine Uhr nach der Melodie „Ich hab' mich ergeben“ und schmerzlichen Herzens fixierte wir uns auf der Stelle dieses Dorfes wieder in das Getriebe der Weltstadt.

### USA-Flagge wird nicht gesenkt

Das Amerikanische Olympische Komitee weist auf folgendes hin: Nach den Vorschriften der Amerikanischen Armee ist es nicht zulässig, die amerikanische Flagge zu senken. Dadurch wird es auch für den Führer der amerikanischen Fahne unmöglich, in diesem Punkte dem Olympischen Reglement nachzukommen. Um nicht bei den Zuschauer den Eindruck einer Regelwidrigkeit aufkommen zu lassen, bittet das Amerikanische Olympische Komitee um Verständnis für dieses Verhalten. Dieses Stadium des Betretes der Vereinigten Staaten geschieht sich natürlich in erster Linie auf die feierlich Aufmärsche bei der Eröffnung und Schlußfeier der Olympischen Spiele.

### Olympischer Pokal vergeben

Dem Internationalen Olympischen Komitee wurde der Olympische Pokal, der für besondere Verdienste am geleisteten Arbeit im Dienst der Pflege der Leibesübungen vergeben wird und den 1921 auch die Deutsche Gesellschaft für Leibesübungen zugesprochen erhielt, dem Österreichischen Eislauf-Verband zuerkannt.

### IOK beim Reichssportführer

Der Reichssportführer empfing gestern bei Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees in einem sportwissenschaftlichen Treffen bei einem Frühstück in seinem Haus in der Babel. Das Treffen fand unter dem Eindruck der guten sportlichen Kameradschaft aller an den Olympischen Spielen teilnehmenden Länder. Es brachte keine großen Neuheiten, sondern nur den Ausdruck der Freude bei Wäpfe und dessen Sports über den lebendigen und glänzenden Besuch der Vertreter der Sportsbewegung der ganzen Welt und die Berücksichtigung einer herzlichen und anerkennenden Gastfreundschaft. Auf dem Reichssportführer einen neuen und begeisterten Vertreter der weltumspannenden Ideale des IOC, unter großem Beifall, wie sehr sich die Vertreter der Olympischen Idee darüber freuen, daß sie in dem Reichssportführer einen neuen und begeisterten Vertreter der weltumspannenden Ideale der Olympischen Spiele gefunden haben. Eine besondere Rolle gab der Veranstaltung die Tatsache, daß Reichssportführer dem finnischen Wäpfe-Olympischen Pokal die Wäpfe-Olympischen Spiele zu seinem auf den gleichen Tag folgenden Geburtstag zuwenden konnte.

# Olympia-Folge

Für Sonntag und Montag.

10.30	100-Meter-Saufen (Vorläufe), Hocksprung (Einzelstellungen)	Stadion
Sonntag, 2. August.		
11.00	Rugelstoßen (Einzelstellungen)	Stadion
13.00	Hocksprung (Einzelstellungen); 100-Meter-Saufen (Zwischenauf); Speerwerfen Frauen (Wettläufe und Einzelstellung)	alles im Stadion
16.00	800-Meter-Saufen (Vorläufe)	Stadion
17.30	Rugelstoßen (Wettläufe und Einzelstellung); 10.000-Meter-Saufen (Einzelstellung)	Stadion
18.30	Start des Tackelbaus nach Ziel	Stadion
9.00	Start des Tackelbaus nach Ziel	Stadion
19.30	Start des Tackelbaus nach Ziel	Stadion
20.00	Start des Tackelbaus nach Ziel	Stadion

10.00	Rüstkampf, Degenkämpfe	Tennisplätze
9.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
11.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
12.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
13.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
14.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
15.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
16.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
17.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
18.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
19.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion
20.00	Freikämpfe (Kampf)	Stadion

# Olympische Reiterkämpfe

Die Liste der namentlichen Meldungen für die Olympischen Reiterkämpfe liegt nunmehr vor. Insgesamt wurden 132 Meldungen abgegeben, die auch sämtlich erfüllt werden dürften. Die berühmtesten Reiter der Welt, die bekanntesten und erfolgreichsten Pferde sehen sich in Berlin ein. Die Teilnehmer sind: Belgien (Reiter, Reiter, Reiter), Bulgarien (Reiter, Reiter), Dänemark (Reiter, Reiter), Finnland (Reiter), Frankreich (Reiter, Reiter, Reiter), Großbritannien (Reiter, Reiter, Reiter), Holland (Reiter, Reiter, Reiter), Italien (Reiter, Reiter, Reiter), Japan (Reiter, Reiter), Norwegen (Reiter, Reiter), Österreich (Reiter, Reiter, Reiter), Polen (Reiter, Reiter), Portugal (Reiter), Rumänien (Reiter, Reiter), Schweden (Reiter, Reiter), Schweiz (Reiter, Reiter), Tschechoslowakei (Reiter, Reiter), Ungarn (Reiter, Reiter), U.S.A. (Reiter, Reiter), Deutschland (Reiter, Reiter, Reiter).

# Radrennfahrer-Elite in Böllberg

Der Deutsche Meister Metzke, Lohmann, Möller, Neustedt und Kirmsa am Start

Nach fast zweimonatlicher Pause finden am Sonntag wieder große Radrennen und Amateurrennen auf dem Radrennbahn Halle statt. Am Austrag gelangt ein Dutzendrennen hinter großen Motoren über 100 Kilometer, um den Goldpokal von Halle. Die Veranstaltung ist national und zieht drei unserer besten deutschen Fahrer am Start. Mit dem Fortwunder Erich Meitze erweist der diesjährige deutsche Siegermeister, der wohl momentan der beste Dauerfahrer der Welt ist. Seine Erfolge im In- und Auslande sind so

## RADRENNBAHN HALLE

Sonntag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr

### Gold-Pokal, 100-km-Dauerrennen

Erich Meitze, der Deutsche Meister, Walter Lohmann-Bohum, Erich Möller-Kirmsa, Paul Neustedt - Halle, Emil Hennep - Halle

### Bezirksmeisterschaften 100km

überzeugend; wir nennen nur Deutsche Meisterchaft in Dresden, Großer Preis von Antwerpen, Goldenes Rad von Paris und der Große Preis des W.A.S.F., das Meize auch diesmal als Favorit ins Rennen geht. Er fährt hinter seinem altergeübten Fahrer Wille, Paris.

Erfreulicherweise bestet Deutschland eine zweite Waffe zum Range eines Meize, und das ist der schnelle Bochumer Walter Lohmann.

In den letzten Wochen durch eine schwere Erkältung und Atemoperation etwas behindert, befindet sich Lohmann jetzt wieder auf der Höhe seines Könnens. Erst in der vorigen Woche schlug er Meize im Goldenen

am 14. August, ebenfalls auf dem Meize, wird bereits um 7 Uhr beginnen. Am 15. August, vormittags um 8 Uhr, erfolgt in Oberberg der Start zum Geländerreit der Militär. Das Jagdspringen zur Militär

## Deutsche Olympiabesucher von draußen

# Wir waren daheim

Deutsche unter fremden Fahnen - „Truda Mowaldova“ oder „Trude Mowald?“

Millionen deutscher Volksgenossen leben im Ausland. Sei es, daß ihre Vorfahren schon seit Jahrhunderten ausgewandert sind, sei es, daß sie durch den Krieg und die Verdrängung von 1919 einen anderen Staatsbürgerpaß bekamen. Für Tausende von ihnen werden die olympischen Spiele eine willkommene Gelegenheit sein, das alte Vaterland zu besuchen. Sie reisen als Staatsbürger ihres Landes, d. h. sie melben sich bei den zuständigen Olympiabüros an. Sie benutzen die allgemeinen Sonderzüge und kommen also unter der Flagge ihres Staates hier an. Und alle tragen die große Erwartung in sich: Wie wird die Urheimat, das deutsche Mutterland, uns aufnehmen? Wird man uns als Ausländer und Fremde behandeln - oder wird man in uns den deutschen Volksgenossen erkennen, der als kind deutscher Eltern Volksgenosse bleibt, auch wenn er einen fremden Paß in der Tasche hat?

Über die große Verantwortung und über die Pflichten, die uns hier als Deutsche und Nationalsozialisten erwachen, bringt die Zeitschrift des NSDAP, Nationalsozialistische „Gewehr“, bemerkenswerte Ausführungen des Schulungsleiters des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Dr. Hans Schoeneich. - Wie oft schon haben Auslandsdeutsche sich über diese typische Frage beklagt: „Ach, Sie sind Tschechoslowakei (oder Polen, Ungar, Rumäne, Italiener, Däne usw.). - Da sprechen Sie aber ganz auf deutsch!“ Das ist es eben: Sie sind Angehörige des rumänischen, polnischen, ungarischen Staates. Aber es sind deutsche Menschen dem Blute nach - und darauf kommt es an!

Sie kommen aus fremden Ländern, sie können auch fremde Sprachen. Sie werden viel erzählen können und wissen, was „von weit her“ ist. Sie wollen aber nicht wie exotische Tiere behaunt werden, sondern sind wie Kinder, die oft zum erstenmal in das neue Haus der Vöner kommen und sich hierher gehörig fühlen nach ihrem Väter. In der Mutterprobe, ihrem Volkstum! Hier liegt für uns alle die Verantwortung: daß die auslandsdeutschen Besucher, die nicht Reichsbürger sind, nicht enttäuscht wieder wegfahren und sagen: „Im Reich war es ja sehr schön - fabelhaft. Sport, großzügige Technik, schöne Städte, punktfrischer Verkehr - aber Sie haben nichts von uns wissen wollen, wir waren ihnen nur „interessant“ als Ausländer!“

Denken wir also alle daran und sagen mit uns besonders denen, die es mit ihnen zu tun haben werden: den Familien, in denen sie wohnen; den Jungen und Mädchen, die sie führen werden; den Kameraden der Polizei, Post und Eisenbahn; der Straßenbahn und des Einzelhandels.

Seit in den auslandsdeutschen Olympiabesuchern nicht in erster Linie den Anhabern eines fremden Passes, sondern den Volksgenossen, den deutschen Volksgenossen, liegt die Verantwortung.

am 16. August im Olympischen Stadion beginnt vormittags um 10 Uhr und das Große Jagdspringen (Preis der Nationen) nimmt am gleichen Tage nachmittags bereits um 14 Uhr seinen Anfang.

genossen, den deutschen Blut und Mutter Sprache mit uns verbindet! Das allein entspricht der nationalsozialistischen Weltanschauung des Dritten Reiches, die vom Volkstum ausgeht.

Etwas anders liegen die Dinge bei den alten Olympiaspielen selbst. Die olympischen Spiele sind, wie der ganze internationale Sport, staatlich und nicht völkisch organisiert. Das heißt, die Turner und Sportler starten unter der Flagge und für die Flagge ihres Staates - auch wenn sie einem anderen Volkstum angehören. Das zeigen uns schon die Olympischen Winter Spiele in Garmisch-Partenkirchen. Von den 8 zumächtigsten Skifahrern waren 5 Deutsche, 1 Ungar und 2 Rumänen! Unter den Skifahrern der Tschechoslowakei waren wohl die Hälfte Sudetendeutsche. Unter den Italienern befanden sich Südtiroler, unter den Estländern und Lettländern Deutsche waren.

Diese unsere Volksgenossen kommen nun tatsächlich als „Rumänen“, „Polen“ usw. innerhalb ihrer staatlichen Mannschaf, unter ihrer Flagge, begrüßt von ihrer Nationalhymne - und werden im Olympischen Dorf als geschlossene Mannschaf nach Staatsnationen untergebracht. Sie werden kämpfen für die Farbe ihres Staates und in Rundfunk und Presse als Vertreter ihres Staates erscheinen. Das sind gegebene Tatsachen. Auch hier aber wollen wir in ihnen unsere Volksgenossen erkennen und sie nicht

# Empfang im Berliner Schloß

Vorfeier der Eröffnung der Olympischen Spiele

Der Präsident des Organisationskomites für die XI. Olympischen Spiele, Staatssekretär Dr. Dr. Nevald, hatte freitag abend nach Braunschweig den Oberkonsul des alten Deutschlands empfangen. Nur seien damals die Damen, die der Einladung heute so zahlreich gefolgt seien, nicht zugelassen gewesen. Staatssekretär Dr. Nevald begrüßte in launigen Worten die Gäste und die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, die sich heute weiter aus, daß der Geist des Friedens und der Freundschaft in den Olympischen Spielen gefördert werde. Heute sollte man sich freuen, daß dem olympischen Gedanken der Siegesgedanke nicht mehr, noch niemals hätten die Olympischen Spiele eine so zahlreiche Beteiligung gefunden, noch niemals habe ein großes Volk mit solcher Innigkeit, mit solcher Bekanntschaft für den wahren Anhalt der olympischen Idee und mit solcher Verehrung für dieses Welt geist, noch niemals habe man das lobende Feuer der Olympischen Spiele durch die Lande getragen.

Während des Festmahls hielt Staatssekretär Dr. Dr. Nevald eine Rede über die Bedeutung der Olympischen Spiele. Er führte er aus, sei es nicht vorzugehen, daß man den feierlichen Empfang vor der Eröffnung der Spiele veranlaßt, aber es sei ein alter Brauch, daß man den Oberkonsul des alten Deutschlands empfangen. Nur seien damals die Damen, die der Einladung heute so zahlreich gefolgt seien, nicht zugelassen gewesen. Staatssekretär Dr. Nevald begrüßte in launigen Worten die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, die sich heute weiter aus, daß der Geist des Friedens und der Freundschaft in den Olympischen Spielen gefördert werde. Heute sollte man sich freuen, daß dem olympischen Gedanken der Siegesgedanke nicht mehr, noch niemals hätten die Olympischen Spiele eine so zahlreiche Beteiligung gefunden, noch niemals habe ein großes Volk mit solcher Innigkeit, mit solcher Bekanntschaft für den wahren Anhalt der olympischen Idee und mit solcher Verehrung für dieses Welt geist, noch niemals habe man das lobende Feuer der Olympischen Spiele durch die Lande getragen.

Im weiteren Verlauf des Abends hielt Außenminister Fröhner von Neuchâtel folgende Rede: „Wir freuen uns sehr, daß die deutsche Delegation uns zu dem olympischen Gedanken, dem Gedanken von der Notwendigkeit der Harmonie von Körper und Geist. Es ist das unvermeidliche Verdienst des Barons de Coubertin, der wir am heutigen Abend der XI. Olympischen Spiele in dankbarem Gedenken unsere aufrichtigsten Wünsche senden, diesen olympischen Gedanken des alten Deutschlands wieder zu frischem Leben erweckt und darüber hinaus für zum Gemeingut der Nationen der Welt, besonders der Jugend der Welt, gemacht zu haben.“

Kraftigung des Körpers und Stärkung des Willens, friedlicher kameradschaftlicher Wettlauf um den Vorber des Siegers, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Freundschaft, das ist die Flamme, die uns leuchten soll. Wir tragen die zuverlässigste Hoffnung in uns, daß dieser Gedanke der friedlichen Kameradschaft und des ritterlichen Wettbewerbes unter freien gleichberechtigten Nationen bei gleichzeitiger Ertüchtung der einzelnen Volkstümer und neuer Verknüpfung der Beziehungen des Vögners durch den Verlauf der Spiele

# Schlechte Strecke in Livorno

Die Fahrer und Wagen für das am Sonntag in der Nähe von Livorno zum ersten Mal angetretenen Autokennen um den Pokal des Grafen Ciano sind sämtlich an Ort und Stelle eingetroffen, um am Freitag das erste offizielle Training zu absolvieren. Die Strecke führt über nicht ausgetragene schotterige Straßen und ist für die modernen Rennwagen bis auf eine etwa 1,5 Kilometer lange Gerade kaum geeignet. Da die Strecke jedoch keine große Bedeutung hat, wird sie für die modernen Rennwagen bis auf eine etwa 1,5 Kilometer lange Gerade kaum geeignet. Da die Strecke jedoch keine große Bedeutung hat, wird sie für die modernen Rennwagen bis auf eine etwa 1,5 Kilometer lange Gerade kaum geeignet.

Wir hoffen also, daß die Deutschen nicht wieder die Fehler von Garmisch-Partenkirchen begeht, wo die deutsche Südtiroler Paula Wiegner als Paula von der Sudetendeutsche Truda Mowaldova bezeichnet wurden. Wir aber wollen uns nicht von anderen Wätern, wie Polen und Tschechen belächeln lassen, die immer in erster Linie ihren Volksgenossen helfen, im nächsten Ranke der Erde er auch wohnen mag!

Bedenken wir also: Reichleits Schaulaufen und mehr deutsche Menschen aus aller Welt. Kinder unserer gemeinsamen Volkstums, werden ins Reich kommen - die meisten wohl zum ersten und letzten Male, zum einzigen Mal in ihrem Leben! Wie wir sie hier aufnehmen werden, für jedes Gepräg für jedes Wort, für jede Geste, die wir ihnen entgegenbringen werden. Vom ersten bis zum letzten Augenblick sollen sie fühlen, daß sie uns mehr sind als die übrigen ausländischen Gäste. Diese Sinne, die wir hier häufig und freundlich behandeln werden. Die deutschen Volksgenossen von jenseits der Grenzen aber sollen nach den Olympischen Spielen zurückfahren mit dem Gefühl: Wir waren daheim!

# Hennen zu Kartärsort

Schüler-Sportkämpfe: 1. Golt, Gledensbrunn (Halle), 2. Ralier, 3. Bello, 4. Zof, 5. Zof, 6. Zof, 7. Zof, 8. Zof, 9. Zof, 10. Zof, 11. Zof, 12. Zof, 13. Zof, 14. Zof, 15. Zof, 16. Zof, 17. Zof, 18. Zof, 19. Zof, 20. Zof, 21. Zof, 22. Zof, 23. Zof, 24. Zof, 25. Zof, 26. Zof, 27. Zof, 28. Zof, 29. Zof, 30. Zof, 31. Zof, 32. Zof, 33. Zof, 34. Zof, 35. Zof, 36. Zof, 37. Zof, 38. Zof, 39. Zof, 40. Zof, 41. Zof, 42. Zof, 43. Zof, 44. Zof, 45. Zof, 46. Zof, 47. Zof, 48. Zof, 49. Zof, 50. Zof, 51. Zof, 52. Zof, 53. Zof, 54. Zof, 55. Zof, 56. Zof, 57. Zof, 58. Zof, 59. Zof, 60. Zof, 61. Zof, 62. Zof, 63. Zof, 64. Zof, 65. Zof, 66. Zof, 67. Zof, 68. Zof, 69. Zof, 70. Zof, 71. Zof, 72. Zof, 73. Zof, 74. Zof, 75. Zof, 76. Zof, 77. Zof, 78. Zof, 79. Zof, 80. Zof, 81. Zof, 82. Zof, 83. Zof, 84. Zof, 85. Zof, 86. Zof, 87. Zof, 88. Zof, 89. Zof, 90. Zof, 91. Zof, 92. Zof, 93. Zof, 94. Zof, 95. Zof, 96. Zof, 97. Zof, 98. Zof, 99. Zof, 100. Zof, 101. Zof, 102. Zof, 103. Zof, 104. Zof, 105. Zof, 106. Zof, 107. Zof, 108. Zof, 109. Zof, 110. Zof, 111. Zof, 112. Zof, 113. Zof, 114. Zof, 115. Zof, 116. Zof, 117. Zof, 118. Zof, 119. Zof, 120. Zof, 121. Zof, 122. Zof, 123. Zof, 124. Zof, 125. Zof, 126. Zof, 127. Zof, 128. Zof, 129. Zof, 130. Zof, 131. Zof, 132. Zof, 133. Zof, 134. Zof, 135. Zof, 136. Zof, 137. Zof, 138. Zof, 139. Zof, 140. Zof, 141. Zof, 142. Zof, 143. Zof, 144. Zof, 145. Zof, 146. Zof, 147. Zof, 148. Zof, 149. Zof, 150. Zof, 151. Zof, 152. Zof, 153. Zof, 154. Zof, 155. Zof, 156. Zof, 157. Zof, 158. Zof, 159. Zof, 160. Zof, 161. Zof, 162. Zof, 163. Zof, 164. Zof, 165. Zof, 166. Zof, 167. Zof, 168. Zof, 169. Zof, 170. Zof, 171. Zof, 172. Zof, 173. Zof, 174. Zof, 175. Zof, 176. Zof, 177. Zof, 178. Zof, 179. Zof, 180. Zof, 181. Zof, 182. Zof, 183. Zof, 184. Zof, 185. Zof, 186. Zof, 187. Zof, 188. Zof, 189. Zof, 190. Zof, 191. Zof, 192. Zof, 193. Zof, 194. Zof, 195. Zof, 196. Zof, 197. Zof, 198. Zof, 199. Zof, 200. Zof, 201. Zof, 202. Zof, 203. Zof, 204. Zof, 205. Zof, 206. Zof, 207. Zof, 208. Zof, 209. Zof, 210. Zof, 211. Zof, 212. Zof, 213. Zof, 214. Zof, 215. Zof, 216. Zof, 217. Zof, 218. Zof, 219. Zof, 220. Zof, 221. Zof, 222. Zof, 223. Zof, 224. Zof, 225. Zof, 226. Zof, 227. Zof, 228. Zof, 229. Zof, 230. Zof, 231. Zof, 232. Zof, 233. Zof, 234. Zof, 235. Zof, 236. Zof, 237. Zof, 238. Zof, 239. Zof, 240. Zof, 241. Zof, 242. Zof, 243. Zof, 244. Zof, 245. Zof, 246. Zof, 247. Zof, 248. Zof, 249. Zof, 250. Zof, 251. Zof, 252. Zof, 253. Zof, 254. Zof, 255. Zof, 256. Zof, 257. Zof, 258. Zof, 259. Zof, 260. Zof, 261. Zof, 262. Zof, 263. Zof, 264. Zof, 265. Zof, 266. Zof, 267. Zof, 268. Zof, 269. Zof, 270. Zof, 271. Zof, 272. Zof, 273. Zof, 274. Zof, 275. Zof, 276. Zof, 277. Zof, 278. Zof, 279. Zof, 280. Zof, 281. Zof, 282. Zof, 283. Zof, 284. Zof, 285. Zof, 286. Zof, 287. Zof, 288. Zof, 289. Zof, 290. Zof, 291. Zof, 292. Zof, 293. Zof, 294. Zof, 295. Zof, 296. Zof, 297. Zof, 298. Zof, 299. Zof, 300. Zof, 301. Zof, 302. Zof, 303. Zof, 304. Zof, 305. Zof, 306. Zof, 307. Zof, 308. Zof, 309. Zof, 310. Zof, 311. Zof, 312. Zof, 313. Zof, 314. Zof, 315. Zof, 316. Zof, 317. Zof, 318. Zof, 319. Zof, 320. Zof, 321. Zof, 322. Zof, 323. Zof, 324. Zof, 325. Zof, 326. Zof, 327. Zof, 328. Zof, 329. Zof, 330. Zof, 331. Zof, 332. Zof, 333. Zof, 334. Zof, 335. Zof, 336. Zof, 337. Zof, 338. Zof, 339. Zof, 340. Zof, 341. Zof, 342. Zof, 343. Zof, 344. Zof, 345. Zof, 346. Zof, 347. Zof, 348. Zof, 349. Zof, 350. Zof, 351. Zof, 352. Zof, 353. Zof, 354. Zof, 355. Zof, 356. Zof, 357. Zof, 358. Zof, 359. Zof, 360. Zof, 361. Zof, 362. Zof, 363. Zof, 364. Zof, 365. Zof, 366. Zof, 367. Zof, 368. Zof, 369. Zof, 370. Zof, 371. Zof, 372. Zof, 373. Zof, 374. Zof, 375. Zof, 376. Zof, 377. Zof, 378. Zof, 379. Zof, 380. Zof, 381. Zof, 382. Zof, 383. Zof, 384. Zof, 385. Zof, 386. Zof, 387. Zof, 388. Zof, 389. Zof, 390. Zof, 391. Zof, 392. Zof, 393. Zof, 394. Zof, 395. Zof, 396. Zof, 397. Zof, 398. Zof, 399. Zof, 400. Zof, 401. Zof, 402. Zof, 403. Zof, 404. Zof, 405. Zof, 406. Zof, 407. Zof, 408. Zof, 409. Zof, 410. Zof, 411. Zof, 412. Zof, 413. Zof, 414. Zof, 415. Zof, 416. Zof, 417. Zof, 418. Zof, 419. Zof, 420. Zof, 421. Zof, 422. Zof, 423. Zof, 424. Zof, 425. Zof, 426. Zof, 427. Zof, 428. Zof, 429. Zof, 430. Zof, 431. Zof, 432. Zof, 433. Zof, 434. Zof, 435. Zof, 436. Zof, 437. Zof, 438. Zof, 439. Zof, 440. Zof, 441. Zof, 442. Zof, 443. Zof, 444. Zof, 445. Zof, 446. Zof, 447. Zof, 448. Zof, 449. Zof, 450. Zof, 451. Zof, 452. Zof, 453. Zof, 454. Zof, 455. Zof, 456. Zof, 457. Zof, 458. Zof, 459. Zof, 460. Zof, 461. Zof, 462. Zof, 463. Zof, 464. Zof, 465. Zof, 466. Zof, 467. Zof, 468. Zof, 469. Zof, 470. Zof, 471. Zof, 472. Zof, 473. Zof, 474. Zof, 475. Zof, 476. Zof, 477. Zof, 478. Zof, 479. Zof, 480. Zof, 481. Zof, 482. Zof, 483. Zof, 484. Zof, 485. Zof, 486. Zof, 487. Zof, 488. Zof, 489. Zof, 490. Zof, 491. Zof, 492. Zof, 493. Zof, 494. Zof, 495. Zof, 496. Zof, 497. Zof, 498. Zof, 499. Zof, 500. Zof, 501. Zof, 502. Zof, 503. Zof, 504. Zof, 505. Zof, 506. Zof, 507. Zof, 508. Zof, 509. Zof, 510. Zof, 511. Zof, 512. Zof, 513. Zof, 514. Zof, 515. Zof, 516. Zof, 517. Zof, 518. Zof, 519. Zof, 520. Zof, 521. Zof, 522. Zof, 523. Zof, 524. Zof, 525. Zof, 526. Zof, 527. Zof, 528. Zof, 529. Zof, 530. Zof, 531. Zof, 532. Zof, 533. Zof, 534. Zof, 535. Zof, 536. Zof, 537. Zof, 538. Zof, 539. Zof, 540. Zof, 541. Zof, 542. Zof, 543. Zof, 544. Zof, 545. Zof, 546. Zof, 547. Zof, 548. Zof, 549. Zof, 550. Zof, 551. Zof, 552. Zof, 553. Zof, 554. Zof, 555. Zof, 556. Zof, 557. Zof, 558. Zof, 559. Zof, 560. Zof, 561. Zof, 562. Zof, 563. Zof, 564. Zof, 565. Zof, 566. Zof, 567. Zof, 568. Zof, 569. Zof, 570. Zof, 571. Zof, 572. Zof, 573. Zof, 574. Zof, 575. Zof, 576. Zof, 577. Zof, 578. Zof, 579. Zof, 580. Zof, 581. Zof, 582. Zof, 583. Zof, 584. Zof, 585. Zof, 586. Zof, 587. Zof, 588. Zof, 589. Zof, 590. Zof, 591. Zof, 592. Zof, 593. Zof, 594. Zof, 595. Zof, 596. Zof, 597. Zof, 598. Zof, 599. Zof, 600. Zof, 601. Zof, 602. Zof, 603. Zof, 604. Zof, 605. Zof, 606. Zof, 607. Zof, 608. Zof, 609. Zof, 610. Zof, 611. Zof, 612. Zof, 613. Zof, 614. Zof, 615. Zof, 616. Zof, 617. Zof, 618. Zof, 619. Zof, 620. Zof, 621. Zof, 622. Zof, 623. Zof, 624. Zof, 625. Zof, 626. Zof, 627. Zof, 628. Zof, 629. Zof, 630. Zof, 631. Zof, 632. Zof, 633. Zof, 634. Zof, 635. Zof, 636. Zof, 637. Zof, 638. Zof, 639. Zof, 640. Zof, 641. Zof, 642. Zof, 643. Zof, 644. Zof, 645. Zof, 646. Zof, 647. Zof, 648. Zof, 649. Zof, 650. Zof, 651. Zof, 652. Zof, 653. Zof, 654. Zof, 655. Zof, 656. Zof, 657. Zof, 658. Zof, 659. Zof, 660. Zof, 661. Zof, 662. Zof, 663. Zof, 664. Zof, 665. Zof, 666. Zof, 667. Zof, 668. Zof, 669. Zof, 670. Zof, 671. Zof, 672. Zof, 673. Zof, 674. Zof, 675. Zof, 676. Zof, 677. Zof, 678. Zof, 679. Zof, 680. Zof, 681. Zof, 682. Zof, 683. Zof, 684. Zof, 685. Zof, 686. Zof, 687. Zof, 688. Zof, 689. Zof, 690. Zof, 691. Zof, 692. Zof, 693. Zof, 694. Zof, 695. Zof, 696. Zof, 697. Zof, 698. Zof, 699. Zof, 700. Zof, 701. Zof, 702. Zof, 703. Zof, 704. Zof, 705. Zof, 706. Zof, 707. Zof, 708. Zof, 709. Zof, 710. Zof, 711. Zof, 712. Zof, 713. Zof, 714. Zof, 715. Zof, 716. Zof, 717. Zof, 718. Zof, 719. Zof, 720. Zof, 721. Zof, 722. Zof, 723. Zof, 724. Zof, 725. Zof, 726. Zof, 727. Zof, 728. Zof, 729. Zof, 730. Zof, 731. Zof, 732. Zof, 733. Zof, 734. Zof, 735. Zof, 736. Zof, 737. Zof, 738. Zof, 739. Zof, 740. Zof, 741. Zof, 742. Zof, 743. Zof, 744. Zof, 745. Zof, 746. Zof, 747. Zof, 748. Zof, 749. Zof, 750. Zof, 751. Zof, 752. Zof, 753. Zof, 754. Zof, 755. Zof, 756. Zof, 757. Zof, 758. Zof, 759. Zof, 760. Zof, 761. Zof, 762. Zof, 763. Zof, 764. Zof, 765. Zof, 766. Zof, 767. Zof, 768. Zof, 769. Zof, 770. Zof, 771. Zof, 772. Zof, 773. Zof, 774. Zof, 775. Zof, 776. Zof, 777. Zof, 778. Zof, 779. Zof, 780. Zof, 781. Zof, 782. Zof, 783. Zof, 784. Zof, 785. Zof, 786. Zof, 787. Zof, 788. Zof, 789. Zof, 790. Zof, 791. Zof, 792. Zof, 793. Zof, 794. Zof, 795. Zof, 796. Zof, 797. Zof, 798. Zof, 799. Zof, 800. Zof, 801. Zof, 802. Zof, 803. Zof, 804. Zof, 805. Zof, 806. Zof, 807. Zof, 808. Zof, 809. Zof, 810. Zof, 811. Zof, 812. Zof, 813. Zof, 814. Zof, 815. Zof, 816. Zof, 817. Zof, 818. Zof, 819. Zof, 820. Zof, 821. Zof, 822. Zof, 823. Zof, 824. Zof, 825. Zof, 826. Zof, 827. Zof, 828. Zof, 829. Zof, 830. Zof, 831. Zof, 832. Zof, 833. Zof, 834. Zof, 835. Zof, 836. Zof, 837. Zof, 838. Zof, 839. Zof, 840. Zof, 841. Zof, 842. Zof, 843. Zof, 844. Zof, 845. Zof, 846. Zof, 847. Zof, 848. Zof, 849. Zof, 850. Zof, 851. Zof, 852. Zof, 853. Zof, 854. Zof, 855. Zof, 856. Zof, 857. Zof, 858. Zof, 859. Zof, 860. Zof, 861. Zof, 862. Zof, 863. Zof, 864. Zof, 865. Zof, 866. Zof, 867. Zof, 868. Zof, 869. Zof, 870. Zof, 871. Zof, 872. Zof, 873. Zof, 874. Zof, 875. Zof, 876. Zof, 877. Zof, 878. Zof, 879. Zof, 880. Zof, 881. Zof, 882. Zof, 883. Zof, 884. Zof, 885. Zof, 886. Zof, 887. Zof, 888. Zof, 889. Zof, 890. Zof, 891. Zof, 892. Zof, 893. Zof, 894. Zof, 895. Zof, 896. Zof

# 400000 Mark über die Grenze gehoben

## Das Ende des Magdeburger Banthauses Salomon / Bankier Schmulewitz vor Gericht

**Magdeburg.** Am gestrigen Freitag begann vor der IV. Großen Strafkammer in Magdeburg ein schon fast länger Zeit erwarteter Prozeß. Die Verhandlung richtet sich gegen den Bankier William Schmulewitz, den ehemaligen Inhaber des Banthauses M. Salomon Nachfolger in Magdeburg. Er hat sich wegen mehrerer Vergehen gegen das Vermögensgesetz zu verantworten. Seinen drei Mitangeklagten Jenny Wederer, Marie Lieblich und Max Friedländer — sämtlich aus Berlin — wird Mittäterschaft bzw. Beihilfe zur Last gelegt. Den Vorsitz in dem Prozeß führt Landgerichtsdirektor Bippa. Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wiemer vertreten.

### Der Umfang der Schuld

Drei große Schuldkomplexe sind es, die von der Anklage erfaßt werden. Einmal wird den Angeklagten Schmulewitz und Jenny Wederer vorgeworfen, vom November 1934 bis November 1935 gemeinsam den Bestimmungen der Devisenverordnung vom 23. Mai 1932 und des Devisengesetzes vom 4. Februar 1935 wider Zahlungsmittel ohne behördliche Genehmigung ins Ausland geschafft zu haben. In Verbindung damit hat Schmulewitz allein fünfmal Anträge gemacht, Wertpapiere ins Ausland zu verschaffen, die ohne vorherige Genehmigung erworfen worden waren, nach eigenem Ermessen veräußert zu haben.

Der zweite Schuldkomplex umfaßt fünf weitere Fälle, in denen Schmulewitz vorgeworfen wird, in Verbindung mit anderen Angeklagten die Bestimmungen des Devisengesetzes vom 4. Februar 1935 ohne Genehmigung Wertpapiere ins Ausland zu verschaffen, nachdem die Anordnungen über solche Anträge gemacht, Wertpapiere ohne Genehmigung veräußert, weiter insländische Zahlungsmittel einem Inländer zugunsten eines Ausländers ins Ausland ausgehändigt und schließlich unrichtige Angaben gemacht zu haben, um für einen anderen Genehmigungsverfahren zu erwirken.

Der dritte Punkt der Anklage bezieht sich auf die von der Anklage behauptete, insländische Zahlungsmittel ins Ausland ausgehändigt zu haben. Der vierte Anklagepunkt richtet sich gegen Max Friedländer allein. Die Anklage bezieht sich dahin, ohne Genehmigung über Forderungen aus einem Ausländer veräußert, unter missbräuchlicher Ausnutzung der Freigrenze ins Ausland eines Ausländers Geld ins Ausland verandt und unautentisch unrichtige Angaben gemacht zu haben, um eine Genehmigung zu erwirken.

Es behauptet, daß der Selbstmord des früheren Rechtsanwalts nicht auf seine Verurteilung wegen Verleumdung eines seiner Berufskollegen zurückzuführen ist, sondern daß er seine Erklärung darin gefunden hat, daß nicht als Rechtsberater des Hauses M. Salomon Nachfolger an den strafbaren Handlungen, die Schmulewitz und Genossen zur Last gelegt werden, beteiligt gewesen ist.

### Wer sind die Angeklagten?

Die Angeklagten gehören sämtlich der jüdischen Rasse an. Jenny Wederer besitzt die schloßolonomatische Staatsanwältin, während Schmulewitz und die Eheleute Friedländer Reichsanwälte sind.

Der Angeklagte Schmulewitz betrieb zusammen mit seinem in Schönebeck wohnhaften Vater Heinrich Schmulewitz das Banthaus M. Salomon Nachfolger in Magdeburg. In Verfolg der in diesem Verfahren festgestellten Verhältnisse gegen devisenrechtliche Bestimmungen ist das Banthaus auf Anordnung des Reichsfinanzamts für das Kreditwesen in Liquidation getreten.

Das Banthaus M. Salomon Nachfolger hatte die Eigenschaft einer Devisenbank, die ihm jedoch aus den gleichen Gründen, welche zur Anordnung der Liquidation geführt hatten, durch Verweisung des Reichsbankdirektoriums bereits Anfang Dezember 1935 entzogen wurde.

Bevor das Gericht über den ebenfalls zur Anklage stehenden Sachverhalt einig wurde, wurden mit dem Angeklagten Schmulewitz einige berufliche Fragen erörtert, die feststellte, daß das Banthaus M. Salomon Nachfolger auf Grund der Bestimmungen des Reichsbankdirektoriums über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln Devisenbank war.

Vor der Vernehmung des Angeklagten Schmulewitz leitete der Vorsitzende dann infor-matorisch mit, daß die Anklage sich auch auf Heinrich Schmulewitz, den Vater des Angeklagten, ausgedehnt werden könne. Mit Rücksicht auf dessen hohes Alter werde aber Heinrich Schmulewitz nicht ermitteln und durch Reichsanwalt Neubaus vertreten werden.

Der Angeklagte Schmulewitz erklärt, nach seinen Familienverhältnissen betraut, daß seine Ehefrau, zwei Töchter und sein Sohn zur Zeit in London befinden, während eine Tochter in Paris wohnt. Er selbst sitzt in wegen Leberleiden in der letzten einmal mit 3000 Mark Geldstrafe bestraft worden zu sein. Auch die übrigen Angeklagten sind bereits verurteilt, unter anderem Marie Friedländer wegen Fortschleichen von Reichsbanknoten in Höhe von 150 Mark.

### Das geheimnisvolle „Konto Gibson“

Zum Verständnis der weiteren Verhandlung wurde dann eine Aussprache über das geheimnisvolle „Konto Gibson“ geführt, das von dem Prozeß eine wesentliche Rolle spielt. In den Büchern des Banthauses M. Salomon Nachfolger wurde für den Sperrmark-Konto auf den Namen G. H. Gibson in London geführt. Das Konto wies am 21. November 1935 ein Guthaben

von 398.927,30 Reichsmark auf. An diesem Tage fand durch Beamte der Zollfinanzabteilung eine Zeugenvernehmung bei dem Banthaus statt, um das schnelle Anwachsen des Kontos zu überprüfen. Dabei stellte sich heraus, daß Schmulewitz Effekten verkauft und den Erlös daraus auf diesem Sperrkonto aufgebracht hatte.

Diese Effekten waren von Gibson in Amsterdam gekauft worden. Das Guthaben teilte von Schmulewitz und teilte von Gibson. Die 100.000 Mark, die Schmulewitz dazu gab, hat die Angeklagte Jenny Wederer nach und nach nach Amsterdam gebracht und dort in Gulden umgewandelt lassen, für die dann die Käufer in Berlin verkauften Aktien gekauft wurden.

Über das Sperrmarkkonto Gibson hätte Schmulewitz nur mit Genehmigung der Devisenstelle verfügen dürfen. Trotzdem hat der Angeklagte die Gelder innerhalb seiner Firma arbeiten lassen, allerdings ohne sie von dem Konto heranzuziehen. Der gesamte Erlös der Aktien hat nach den Angaben des Angeklagten Schmulewitz rund 400.000 Mark betragen.

### Die Verhandlung dauert an

### Nächtlicher Überfall auf eine Frau

Verdächtiger Burische festgenommen.

Jerbik. Mittwochsabend kurz nach 24 Uhr wurde eine Frau in der Döbrieger Straße in dem Augenblick von einem Mann überfallen, als sie die Türe zu ihrem Hause aufschloß. Der Überfall wurde durch den Vater der Frau gestoppt. Er tritt sich in der Handfläche, in der sich neben einem Geldbetrag von 8 RM zwei Briefen und Handschuhstücke befanden. Nach dem Raube schlüpfte der Burische. In der Dunkelheit konnte er entkommen.

Manuskripten konnte die Polizei einen Mann verhaften, auf den die Personenbeschreibung des Täters paßte. Ob es sich tatsächlich um den Räuber handelt, wird die Gegenüberstellung des Mannes mit der Überfallers ergeben.

### 42 Engländerinnen als Gäste

Eine Stabingestellschaft im Harz.

Andresberg. Eine aus 42 Londoner Lehrerinnen und Studentinnen bestehende Stabingestellschaft hat für mehr als einen Monat St. Andresberg als Reiseziel und Aufenthaltsort gewählt. Zweck dieser Reise ist, die englische Schichtarbeit und die junge englische Generation mit der deutschen Landschaft und dem deutschen Menschen bekannt zu machen und ihnen das neue Deutschland so zu zeigen, wie es in Wirklichkeit ist.

Die Gäste wohnen im Hotel „Rathaus“, wo auch ein Begrüßungsabend stattfand, zu dem sich neben dem Bürgermeister Herr Maas mit dem Stadtbaurat Herr Schmitt, dem Führer der SA-Gruppenleiter, abteilungsleiter Herr Maas, Bürgermeister Herr Maas begrüßten in englischer Sprache die Gäste und

wünschte ihnen gute Erholung. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß sie nach ihrem offenen Bekenntnis das heutige Deutschland so ganz anders vorgefunden hätten, als es immer noch in ausländischen Zeitungen und Zeitschriften behauptet werde. Der Führer sprach mit den besten Wünschen für das englische Volk und erteilte ihnen Glück auf die Weltreise König Eduards VIII., worauf die englische Nationalhymne erklang.

Der Führer der Engländer, Herr Poiss, dankte im Namen seiner Landsleute dem Bürgermeister für eine herzlichen Empfang. Er brachte ein dreifaches Siegel auf Deutschlands großen Führer Adolf Hitler aus. Zum Würden in bunter Reihenfolge — die englischen Damen neben dem SA-Mann und Landesrat Herr Maas — die Gäste eingekommen, um gemeinsam einen gefestigten Abend zu verbringen.

### Achtung vor den NSB-Wältern!

Blod- und Jellenwalter arbeiten ehrenamtlich

Von Zeit zu Zeit kommt es immer wieder vor, daß man den Blod- und Jellenwaltern der NS-Verweigerung vorläßt, sie seien bezahlte Arbeitskräfte der NSB. Woher die Verweigerung, die bezahlte Arbeiterinnen verleiht, ihre „Arbeitskraft“ haben, weiß man nicht. Jedoch möchte die NSB nicht verhehlen, darauf hinzuweisen, daß bezahlte Arbeiterinnen größtenteils der Antisemiten erfüllen sowohl in der politischen Organisation als auch naturgemäß in der NSB ihren Dienst ehrenamtlich und demnach auch unentgeltlich. Es kann deshalb erwartet werden, daß die Bevölkerung diesen freiwilligen Helfern und Helferinnen ihren Dienst für Volk und Vaterland nach Möglichkeit erleichtert und den unermüdeten Tatkraften umhinne erpart.

Und für sich ist das alles ja so selbstverständlich, daß man darüber keinerlei Worte machen zu verlieren braucht. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß es immer noch Blod- und Jellenwalter gibt, die eines Arbeiters als Wiederarbeit des deutschen Vaterlandes tätigen, ehrenamtlich arbeitenden Helfer und Helferinnen der Partei und deren Gliederungen nicht das nötige Verständnis entgegenbringen. Die NSB hofft, daß dieser Hinweis genügt, um ein für allemal Gesandten, die in einer Weise den Tatkraften entgegen, von vornherein die Spitze abzusprechen.

### Englischer Arzt leistet erste Hilfe

Wannowitz. Eine junge Einwohnerin aus Wannowitz wurde auf dem Schwabitz-Bahnhof plötzlich von einem Unwetter getroffen. Ein englischer Arzt, ein Dampfabarbeiter, der in der Nähe weilt, konnte ihr die erste Hilfe leisten.

**Neuralgin hilft!**  
Es heilt schnell und sicher: Brandwunden, Wundstiche, Verbrennungen, Schürfwunden, Entzündungen, kleinere Kinder, Entzündungen, Wunden, etc.

**Scham's Puddingpulver**  
Feinkost-Päckchen 14-3

## Karl Unsel: Staatsanwalt

## Mackenrodt

Copyright by Karl Dunker Verlag, Berlin

(Schluß.)  
„Ja, es ist Zeit.“ Dagobert trat vor Sanjen hin. „Gib mir deine Hand, armer Kerl.“ Hand in Hand standen sie einander gegenüber und sahen sich tief in die Augen. „Wie fragen dir nun nichts mehr nach, Sanjen. Du bist jetzt wieder unter aller Sonne. Weich die Jahre zusammen. Leb wohl.“  
„Er drehte sich mit einem kurzen Nicken und ging zur Tür.“  
„Leb wohl, arifk Georg!“ rief ihm Sanjen mit heller Stimme nach. Dann wandte er sich an Mackenrodt. „Nimm die Hände von mir. Ich hätte sie sehr um Verzeihung, daß ich sie gefaßt habe. Es gab einen Augenblick, da habe ich geglaubt, es zu lieben, aber die andere war härter.“  
„Ich werde es befehlen“, sagte Mackenrodt, und drehte ihm in einer impetuosiven Bewegung die Hand um. Auf Wiedersehen, Herr Doktor. Es kommt auch mal wieder eine andere Zeit.“  
„Ja. Ich freue mich darauf.“ Sein Gesicht war von irakelnder Belle.  
Dann verließ Mackenrodt mit Dagobert die Zelle.  
Wies in seinem Amtszimmer sprachen sie nicht. Dort ließen sie sich auf die Stühle nieder und blickten noch eine Weile ihren Gedanken nach. „Schade um den Mann“, sprach Mackenrodt, das lassende Schweigen und atmete tief.

um einem vermeintlichen Angriff zuvorkommen.“  
Dagobert wehrte ab. „Lassen Sie nur, Herr Staatsanwalt. Die Daintehens ist, daß Sanjen und ich wieder frei herumlaufen dürfen.“  
„Ja, das dürfen Sie. Aber ich bitte Sie, anzugehen, wo ich Sie immer erreichen kann. Ich werde für die Aufhebung des Zwickelfes sorgen.“  
„Vielen Dank!“ sagte Dagobert und erhob sich. „Auf ich nicht meine Kameraden holen? Ich möchte gern, daß Sie es ihm auch sagen.“  
Das Telefon läutete. Mackenrodt hob den Hörer ab und sagte leise: „Was?“  
Dann legte er sich auf den Stuhl hin. „Ja, das weiß ich auch nicht; auf, ich werde es beantworten.“ Er legte langsam den Hörer in die Gabel zurück. „Damerlunak hat sich wieder erhoben.“  
„Er hat Dagobert über den Tisch gehoben. Der Blick aus und sagte ruhig: „Es war die einzige anständige Lösung. Herr Staatsanwalt.“  
„Ob jetzt oder nach Jahren der Fall.“  
„Wie hat immer das sein, was er tun möchte.“  
Dann ging er hinaus.  
Mackenrodt lehnte sich zurück. Der Fall Damerlunak war erledigt. Rüdiger hatte recht. Viele Menschen waren wirklich nur aus ihrer damaligen Situation zu verstehen. Sanjen war ein Betrüger gewesen, und Betrüger müssen verurteilt werden. Er hatte seinen Verrat gestanden. Er hatte in erlöblicher Gewissung gehandelt, aber die Tragik seines Schicksals war schmerzhaft und verhängnisvoll. Die er zurückgelassen hatte. Mackenrodt Kopf sank tief auf die Brust. Ja, er war ein anderer geworden, er hatte mit einem Blick in die tiefsten Abgründe des menschlichen Lebens gesehen und verstanden gelernt.  
Für ganz leise auf, er werfte es kaum. Er fuhr erst auf, als Dagobert sagte: „Dies hier ist mein Kamerad Damerlunak, Herr Staatsanwalt.“

Mackenrodt erhob sich und gab Hartwig die Hand. „Ich freue mich, daß ich Sie kennenlernen, Herr Hartwig.“ Er sah ihn prüfend an und nickte dann.  
„Ich danke Ihnen, Herr Staatsanwalt“, sagte Mackenrodt und drückte seine Hand. Sie hatten sich verstanden. Unstärker hand Regine zwischen ihnen. Sie glaubten beide, ihr schändliches Verbrechen zu haben, und sie lächelnd ihr zu.  
Dagobert räusperte sich: „Wir sind frei, Herr Staatsanwalt, nicht wahr?“ Er sprach es nicht, wenn ich das sage. „Ich habe ihn in letzter Zeit ein bisschen beobachtet, aber das war für ihn und Regine notwendig.“  
„Ja, Sie sind frei, meine Herren.“  
„Dann wollen wir gehen, Herr Staatsanwalt.“ Draußen wartet noch jemand, der Sie besuchen möchte.“ Sie verabschiedeten sich. Mackenrodt öffnete ihnen die Tür und sagte: „Ich wünsche Ihnen alles Gute.“ Dann sah er Mackenrodt, die mit geklemmtem Kopf am Fenster stand.  
Er öffnete die Tür ganz weit und wartete. Sanjam lächelte ihm eine aus ihrer verzweifelten Haltung und ging mit abgerundeten Schritten in das Zimmer. Er schob ihr den Stuhl hin, auf dem sie so oft gekesselt hatte, und blieb neben ihr stehen.  
„Hast Dagobert etwas gesagt?“  
„Nun nicht.“  
„Er ist als ausländischer Mensch geflohen.“  
Dann war es eine Weile still. Mackenrodt hatte auf das Gesicht des Mannes, das Mackenrodt aus dem Schreibtisch fiel. In seinem Schein lagen noch die aufgeschlagenen Akten des Falles Damerlunak. Er blickte sich vor, arifk nach einem Zeitungsartikel, der zwischen den Blättern lag. Er sagte, Anne sein Stuhl Papier zeigend. „Diese Frau hat er geliebt, um sie hat er das alles getan. Sie war es nicht wert.“  
Wenn das schuldig auf den Ausfühler, erhob sich und schob ihn in die Akten zurück. Dann legte sie ihre Hände auf seine Schul-

# Er nahm es mit dem Geseß nicht genau

### Verloß gegen die Bekämpfung der Rübenblattwanze wird bestraft

**Liebenwerda.** Der Bauer W. B. aus M. nahm es mit den gesetzlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Rübenblattwanze nicht so genau. Obwohl er die Bestimmungen kannte, fuhr er 2 Tage vor dem Umpflügen der Fruchtstreifen Jauze zur Düngung darauf. Durch sein leichtfertiges Verhalten stellte er die erfolgreiche Vermeidung dieser schädlichen Wanze in Frage. Erfahrungs-gemäß verlassen bei derartigen Ebrungen die Rübenblattwanze fliegend die Fruchtstreifen und leben sich in benachbarten Getreide-feldern fest, von wo aus sie dann erneut in die Rübenfelder einfallen.

Diese kleinen, unsichtbaren Tiere sind im Grunde ein gefährliches Insekt, das den Pflanzen Schaden zufügt. Aus diesem Grunde ist ein Auffuchen aus den Fruchtstreifen strengstens untersagt. Dagegen hatte W. leichtfertig ge-handelt. Vom Amtsvorsteher auf seine Ver-lechtung aufmerksam gemacht, sollte er nun-mehr die Fruchtstreifen möglichst tief um-pflügen, zum mindesten der Vorfrucht ent-sprechend auf 20 Zentimeter Tiefe. Auch das tat W. nicht, sondern brach die Fruchtstreifen nur oberflächlich auf wenige Zentimeter um.

Er befandte mit seinem ganzen Ver-halten eine unverhältnißliche und unverant-wortliche Gleichgültigkeit gegenüber den ge-setzlichen Vorschriften zum Zweck der In-sektenbekämpfung und letzten Endes Sicherung der Eigenernährung unseres Volkes. Er wurde daher wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über die Bekämpfung der Rübenblattwanze vom 16. Febr. 1936 nach § 4 und § 11 mit einem Strafbescheid in Höhe von 60 RM. bestraft, wogegen er Einspruch erhob. In der getrigen Verhandlung vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Torgau wies der Vorsitzende W. nachdrücklich auf die polizeilichen Bestim-mungen hin. Die Verhandlung, gegen die W. verfahren ist, hatte, laut § 1 (1): Die Fruchtstreifen sind zu dem Zeitpunkt umzu-pflügen, den der Landrat beauftragt. Es ist verboten, die Fruchtstreifen vor diesem Zeitpunkt umzupflügen, oder über diesen Zeitpunkt hinaus stehen zu lassen, sowie mit Düngern zu befruchten oder sie zu befahren.

§ 11: Wer den Vorschriften dieser Ver-ordnung zuwiderhandelt, wird nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Nach dieser Belehrung durch den Richter sah W. seine durch Reichsfinn und Gleich-gültigkeit verursachten Verfehlungen ein und erkannte den Strafbescheid von 60 RM. an. Seinen Einspruch zog er zurück.

wagens. Bei dem unvermeidlichen Sturz fallen der Beamte in Mitleidenschaft mit dem Kopf auf die Fahrbahn, doch ist noch auf dem Transport zum Krankenhaus verblieben. Der Verunglückte, der infolge seines Fühlerleiters und seiner Leichtfertigkeit nicht nur bei seinen Arbeitskameraden, sondern auch bei den Ein-wohnern der Gegend sich außerordentlich er-summte, erlitt eine schwere Verletzung an der Schulter, hinterließ Frau und zwei Söhne.

## Das gestohlene Kleid taucht wieder auf

**Großaue.** In einem Ankleideraum in Großaue war vor einiger Zeit einem jungen Mädchen ein Kleid abhandeln gekommen. Es wurde eifrig gesucht, das Kleid war jedoch nicht zu finden. Als nun das Mädchen neulich ein Zamsenvermögen besuchte, entdeckte sie ein Mädchen aus dem Nachbarort, das ihr gestohlenen Kleid trug. Die Polizei wurde benachrichtigt und stellte fest, daß die Trägerin des Kleides dieses von ihrer Schwester erhalten hatte. Diese behauptete jedoch, das Kleid sei ihr gestohlen worden. Die frühere Be-herrschin erhielt ihr Kleid zurück. Der wahre Tatbestand muß noch geklärt werden.

## Sie wollte über die Grenze

**Schönebeck.** Die 23jährige häufig vor-gefrachte Margarete Lehmann aus Schönebeck wurde in Reutzhain an der fran-zösischen Grenze vom Zollbeamten festgenom-men. Sie versuchte in der Nacht die Grenze zu überschreiten, um sich der Strafverfolgung zu entziehen.

## Er wollte sich die Welt ansehen

Ein Ausreißer ist zurückgekehrt.

**Gardelegen.** Wie wir bereits meldeten, wurde ein schachtmänniger Junge seit über einer Woche vermißt. Er arbeitete bei einem Landwirt in der Umgegend und hatte auf dem Hof seine Eltern in Gardelegen besucht. Seitdem war er verfallen. Wie wir erfahren, ist er aber jetzt wohlbehalten auf seiner Arbeits-stätte einetroffen, nachdem er sich ein-büßen auf eigene Faust die Welt angesehen hatte. Die Sorgen der Eltern waren also glücklicherweise umsonst.

## Musikzug des Arbeitsgarnes Thüringen spielt im großen Berliner Stadion

**Weimar.** Der Musikzug des Arbeitsgarnes B. Thüringen, der in Weimar stationiert ist, wird schon viele Male durch seine feinebige Musik und vorzüglichen Koncertvor-bereitungen den ungeteilten Beifall der Einwohner von Weimar und vielen andern Thüringer Städten gefunden hat, ist jetzt auswärts zu sehen, um den Olympischen Spielen im großen Stadion von Berlin zu spielen.

## Som Zug überfahren

**Falkenberg.** In der Nähe des Bahnhofes wurde am Freitagfrüh die Leiche der hier beheimateten Ehefrau Anna Schwarz auf den Schienen des Bahnhöfers gefunden.

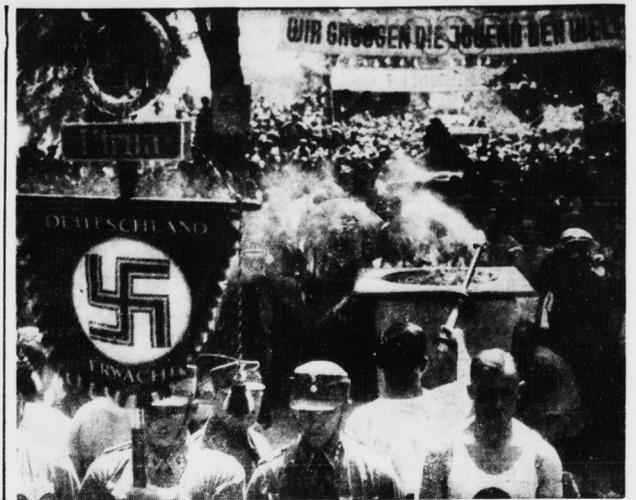
# Gutsverwalter leben am längsten

### Kohlenarbeiter werden älter als Rechtsanwälte — Woran sie sterben

Die großen englischen Versicherungsgesellschaften veröffentlichen lieber auf Grund des ihnen aus allen Ländern der Welt vorliegenden umfangreichen Materials eine Statistik über die Sterblich-keit in den einzelnen Berufen. Wenn es sich hierbei auch nur um Durchschnittsziffern handelt, sind die Ergebnisse interessant genug, einer näheren Betrachtung unterzogen zu werden.

Das es „gesund“ und „ungesunde Be-rufe“ gibt, ist eine bekannte Erfahrungssache. Womöglich die von den englischen Versicherungsgesellschaften herausgegebenen Ziffern über die durchschnittliche Lebensdauer in den einzelnen Berufen sich durchaus nicht immer mit der Erfahrung decken, bedeu-tet dies nicht, daß die jungen Leute, die sie einem Beruf ergreifen, auf diese Ziffern bin-gewiesen werden.

Wenn man die normale durchschnittliche Sterblichkeitsziffer mit 100 annimmt, so bekommt der Gutsverwalter, jener Beruf, in dem die Menschen am längsten leben, die Zahl 52. Die Sterblichkeit liegt hier also fast 50 Prozent unter dem normalen Durch-schnitt. Welt weniger alt werden die Guts-verwalter, die zwar auch ein höheres Alter als der Durchschnitt der Menschen erreichen, aber immerhin nur die Sterblichkeitsziffer 67 in dieser Statistik erhalten. Ueberhaupt zeigen die Zahlen deutlich die interessante Tatsache, daß Arbeiter und Annehmler, also solche Leute, die für andere arbeiten, ein höheres Alter erreichen als Unternehmer und Betriebsinhaber bzw. Personen, die in irgendeiner Form ein eigenes Geschäft betreiben. Sehr wohlhabende Leute erreichen in der Regel kein sehr hohes Alter, während demgegenüber die Sterblichkeitsziffern für die alte Leute sinken. Die Statistik der Versiche-rungsgesellschaften führt das auf zu reid-



Das Olympische Feuer flammt auf deutschem Boden auf. Gestern brachte der letzte tschechoslowakische Läufer die Fackel mit dem Olympischen Feuer zu dem Altar, der in Hellendorf, unmittelbar an der deutsch-tschechischen Grenzpfähle, aufgerichtet worden war. Im Rahmen der Feierstunde hielt Reichsstatthalter Mutschmann eine Rede, die ein Bekenntnis zu der völkerverbindenden Idee Olympias war. Unser Bild zeigt den tschechischen Läufer, wie er das Feuer auf dem Altar entzündet. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Eine Kunstseidfabrik brannte

Sechs Personen erlitten Brandverletzungen.

**Gilenburg.** Ein anderer Schadenfeuer brach am Freitag gegen 18 Uhr auf dem Gelände des Gilenburger Bahnhofes aus. Ein Viehstall, in dem Kunstseid hergestellt wird, stand plötzlich in hellen Flammen, die in großer Schmelzhaftigkeit sich griffen. Die Feuerwehr mit mehreren Viehställen schnell zur Stelle und nahm die Bekämpfung des Brandes an. Außerdem mußten drei Krankenwagen eingesetzt werden, da fünf Männer und eine Frau zum Teil schwere Brandverletzungen erlitten hatten. Die Wiederherstellung des Brandes gelang verhältnismäßig schnell, doch war die Feuerwehr noch bis in die späten Abendstunden mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Ueber die Entstehungsursache konnte folgendes ermittelt werden: In dem Kunstseid-Betrieb war ein Kompressor unrichtig angeordnet, an dem Schweißarbeiten erbetigt wurden. Die explodierten Ammoniakfäße hatten sich dabei entzündet und den Kompressor zur Explosion gebracht. Dabei erlitten die in der Nähe befindlichen Personen Brandwunden, die zum Teil sehr schwer waren, denn die Entzündungen brachen mit ungewöhnlicher Flüssigkeit hervor.

## Straßenperren!

Nach Mitteilung des Deutschen Automobil-Clubs, vom 18. März, sind in den Regierungsbezirken Merseburg, Magdeburg und dem Freistaat Anhalt in der Woche vom 2. August bis 9. August 1936 folgende Straßen gesperrt: **Wipfisch-Weißhagen** (Reichsstraße Nr. 100); **Sperre bis 1. Oktober 1936.** Uml. über Brhna nach Weißhagen.

**Kortkretze Soldat** (Reichsstraße Nr. 137); **Sperre bis 31. August 1936.** Uml. über Brandis. **Wipfisch-Weißhagen** (Reichsstraße Nr. 115); **Sperre b. a. m. Uml. über Zehnitz-Naguhn.**

**Magdeburg (Lehn) - Mittelteich (Leipziger Straße Nr. 184);** Halbseitige Sperre b. a. m.

**Dirrenberg-Wügen;** Sperre b. a. m. von Feldschlösschen bis Wügen. Uml. d. Straßenhaus Döhlen. **Mehrw. 4 Kilometer.**

**Clerniewitz-Abbenrode;** Sperre bis 15. Aug. 1936. Uml. Clerniewitz-Abbenrode-Abbenrode. **Mehrw. 4 Kilometer.** **Arnsleben-Nordgermerleben;** Sperre bis 30. August 1936. Uml. für Fahrzeuge unter 5,5 Tonnen über Arnsleben-Alt-Rottmerleben-Nordgermerleben. **Mehrw. 3,1 Kilometer.** Für Fahrzeuge über 5,5 Tonnen über Brumby.

Weitere Sperren sind in der Gauverwaltungsstelle des D.D.M. Halle (Saale), Umverfahrring 3, Ruf 299 53, zu erfragen.

## 3 Banditsalen gestohlen

**Quedlinburg.** Kürzlich wurde im „Prinz Heinrich“ in drei Fällen eine gemeine Taschendiebstahlaktion im großen unternommen, die unbeschadet auf einen und denselben Täter schließen läßt. Vielleicht sind es auch mehrere gemeinlich gemein. Nach Mitternacht vermißt drei Mädchen ihre Bandtaschen. Nach langem Bemühen land man diese in der Herrenlorette am Boden liegend auf. Der Inhalt war verhandelt.

## Transpiration der Achselhöhlen u. Füße? Dialon-Puder hilft.

Streuose RM.-72 Beutal zum Nachfüllen RM.-49

Durchschnittsalter erreichen auch Reisende, die häufig der Zudecktheit oder einem Ueberleben zum Dofen fallen, weil sie unterwegs aus beruflichen Gründen meist zu viel essen und trinken.

## Ein Zubehör für den Seemann

Neues Seemannsheim in Hamburg.

Reichsleiter Dr. Seydewitz gefehern die Grundsteinlegung eines nach modernen Gesichtspunkten geplanten Seemannsheimes, das am Hamburger Hafen entstehen soll. Der Reichsleiter kündigte dabei an, daß dieses Seemannsheim nicht das erste und letzte sein werde. „Wir werden morgen in Kiel, in Stettin, in Bremen, in Königsberg, an der ganzen deutschen Küste, Seemannsheime errichten, und wir werden darüber hinaus auch daran gehen, im Auslande für unsere Seeleute würdige Heimstätten zu bauen.“

## Nach häßliche Frauen dürfen nicht verkauft werden

In Schanghai hat ein einflussreicher Ge-mann die Erfahrung machen müssen, daß die Mäßigkeit seiner Frau ihn noch länger nicht berechnete, die Gattin zu verkaufen, wie er sich das höchst einfach gedacht hatte. Er hatte seine, wie er meinte, „häßliche“ Frau fast bekommen und sie vor mehreren Monaten an einen Farmer verkauft. Es gelang der Frau aber, dem Käufer zu entkommen und die Spur ihres Mannes bis nach Schanghai zu verfolgen, wo der Mann verhaftet werden konnte. Er erhielt wegen Freiheitsberaubung eine schwere Kerkerstrafe.

tern und sagte mit leiser Stimme: „Das geht mich schon lange nichts mehr an.“ „Und der gelbe Umschlag und die Zusammenkünfte mit —“

„Er verließ seinen Mund mit der einen Hand, sprang auf und sagte: „Ist es so, nur mein Gewissen zu entlasten, und weil ich etwas genau wissen wollte.“

„Was? fragte er hinter ihr Hand.“

„Da ich dich liebe.“

„Wißt du es denn jetzt?“

„Er nahm sie in seine Arme, sein Gesicht war ernst. Er dachte in dieser Sekunde an den Mann, der einsam und still in seiner Belle laa. Deshalb küßte er Anne nur leise auf den Mund.“

Eine feierliche und andächtige Stille lag über dem nachtsamen Amtszimmer.

Der schrille Alarm des Telefons zerriß sie. Madenrot hob den Hörer ans Ohr.

„Der Madenrot.“

„Hier Rühiger.“ — Entschuldigen Sie, daß ich nicht gekommen bin. Ich bin hier wegen einer wichtigen Angelegenheit. Können Sie sofort herkommen?“

„Ohne Zögern antwortete Madenrot: „Selbstverständlich. Ich bin in einer halben Stunde da. Wo ist das?“

„Rühiger konnte seine Straße und Hausnummer.“

„Gut. Ich habe Ihnen viel zu erzählen. Auf Wiedersehen.“ Er legte den Hörer zurück.

„Ich will jetzt gehen“, sagte Anne.

„Er öffnete ihr die Tür. Auf Wiedersehen, Anne, grüße meinen Vater und meinen Bruder.“

Diese Worte hörte Schleichwulb, der gerade kam. Er grüßte Anne mit einer tiefen und höflichen Verbeugung, setzte sich an seinen kleinen Tisch und stürzte sich mit verbrüstem Eifer auf eine Aste. Ueber seinem Zungen-schnitt lag ein finsterner Schatten. Er hatte die erste große Enttäuschung mit Franzen erlebt.

Ende.



# Nun aber alles ordentlich nachsehen lassen!

## Guter Rat an alle, die es angeht / Die bevorstehende Kraftfahrzeug-Musterung

Zwischen Fahrer und Fahrzeug besteht zu- meist ein Verhältnis wie etwa zwischen dem Menschen und einem getreuen Hausier. Die „Karre“ oder der „Schlitte“ oder die „Mude- pfer“ — und wie Kraftfahrzeuge sonst noch geheißen werden — sind ihren Fahrern lieb und wert wie brave Hunde und tapfere Pferde. Freilich äußert sich die Liebe zur „Karre“ auf die verschiedenste Weise. Vom stiegeleichen Vorkommen, das noch im Glanz seines ersten Lebens schillert und benadigt vor jedem Regenpfeiferchen ein bescheidenes Dasein in der Vor führt, bis zu dem feinen Sportwagen, der Tag und Nacht, Sommer, Herbst und oft auch Winter seinen „Schlaf- platz“ unter der Laterne hat, ist die Liebe der Fahrer so verschieden wie die Liebe verschieden ist, die der ewige Passier und der Kurz- fahrer zu ihren Schritten hegen. Es sind nicht die schlechtesten Kraftfahrer, die mit nicht viel mehr als gutem Gel, der Notwendigkeit und einer Hand voll Putzwolle für die Windab- schürbe auskommen. Und ob die ewige Beset- zter der „erdentlichen Kraftfahrer“ dem Wagen oder der Maschine besser bekommt als die handfeste Fahrerliebe der andern, das bleibt noch sehr zu fragen!

So oder so, — ganz plötzlich ist, wie der Sabicht unter das Hübschere, eine sehr resolu- te amtliche Anfindung zwischen die hen- sichtigenden Fahrerseite neplat. Militärische Kraftfahrzeuge-Vormerung ist an- gefahrt. Jedem droht (droht im wahrsten Sinn des Wortes!) eine anstrengende und sehr sachmännliche Prüfung. „Vorfahren“, so heißt es, „aber sauber und in bestem Zustand“. Gut geformt, alle Nummern und Zeichen gut zu lesen, alle Bremsen, Lampen, Steuer- rungs-, Signalzeichen, Reifen in bester Ord- nung! — „Ma schön“, — sagt der eine, und greift mal wieder zur Pfeifferröhre, seit einiger Zeit „Autobücher“ geschrieben und fängt beim Säuen ein. „Ma denn“, — röhrt der andere und geht nun endlich mal daran, unter die Saube zu kriechen, um den dreimal verfl. . . Dinschleier zu faden.

Die „Kurz“-Fahrer reagieren anders. Sie andern die Achsen und sagen: „Autopflüge ist dochmanns-Sache“. Von mir verlangt man auch nur, daß ich mir die Zähne putze, aber

nicht, daß ich mir selber eine Goldkrone auf den linken Badenzahn setze. Also bin zum Autobotter und nachsehen lassen. Es gibt ja genug, die auf Arbeit warten. — Es kann dann sehr leicht geschehen, daß sich alle drei in einer Reparatur-Werkstatt treffen. Der mit dem Putzwollbalken, der mit dem Schraubenzieher, und der, der von Anfang an sagt: „Allo Meister, hier klappert etwas, und wenn ich so schalte, dann . . . und neulich war das so und so . . . und am besten fahren Sie mal ein Zehntel Probe mit, Sie werden das schon finden!“

Viele werden also in diesen Tagen überall dort auftauchen, wo die Kraftfahrere für ihr Fahrzeug zu setzen, für ihren Geldbeutel viel zu oft hingehen. Bei Erlaß- und Zubehörteilen nämlich, bei Vorkaufsanfor- den, Schwereisen, in Reparaturwerkstätten. Denn — das ist der Witz bei der Sache — nicht nur die militärischen Sachverständigen kommen aus Leipzig herüber, um unsere hal- lischen Bienen und Wäber auf Aussehen, Zu- stand, Leistung und Einlaberechtheit zu prü- fen. Nicht nur ein iranischer Seitenblick von ganz ausgefuchsten Sachleuten droht uns und

ein Vermerk „b. u.“ für unsern lieben „Schlit- ten“ und unsere treue „Karre“, es droht nicht nur ein Befehl „March, march zurück, in 14 Tagen noch mal kommen mit den und den Anforderungen und Ausforderungen. . .“ Es droht uns auch die sachliche und sachliche Prü- fung durch die Polizei, die sich gleich mit an diese große Musterung all dessen, was in Halle findet, mit Auspuffen knallt und mit freilegenden Bremsen durchs Verkehrsgeröl- brauch, anhängt!

Und wir müssen (was wir eigentlich schon längst tun sollte!) nun endlich mal alle die kleinen und großen Fehler und Män- gel beseitigen, Schönheitsfehler und Betriebs- fehler, die uns einmal bei der militärischen Vormerung annehmlich „ausfallen“ lassen würden, und die uns zum andern eine nicht- liche polizeiliche Anweisung eintragen würden: „An Ihrem Kraftfahrzeug/Kraffrad wurden folgende Mängel befunden, es wird Ihnen aufgegeben . . .“

Ubrigens: wer zuerst kommt, mußst zuer- st! Und in den nächsten Tagen dürfte es in den Reparaturwerkstätten einigen Anhang geben!

# Auch das „zu Ende gefahrene“ Auto hat seine Liebhaber

Der Berater der deutschen Wirtschaft hat in diesen Tagen mit Recht der Geldmangel- heit widerprochen, die die Energie für unbrauchbar gewordene Autos als „Auto- friehöhle“ bezeichnete. Die Erklärung des Beraters lenkt die Aufmerksamkeit auf das Gemerbe, das sich mit der Verführung der „zu Ende gefahrenen“ Autos befaßt und das mit der Annahme der Motorisierung an Be- deutung gewonnen hat.

Die ersten Spezialfirmen, die sich mit dem sogenannten „Ausfuchlache“ nicht mehr fabrikrigere Automobile besetzen, entstanden kurz nach dem Kriege, als die unzähligen

Personen- und Lastautomobile des Heeres von der Heeresverwaltung zum Verführung ge- geben wurden. Diese Firmen konnten die unbrauchbar gewordenen Autos als „Schrot- teien“ die noch brauchbaren Teile aus und verkaufen sie als Ersatzteile. Soweit die Motoren noch betriebsfähig waren, fanden sie als Motors- oder stationäre Motoren Verwen- dung. Die meisten Firmen haben damit da- malis gute Geschäfte gemacht. Mit der zu- nehmenden Motorisierung kamen neue Fir- men hinzu. Die Inhaber sind teils ehemalige Automobilhändler, teils Schrotthändler, die sich nun auf Automobile spezialisiert haben.

Die Mehrzahl der Firmen hat in den Groß- städten ihren Sitz. Genaue Angaben über ihre Zahl sowie über den Umsatz lassen sich jedoch nicht machen.

Wenn ein Wagen zum Verführung gegeben wird, so hat er in der Regel eine lange Ver- weil hinter sich. Der letzte Besitzer hat ihn zumest nicht fabrikrig gekauft, sondern ihn aus erster, zweiter oder gar dritter Hand er- worben und ihn „zu Ende gefahren“. Die Lebensdauer eines Autos ist ganz verschieden. Im allgemeinen wird geschätzt, daß Autos der Klasse von 1 bis 2 Liter 100 000 bis 200 000 km, Autos in der Größe von 2 bis 4 Liter 200 000 bis 250 000 km und Autos über 4 Liter, wie etwa die Mercedes-Benz Kompressor Wagen, 500 000 bis 600 000 Kilometer hinter sich haben müssen, ehe sie „ausfuchlachsreif“ sind.

Natürlich finden sich auf den Lagerplätzen auch Wagen, die weniger Kilometer hinter sich haben und die erst vor drei oder vier Jahren neu gekauft worden sind. Es sind dies schwere Autos, die infolge ihrer hohen Unterhalts- und Steuerkosten sowie einer wenig geliebten Karosserie als Altwagen unverkäuflich sind. Ebenso werden auch Ken- nern, die durch einen Zufall zumest in Be- sitz sind, doch eine Reparatur unmög- lich ist, „ausfuchlachsreif“. Die Preise, die von den Automobilhändlerfirmen bezahlt wer- den, schwanken zwischen 75 und 150 Mark. Es kommt ganz darauf an, wie die einzelnen Teile noch verwertet werden können.

Ebenso werden auch für Autos, deren Karosserie noch besser ist, bessere Ver- kaufspreise erzielt. Die Reparaturkosten für die Karosserie von noch fabrikrigen Autos verwendet werden. Die Motore modern viel als stationäre Motore in Werkstätten und auf das Land. Noch gut erhaltene Ersatzteile (Kurbelwellen, Kardanantriebe, Bremsen usw.) werden als Ersatzteile in andere Autos ein- gebaut.

Der Name „Autofriedhof“ hat sich für diese Firmen schnell eingebürgert und wurde viel- fach auch als Firmenbezeichnung verwendet. Auch das Wort „Autofriedhof“ findet sich als Firmenbezeichnung. Die von der Wirt- schaft vorgeschlagenen Bezeichnungen „to- ta g e n e r u n g e n“ oder „Gebrauch- wagenverwertung“ können leicht zu Verwech- selungen führen, denn unter Altwagen und Gebrauchtwagen versteht man zwar gebrauchte, aber noch fabrikrige Wagen. Die Bezeichnung „Automobil-Ausfuchlachung“ ist zwar treffender, aber auch nicht geschmackvoll. Vielleicht empfiehlt sich die Bezeichnung „Auto-Abbruch- Betrieb“.

**Windschutz-Scheiben**  
**Karosserie - Scheiben**  
liefern sachgemäß und schnell

**ALPERS & BOHNE, Glaschleifererei**  
Fennruf 212 66, Halle a. S., Mittelstraße 2  
Einfahrt für Autos Große Steinstraße 9, 2 Hof.

**Autofarben** zum Anstrich für  
Fennruf 214 65 u. 214 66 Mittelstraße 9-10

**Farben-Tapeten-Kramer**

**Schlendehrei**  
**SOMMER VADERSOL**  
Schleuderkopfklarung  
schützt Sie vor lebensgefä-  
hrlichem Schleudern auf nassen,  
schlipfrigen Straßen!

**O. Sander & Co.**  
G. m. b. H.  
Halle (S.), Moritzwinger 17

**Auto-Licht-Zünd-Dienst**  
Naumann & Co., Halle (S.); Königsstr. 71-72 / Ruf 318 71  
Neueinbau u. Reparatur der gesamten autoelektrischen Gegenstände

**Bereifungen - Autozubehör**  
Autopflegetmittel, technische Öle und Fette

**Fa. Fritz Pfaff** Walsenauring 14  
Fennsprecher 227 71

**Spitterpreis**  
**Sicherheitsglas**  
kristallklare Durchsicht  
dauernde Spittersicherheit  
billigster Preis

**Woeblus, Halle (S.) Dessauerstr.**

**6. B. 500** DKW  
verkauft trefflich,  
Vorkaufsbetr. 63

**DKW 350**  
für 450 Mark ver-  
kauft, unteroff. Höhe,  
Zufuhr, Zünd-  
Zünd- u. Stit-  
Zünd- u. Rompaque

**Dreirad- Lieferwagen**  
verkauft billig  
Zienang,  
Vorkaufsbetr. 49, I.

**Autoscheiben**  
aus Spezial-Kristall-  
optisch freies Glas so-  
weit, Schrägung, Einbau  
Maßstab Dessauer Str. 50

**NSU 500**  
6500 Rlkm, ge-  
laufen, in bestem  
Zustand, steuerfrei,  
verkauft preisw.

**best die**  
Spezial-Zeitun-

**Schlendehrei**  
**SOMMER VADERSOL**  
Schleuderkopfklarung  
schützt Sie vor lebensgefä-  
hrlichem Schleudern auf nassen,  
schlipfrigen Straßen!

**O. Sander & Co.**  
G. m. b. H.  
Halle (S.), Moritzwinger 17

**Bereifungen - Autozubehör**  
Autopflegetmittel, technische Öle und Fette

**Fa. Fritz Pfaff** Walsenauring 14  
Fennsprecher 227 71

**Die Reifenfrage ist sehr wichtig,  
Denn wähle vorsichtig und richtig!**

**Continental Reifen**  
stets erhältlich bei  
**Gebr. Meyer, Halle (Saale)**  
Merseburger Straße 106 - Fennruf 2 61 24  
Modern eingerichtete Dampf vulkanisier-Anstalt

**HANSA**  
**Straßenlage und**  
**Kurvenfestigkeit**  
überwachen immer wieder bei  
diesem so preiswerten Wagen.  
Schon der gute Vierzylinder  
von 800 cm<sup>3</sup> u. 90 km/h.

**Felthaus Roscher**  
Halle-S., Merseburger Str. 151  
Ruf 287 45.

**Selbstfahrer- Vermietung**  
**Arno Gäbler**  
Burgstraße 33  
Fennruf 35953  
bei jeder Wäsche gründ-  
liche Reinigung des Fahr-  
gestells auf der Hebebühne

**Schlendehrei**  
**SOMMER VADERSOL**  
Schleuderkopfklarung  
schützt Sie vor lebensgefä-  
hrlichem Schleudern auf nassen,  
schlipfrigen Straßen!

**O. Sander & Co.**  
G. m. b. H.  
Halle (S.), Moritzwinger 17

**Paul Muras** Halle (Saale)  
Karosserie-Bau und Reparatur  
Koffel-, Türen- und Scheibenarbeiten  
Spezialität: Sonnendächer  
Merseburger Straße 158

**Alle Führerscheine**  
ausgegeben nach Abbit. Ruf 36 360 (Halle-Bezirk)  
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburg, Str. 8

**Auto-Reparatur-Werkstatt**  
**Friedrich Lüttig**  
Hordorfer Straße 2  
Fennruf 358 42  
speziell:  
Opel - Blitz

**Fritz Dauer**  
NSU - Fiat  
Automobile  
Merseburger Straße 23  
(Ecke Plänerhöhe)

**Neue DKW-Wagen**  
vermietet an Selbstfahrer  
**Auto-Verleih Abel**  
Prinzenstr. 8, Tel. 342 55

**Otto Kunze** Halle (Saale)  
Auto-Sattlerei  
Spezial-Werkstatt für Cabriolet-Verdecke — Innenausstiche  
Schonbezüge von bester Pläform und gutem Material — Sämtliche Reparaturen

Halle'sche Automobil-Zentrale **Paul Hagemann**  
Inhaber: **PAUL ENGELMANN**  
Gründerstraße 31 Fennruf 213 05

**Reparatur-Werkstatt**  
für Kraftfahrzeuge aller Art

**Fahrschule**  
Ausbildung in allen Klassen  
Zubehör - Bereifung - Tankstelle

**AUDI**  
schnell und fahrerischer  
geräumig und schön

**TAUSCHER** Kraftfahrzeug-  
Handelsgesellschaft  
Halle (Saale), Hindenburgstraße 6, Ruf 292 66/67

**Rn-u. Derkauf**  
von  
gebrauchten Fahrzeugen.  
Reparatur-Werkstatt für  
alle Fabrikate.

**Otto Hänisch**  
Turmstraße 158 Ruf 227 10

**Kraftfahrer!**  
Sind Ihre Bremsen zur  
bevorstehend. Kontrolle  
in Ordnung?  
Andernfalls kommen Sie zu  
**Eberwein & Sohn**  
Reparatur v. Oeldruc-  
und Knorr-Brems-  
Große Brauhausstraße 27  
Telefon 233 83

**Anzeigen haben Erfolg!!!**

# Die ersten Goldmedaillen für Deutschland

### Die olympische Kunstausstellung gestern mittig feierlich eröffnet / Graf Baillet-Latour erklärt: „Optimistische Erwartungen übertroffen“ / Dr. Goebbels eröffnete die große Schau künstlerischer Schaffens, das dem Sporte gilt

In der Halle VI des Ausstellungsgeländes am Kaiserdom unter dem Janturm wurde gestern mittig in feierlicher Form die Olympische Kunstausstellung, der Kunstwettbewerb der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936, durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Dem Festakt nahmen zahlreiche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, des Organisationskomitees, des Diplomatischen Korps, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, zahlreiche Journalisten und Reichsfunktionäre, viele Mitglieder des Kulturwesens, sowie zahlreiche Ehrengäste bei.

An diesen Wettkämpfen der Kunst beteiligten sich Bildhauer, Maler, Graphiker und Architekten aus 23 Nationen mit etwa 900 Werken. Die künstlerischen Siegerwerte und die Schirmherrschaft wurden an anderer Stelle der Öffentlichkeit vorgetragen worden. In der feierlich ausgemaltem Ehrenhalle begrüßte der Präsident des Organisationskomitees, Staatssekretär a. D. Ewald, Reichsminister Dr. Goebbels, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, und den italienischen Propagandaminister Affici. Er führte etwa folgendes aus: Es gehört unter die tiefsten und glücklichsten Gedanken des Begründers der Olympischen Spiele, Baron Pierre Couberdin, daß er vom Anfang an den Wunsch hegte, den sportlichen Kämpfen der Olympischen Spiele Wettbewerbe der Künste, der Malerei, Poesie und Musik zu verbinden. Er wollte die seit 1700 Jahren bestehenden unterbrochene glückliche Ene zwischen der Kunst und dem musikalischen Männern wieder festigen.

- Bronzene Medaille: Schweden für Stig Blomberg (Ringschreiben).
- b) Metall.
- Goldene Medaille: Deutschland für Emil Zietor (Vierdenker).
- Silberne Medaille: Polen für Josef Kupfowski (Mall).
- Bronzene Medaille: Fällt aus.
- c) Plaketten.
- Goldene Medaille: Fällt aus.
- Silberne Medaille: Italien für Luciano Mercante (Medaillon).
- Bronzene Medaille: Belgien für Jozue Dupon (Vinderris, Doppelungung, Malung, Tschou, Verboisung, Vor dem Vinderris, Pufferleiger).

- IV. Uferker.
- a) Literarische Werke.
- Goldene Medaille: Deutschland für Felix Döhnen (Der Käufer).
- Silberne Medaille: Italien für Bruno Kattori (Focilli Nazuri).
- Bronzene Medaille: Oesterreich für Hans Stoeber (Der Tisch).
- b) Dramatische Werke.
- Keine Medaillen.
- c) Epische Werke.
- Goldene Medaille: Finnland für Urho Karhumäki (Moos Felle).
- Silberne Medaille: Deutschland für Wilhelm Gehr (Um den Hügel der Welt).
- Bronzene Medaille: Polen für Jan Parandowski (Doppelpist).

- V. Musik.
- a) Kompositionen für Solo- oder Chorgesangs.
- Goldene Medaille: Deutschland für Paul Höffer (Olympischer Schmelz).
- Silberne Medaille: Deutschland für Paul Thomas (Kantate zur Olympiade 1936).
- Bronzene Medaille: Deutschland für Harald Genzner (Der Käufer).
- b) Kompositionen für ein Instrument.
- Keine Medaillen.
- c) Kompositionen für Orchester.
- Goldene Medaille: Deutschland für Werner Egk (Olympische Festsinfonie).
- Silberne Medaille: Italien für Vito Zucchielli (Il Racconto).
- Bronzene Medaille: Tschechoslowakei für Jaroslav Arida (Bergweide).
- Außerdem wurden in allen Wettbewerbsgruppen ehrenvolle Anerkennungen ausgeteilt.

**Begleitende Worte des Grafen Baillet-Latour**

Konferenzlänge leiteten über zur Ansprache des Grafen de Baillet-Latour. Er führte folgendes aus: Dieser Herr Präsident des Organisationskomitees, meine Herren Minister, meine Damen und Herren! Es drängt mich, dem feinen Willen des internationalen Olympischen Komitees meine Anerkennung zu sagen, das trotz der relativ mangelhaften ersten Versuche fortwährend hat, den atletischen Wettkämpfen im Stadion die vom Sport belebten Schöpfungen der Künstler beizugeben! Schon vor Angelos hatte es damals mit dem Umfang seiner künstlerischen Rundgebung wie der Ausstattung seiner künstlerischen Werke überaus viel hatten allen Grund, zu hoffen, daß Berlin einen weiteren Fortschritt verzeichnen würde.

Die Kunstausstellung, die wir heute einweisen, übertroffen unsere optimistischen Erwartungen, ja, es ist noch etwas ganz Neues hinzugekommen, in dem wir die Künste der Menschheit, der bis her kaum eine Teilnahme gefunden hatte. Zum ersten Mal sind hier Schöpfungen von moderner Welt zusammengekommen, und ich begrüße es ganz besonders, daß diese Werke in einem großen Konzert der Mägenheit angeschlossen werden sollen. Ich begrüße die Künstlerinnen ausrichtig zu ihrer Arbeit und danke allen denen, die dazu beigetragen haben, dem modernen Sport diese künstlerische, im antiken Griechentum so in Ehren gehaltene Note zu verleihen.

**Die Ansprache Dr. Goebbels**

Darauf ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort und führte u. a. aus: Eure Excellenzen! Verehrte Gäste! Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Die Internationale Olympische Kunstausstellung Berlin 1936 zeigt die Ergebnisse des Kunstwettbewerbes der XI. Olympischen Spiele, der auf dem Gebiet der bildenden Kunst nach den internationalen festgelegten Bestimmungen durchgeführt worden ist. Das Gesicht dieser Ausstellung ist deshalb von vornherein einheitlich geprägt durch eine feinsinnige Zielsetzung: Gestaltung der großen Idee des Sports durch die Kunst von heute. Denn jedes zeitgemäßere Werk muß innerhalb der ablaufenden Olympiade, also in den vergangenen vier Jahren, entstanden sein.

**Die Künste und der Sport**

Das in dieser Ausstellung in den vorgeschriebenen Disziplinen der Baukunst, Plastik und Malerei nimmend vorliegende Ergebnis demonstriert den unzweifelbaren Zusammenhang zwischen Auftragswillen und geschalteter künstlerischer Kraft. Denn jede wirkliche große künstlerische Schöpfung entsteht nur dort, wo der Künstler der klare und unumkehrbar formulierte Auftrag erteilt wird, und es bekanntlich bei allen großen Kunstschöpfungen der Vergangenheit der Fall ist. Aus diesem Grunde nun ist die gelebte Synthese zwischen Sport und Kunst zunächst und am weitesten bei der Baukunst, als der Mutter aller Künste, vollzogen.

### Malerei und Körperkultur

Nicht so unmittelbar, aber doch nahe genug ist auch heute der Zusammenhang zwischen Plastik und Körperkultur. So ist eine ganze Anzahl von Aufträgen an unsere besten Bildhauer für die Ausschmückung des Berliner Reichsportfeldes gegeben worden, die naturgemäß sportliche Motive zum Gegenstand der Darstellung haben. Damit sind erneut die Wege betreten, die für die künftige künftige Künste charakteristisch sind und die durch mehr als ein Jahrhundert sehr zum Unglück des Bildhauers verlassen waren: die Verbindung des Bildwerkes in den Raum.

Es darf dabei auch nicht übersehen werden, daß bei aller Mannigfaltigkeit des hier Gezeigten der Maler dem sportlichen Geschehen nach am besten fähig ist. Er hat die stärksten Aufregungen der Fotografie und des Films zu überbieten. Das Augen vor allem des Sportmannes ist von der Exactheit der Wiedergabe

des sportlichen Geschehens durch die optische Linse vermindert. Es werden darum im allgemeinen solche Maler angelehrt bei der Bewertung der Malerei auf sportlichem Gebiet, was erheblich eine deutliche Größenordnung zwischen Sport und Malerei zur Folge hat. Der Sport hat dem Maler deshalb nur wenig Aufträge gegeben, und umgekehrt geht der Maler meistens nur, von außen veranlaßt, nicht aus künstlerischer Frang und innerer Erschlaffenheit an die Darstellung sportlicher Motive. So ist auf manchem Kunstwerke zu erklären, dem wir auf dieser Ausstellung im Malerischen begegnen. Und doch zeigte gerade die Malerei am eindringlichsten, wie weit eine Idee in die Ziele des Sportmannes eingebunden ist. Denn alle ihre Werke sind nur dann und insoweit lebendig, als sie als wirklich selbstverbundene Kunst auf derselben festlichen Grundstimmung erwachen, die die Gesamtheit eines Volkes trägt und bewegt.

Kunst und Sport sind moderne Lebensformen. Beide werden im tiefsten Grund aus der Seele der Völker gestaltet. Hier sind ihre Spitzenleistungen im Jahre 1936 in Berlin an einer internationalen Weltausstellung vereinigt. Das neue Deutschland grüßt sie und heißt sie von Herzen willkommen. Möge aus dem großen internationalen Wettbewerb des Jahres 1936 in Berlin reicher Ergänzungen nicht nur für Deutschland, sondern für alle Völker entspringen! Das deutsche Volk, sein Führer und seine Regierung wünschen und wollen das. In diesem Sinne begrüße ich die Künstler und Sportler der Welt in der Hauptstadt des Deutschen Reiches und erkläre die Internationale Olympische Kunstausstellung des Jahres 1936 in Berlin für eröffnet.

# OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT  
VON HERMANN TIMMERMANN

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935

(17. Fortsetzung)

Mit noch vermischten Tränen auf ihren Wangen ging Martha Norelius an den Start.

Alle Tipps sämtlicher Tribunen lagen auf der wunderbaren Amerikanerin Gertrud Eber.

unterzugehen, so bewegen, so verhalten, solche Rennen sicher!!! Und Schwimmer und Ruderer jubelten sich gegenseitig an den Ufern vor Begeisterung.

Martha aber befolgte bis aufs Fingerring die Weisung ihres Trainers. Sie ließ in den ersten 100 Metern in den zweiten 100 Metern und in den dritten 100 Metern eifern der Güter und in Führung und Arne, der sieberhaft das Rennen verfolgte, ermete auf. In der letzten 100 Metern legte Martha zu einem unregelmäßigen Endspurt an, mit ihrem berühmten, sehr langen und sehr erziehbaren Zügen setzte sie davon und kam als Erste im Ziel an, von einem beispiellosen Erfolg überstrahlt.

Unter den drei Kanonen herrscht eine gewisse Unruhe. Das heißt, man würde sich über die Siege freuen, wenn man nicht vom Umriss übersehen würde. Er ist nämlich im ganzen Stadion der Ruhigkeit. Er steht herum, als ob ihn die ganze Welt nicht angehe. Sein Rückenlehn liegt flach und fast wie in einem Sessel. Er hat sich nicht einmal, daß er ein Perlenstein hat und wenn er es müßte, könnte er sicher nicht einmal sagen, wo es liegt und wie es sich anfühlt.

Die Güter ließ durch den unerwarteten und unaussprechlichen Endspurt der Norelius vor Entsetzen sogar auf den dritten Platz zurück.

Es war gelungen.

Die Güter ließ durch den unerwarteten und unaussprechlichen Endspurt der Norelius vor Entsetzen sogar auf den dritten Platz zurück.

Dazu kam der gewaltige Arm ringsumher. Die U.S.-Mannschaften für Donna ihre kühnsten Cheers zum Himmel hinauf und die Schweden für Arne ihre großen Oja-Mus.

### Das königliche Spiel.

Man hat aber waren Arnes Sorgen um Martha auf eine so hervorragende Weise aus der Welt gewaschen, daß er wieder am Start um Arne Sorgen zu haben, denn eine der schönsten Sportkameradinnen, die man jemals sah und an denen man sich niemals trennt, hand diese beiden Menschen auslaufen. Die Weyer trafen heran!

Das Spiel wurde für Arne eine neue Hoffnung. Charlton war für diese kurze Distanz nicht schnell genug und nur Jonno Weismüller, die gewaltige amerikanische Kanone, war zu fürchten, und zwar sehr zu fürchten.

Am 16. Juli begannen die Vorläufe.

Jonno hatte sich, um seine absolute Überlegenheit drähtig zu beweisen, den Weg geleistet, bei einem Startspurt plötzlich in die vollbesetzte Karaffe des Bruchschimmens überzugehen und sich etwa wie ein Anfänger zu benehmen, der mehr Wasser als Luft in seinen Hals bekommt und das Publikum hatte gebrüllt vor Lachen. Arne, der schon wieder seine beide Vase gefunden hatte und längst wieder zu allen dummen Streichen aufgelegt war, mußte absetzen, als der Start am Ende nach das merkwürdige Verhalten absetzte und bedete ihn mit andauernden Pfützen aus, worüber Arne ziemlich konsterniert war. Er hatte den vralten, weisen Spruch verstanden, daß es nicht immer von gleicher Wirkung ist, wenn man dasste tun.

Das 400-Meter-Treffen erhielt sofort den Namen „Die drei Meister-Schlacht“. Käuf der besten Schwimmer der Welt fanden bereit in den Bahnen 1 bis 3, Jonno Weismüller, Arne Borg, Charlton, Alf Borg und Ostfeld.

Drei von ihnen werden diese Schlacht unter sich ausfechten, das ist jedermann klar: Jonno, Arne und Andreu.

Langt vor dem Start sind die Tribunen völlig übergeschnappt. Die Menschen, die dort sitzen und selber schwimmen können, sind gekommen, um sich anzusehen, wie sie selber nun in den schönsten, aber auch gefährlichsten Schwimmern des Weltmeisters werden. Und die Ruderer haben sich vor einem Märchen, die fast man sich, denen sie ungläubig, in einem Element, in dem man eigentlich dazu bestimmt ist,

Das königliche Spiel. Geleitet von H. Helling.

Zurück zum Spiel. In der Anfangsphase von Alexandro (Schandma) sieht man an und voll gewonnen. Die schwarzen Figuren werden durch die weißen Bauern in so schäbliche Stellungen gezwungen, daß der Schwarze an Zugzwang gezwungen geht.

Zum ersten Male komponiert beteiligt

Aber eins fehlt bisher bei den früheren Kunstausstellungen, was doch von besonderer Wichtigkeit ist, daß auch die Kunst der Musik neben der bildenden Kunst vertreten war. Das ist zum ersten Male hier in Berlin verwirklicht. Und wir wollen noch ein weiteres tun, indem wir einen großen Europäer, und zwar den in aller Welt bekannten schwedischen Forscher und Forschungsreisenden Dr. Sven Hedin bitten, am 5. August im Stadion an die dort verfallene Menge und die aktiven Kämpfer eine kurze Ansprache zu richten, wie es Derodot und Diodorides im alten Olympia getan haben.

Inoffiziell als Staatssekretär a. D. Dr. Ewald die erste XI. Olympischen Sieger, und zwar in den Kunstwettbewerben, bekannt. Mit ungleichem Beifall nahmen die Jünger das außerordentlich günstige Abblenden der deutschen Weltkämpfer auf. Es hat die nicht weniger als fünf goldene, fünf silberne und zwei bronzenne Medaillen erlangen konnten; ein wahrhaft prächtiger Ausfall der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936, der bis hierher größte deutsche Erfolg bei den Olympischen Kunstwettbewerben.

Das Ergebnis des Kunstwettbewerbes der XI. Olympischen Spiele lautet wie folgt:

- I. Baukunst:
- a) Städtebauische Entwürfe.
- Goldene Medaille: Deutschland für Werner March (Reichsportfeld).
- Silberne Medaille: Vereinigte Staaten von Nordamerika für Charles Downing Van Matrenerk, Westfall.
- Bronzene Medaille: Deutschland für Theo Wobus am (Stadplan Köln; Sportplätze im Stadtgebiet).
- b) Architektonische Entwürfe.
- Goldene Medaille: Oesterreich für Hermann Ruidhofer (Schnittdra).
- Silberne Medaille: Deutschland für Werner March (Reichsportfeld).
- Bronzene Medaille: Oesterreich für Hermann Ruidhofer und Derbert Kahner (Kampfhalle für Auto-, Rad- und Pferde-sport in Wien).
- II. Malerei und Graphik:
- a) Gemälde in leber Technik.
- Goldene Medaille: Fällt aus.
- Silberne Medaille: Oesterreich für Rudolf Hermann Eisenmenger (Käufer vor dem Ziel).
- Bronzene Medaille: Japan für Takaharu Fujita (Eisbühne).
- b) Zeichnungen und Aquarelle.
- Goldene Medaille: Fällt aus.
- Silberne Medaille: Italien für Romano Dazzi (Bier Kartons für Fresken in der Kaiserlichen Akademie für Verlesübungen, Rom).
- Bronzene Medaille: Japan für Jizufu Sazuki (Japanisches klassisches Pferde-tennen).
- c) Arbeiten der graphischen Künste.
- Keine Medaillen.
- d) Gebrauchsgraphik.
- Goldene Medaille: Schwed für Alex Walter Dingelmann (Plakat Krolo I).
- Silberne Medaille: Deutschland für Alfred Dierl (Plakatschrift „Internationales Ausstern“).
- Bronzene Medaille: Polen für Stanislaw Ditoja (Grafikstudium-Diplom).

### III. Bildhauerkunst:

- a) Rundplastiken.
- Goldene Medaille: Italien für Gorni Bianoli (Zukunftsbauer).
- Silberne Medaille: Deutschland für Arno Breker (Zehn kämpfer).

hätte, dann hätte er sich vielleicht um Tomm...

möglich ist, lassen sie sein Auge voneinander...

beginnen mit allem Eifer und mit aller...

benen er in allen Erdteilen teilnahm, hatte...

Was Vergaop darauf erwiderte, ist nicht...

Arne liegt knapp, aber klar in Führung...

In der 4 mal 200 Meter Staffel rettet...

Der 400-Meter-Lauf von 1924

Die Mitteleuropäische Illustrierte bringt heute... Halle'sche Städtebilder... Einzelverkauf 10 Pf.

Son Arne geht ein unerbittlicher und...

Am 24. Juli 1924 betrat Arne im Hafen...

Das sind Anforderungen, die mehr als...

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag... Reichssendung... 6:00: Vom Reichsfender Berlin...

KINDER... müssen sich gegen beschaffigen. Oder ihre Tränenröden haben zu tun...

# Brieftaube brachte Olympiameldung

Ein Stellbleim am „Bölsberger Kaffeegarten“ / Die Depesche in der Aluminiumhülle / Wie soll man sie behandeln?



Jellensdorf (Thüringen), Sonntag = Sonntag  
31. Juli 1936, 12 Uhr mittags

An die Brieftauben  
von „Saale-Zeitung“, Jella (D.)

„Zusatzpunkt von Augustenburger Platz für mich =  
Jungfrau der Olympische Flamme, die schon  
in Jena überbrachte.“

Jul Fischer!  
Heinrich

„Bölsberger Kaffeegarten“ von „Saale-Zeitung“

Unser Bild zeigt die „S.-Z.“-Brieftaube und die Depesche, die sie aus Hellendorf über den Grenzübergang der Olympischen Fackel mitbrachte. (Bild: Heinrich.)

Die Meldung von der Ankunft des Olympischen Feuers auf deutschem Boden wurde gestern, wie wir bereits berichteten, der „Saale-Zeitung“ durch eine Brieftaube übermittelt. Diese Taube wurde an der deutsch-sächsischen Grenze bei Hellendorf in Sachsen in dem Augenblick angelassen, als der letzte sächsische Wächter mit seiner Fackel die Flamme auf dem Altar an der Grenze entzündete. Die Taube flog allerdings nicht sofort an ihrem Ziel nach Halle an, sondern verweilte noch einige Minuten an dem Altar, da es, daß die Flamme sie verwirrt, sei es, daß sie, die bisher noch keinen Flug überlängerer Distanz gemacht hat, längere Zeit brauchte, um sich zu orientieren. Nach wenigen Minuten aber erhob sie sich plötzlich über die unübersichtliche Menschenmenge an der Grenze und schlug sofort die Richtung nach Halle ein. In einem reinen Flug über eine leichte Aluminiumhülle, in der die Meldung über die Ankunft des Feuers eingeschlossen war.

gerat benehmen können. Sie, die an der Grenze von einem Schmarren von Pflanzhologen gar nicht viel beachtet, flatterte noch ein paar Ueberstunden und verfiel dann in ihrem Taubenfluge. Wie toll man das gute Tier behandeln? Einem Hund faulst man ein Bistchen, einer Mies, ein bißchen Gedächtnis — aber sie, die kleine Negerin, nimmt lieber nur Wasser und Bierbeobachtungen zu sich — ach.

Freude durch eine „Billige Ferienwoche“, in der die Eintrittspreise fast auf die Hälfte herabgesetzt sind, bereiten. Sie dauert vom 2. bis einschl. 9. August. Und da auch die Reichsbahn wieder Sonntagsrückfahrkarten, und zwar an beiden Sonntagen — nämlich von Sonntags 12 Uhr bis einschl. Montag 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt) — und am Mittwoch — von 0 Uhr bis 24 Uhr — ausfällt, ist es jedem möglich, mit geringen Unkosten einen Zoo-Besuch zu unternehmen. Niemand verzage dabei, seine Fahrkarte im Zoologischen Garten absteigeln zu lassen.

## Billige Ferienwoche im Zoo

Sonntagsrückfahrkarten auch an Wochenenden. Auch in diesem Jahre will der Zoologische Garten der Stadt Halle denjenigen, die während der Ferien zu Hause bleiben, eine

## Fest der Silberhochzeit

Das Fest der Silberhochzeit feiert der Kaufmann Willy Jaeger und seine Ehefrau Elise geb. Pollmann, Burgstr. 11.

# Sanitätsrat Dr. Aldehoff tritt in den Ruhestand

In diesen Tagen gibt Herr Sanitätsrat Dr. Aldehoff die Leitung des St. Elisabeth-Krankenhaus und seiner chirurgischen Abteilung ab. Eine arbeitsreiche und dankenswerten Wirtinnen Leben bringende Tätigkeit wird hierdurch abgeschlossen. 40 Jahre hat er am St. Elisabeth-Krankenhaus gewirkt, und wenn er heute den anerkannten Ruh genießt, so ist es das Verdienst seines Schaffens. Geboren wurde Gustav Aldehoff am 28. 12. 1895 in Wehlitz bei Wehlitz. Seine Studien beendete er in Würzburg, wo er schon im letzten Studienjahr Assistent am pathologischen Institut war unter Geheimrat Rüb. Hier wurde er 1896 approbiert und promoviert und ging 1898 zur Chirurgie über als Assistent bei Pro-

fessor Braun. 1899 begab er sich auf Studienreise nach Prag und Wien. In Halle weilte er zum ersten Male von 1901 bis 1909 als Assistent der Klinik von Professor von Mertin. Er verließ Halle von 1909 bis 1906, um als Sekundärarzt am Seemannskrankenhaus in Hamburg tätig zu sein unter Professor Kautenhein. In dieser Zeit erhielt er einen Ruf ins Kantonsministerium, lebte ihn aber ab, da er den Dienst am Krankenbett



Sanitätsrat Dr. med. Gustav Aldehoff, der bisherige Leiter des St. Elisabeth-Krankenhauses.

nicht mit dem Büro vertragen wollte. Ebenso hatte er die Habilitation angelehnt. 1897 kehrte er dann wieder zurück, um mit seinem Lehrer von Mertin das am 8. 9. 1897 gegründete St. Elisabeth-Krankenhaus zu übernehmen. Mit 11 belegten Betten bei einer möglichen Aufnahmefähigkeit von 80 Kranken fand die Eröffnung statt. Bereits 1903 machte die wachsende Patientenzahl eine Vergrößerung durch den Anbau nötig; es fand die Erneuerung der Abteilungen statt, die innere Abteilung übernahm jetzt Professor Wintermils, mit dem Dr. Aldehoff 30 Jahre lang in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit wirken konnte. 1927 fand der große Umbau des Hauses mit einer Erweiterung auf 350 Betten seinen Abschluß.

Inermüdet hat Dr. Aldehoff im Dienste seiner liebenden Mitbürgerinnen Tag und Nacht gearbeitet, nie war es ihm zu viel, wenn ein Kranter, und wäre es der Arme der Armen gewesen — seiner Hilfe bedürfte; für jeden hatte er ein Ohr in allen seinen Nöten. Er war Arzt um des Ideals willen, man kann sicher sagen, er ist das Vorbild des Arztes der Gegenwart, wie ihn der Reichsarztführer erst kürzlich wieder in einer in Halle gehaltenen großen Rede forderte. Groß ist auch die Zahl seiner Schüler, die am Quell reichen Wissens und seiner ärztlichen Kunst schöpfen durften. Er war ihnen nicht nur ein fleißiger Lehrer, sondern ein väterlicher Freund und Berater. Sie alle, Patienten und Schüler, sehen ihn ungern scheiden, wenn sie ihm auch die wohlverdiente Ruhe nach den arbeits- und forgenreichen Jahren abgeben.

Als Nachfolger wurde Dr. med. Blumenlat, bisher Privatdozent für Chirurgie und Königlicher an der Universität Württemberg, W. berufen.

## Diesmal sind 300 Städte Weinpaten

Die große Weinwerbung zu Gunsten der deutschen Biener und der Werbung für den deutschen Wein in allen Volksteilen hatte im vorigen Jahre 450 Städte veranlaßt, Weinpatenvereine zu übernehmen. In diesem Jahre ist diese Zahl fast verdoppelt worden. Der Reichsarztführungsleiter im Reichsverband Dr. Schweißbard teilt nämlich mit, daß 1936 nicht weniger als 800 deutsche Städte bisher Weinpatenvereine übernommen haben. Darüber hinaus sei die Werbung bis in das kleinste Dorf hineingetragen worden. Hinsichtlich der Weine selbst sei die Kontrolle verschärft worden. Jeder Wein müsse vorher vom ausländischen Ortsbauernführer als einwandfrei gekennzeichnet werden. Die Kontrolle erstreckt sich auch auf die Preise.

Etwas unpraktisch war sie wie alle Damen beim Stellbleim — unsere Olympiabrieftaube, die die Meldung vom Grenzübergang des Olympischen Feuers nach Halle gebracht hat. Im schattigen Garten des Bölsberger Kaffeegartens saßen wir und warteten; ein Journalist mit gequältem Gesicht und einem für diesen Tag eigens angekauften funkelnagelnen Notizbuch und ein Fotograf mit geschärfter Linse. Herr Vindenberg, der Besitzer und Wächter dieses kleinen Platzwunders, war auf die Landstraße gegangen, um Ausschau zu halten: „Haben Sie auf, ich habe an meinem Taubensfluge eine Klingel angebracht. Wenn es klingelt, dann ist die Taube hineingeflogen. Mindestens tausend Meter weit ist sie in der Minute. Da können Sie sich ausrechnen, was sie ankommt.“

Ein Auto kam auf der Landstraße, ein Flugzeug knatterte durch den blauen Himmel — nur die Fremde ist noch nicht da. „Nehmt, hört Du, es hat geflingelt. Sie ist da.“ Aufgeregt stürzen zwei Männer aus dem Garten, müssen aber zu ihrer großen Enttäuschung feststellen, daß es nicht die Klingel am Taubensfluge war, sondern die Landstraße des nächsten Abends. Wir blättern weiter in Zeitungen und lösen Kreuzworträtsel: „Wissen Sie einen Fluß mit drei Buchstaben?“ Dabei werden wir verwöhnten Blick zum Himmel, halten Ausschau nach unserer Nachrichtenübermittlerin und einer murrend: „Doffentlich fliegt sie und kommt nicht zu Fuß.“

Um uns klappern die Kaffeetassen. Aber uns rauchen die Räume und in uns ist bange Erwartung: Wird sie auch kommen? Herr Vindenberg tröstet uns und erzählt, daß die ausgefahrene Taube besonders lüftig sei. Drei Jahre sei sie erst auf, aber zuverlässiger als manche andere. Man müsse doch auch berücksichtigen, daß sie heute zum ersten Male mit einer Aluminiumhülle fliege. Das sei doch auch ungewohnt. Sie käme bestimmt, und wenn er so etwas als alter Brieftaubenforscher sagt, der seit Jahrzehnten mit Brieftauben arbeitet und sogar den Hüllfalten Verband mit gegründet hat, dann stimme das auch.

Ich muß ihr alles abhört! Sie ist wirklich lüftig und für eine Dame ist sie auch verhältnismäßig lüftlich. Nicht ist sie angeflattert, sie ist rechtlich die Aluminiumhülle abnehmen und machte erstaunte Knöpfungen, daß ausgedehnte Männer sich so auf-

### Wasserstände von heute

Ort	W. F.	Abw.	W. F.
Orochitz	1. +2,95	9	1. +0,26
Troitz	1. +1,95	1	1. +1,83
Berlitz	1. +1,78	7	1. +2,18
Calbe-Geb.	1. +1,46	2	1. +2,19
Calbe-U.P.	1. +2,46	2	1. +2,09
Ortzeine	1. +2,52	2	1. +2,13
Havel			
Brandeb.O.	1. +1,99	2	1. +2,10
Brandeb.U.	1. +0,32	2	1. +2,53
Rathow	1. +2,46	2	1. +2,51
Havelberg	1. +1,19	3	1. +2,27

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, ausgegeben Magdeburg

Sonntag = Meist schwache, mit Eiß-Wellstörung schwächende Winde, überwiegend stark bewölkt mit einzelnen Niederschlägen. Temperaturen im Flachlande 14 bis 20 Grad.

## Symbolisches Feuer

In feierlichem Lauf ist das Olympische Feuer durch die Länder des Baltans und Mitteleuropas getragen worden, um nun in den nächsten beiden Wochen im Olympischen Mittelpunkt der in Berlin stattfindenden Weltspiele zu sein. Auf diese Weise wird der Zusammenhang mit den großen Ueberlieferungen des Altertums hergestellt und sichtbar zum Ausdruck gebracht, daß die Weltkämpfer von heute sich den Weltkämpfern von einst in der letzten Grundhaltung verbunden wissen. Ueber Grenzen von Zeit und Raum hinaus befehlen sich Millionen zu Idealen, die der ganzen Menschheit den Weg weisen.

Das Feuer ist ein Symbol, das gerade uns Deutschen vertraut sein sollte. Zweimal im Jahr feiert unsere Jugend das Fest der Sonnenwend. Dieses Fest hat sich im Laufe der Jahrhunderte und zu feierlicher Flamme entfacht. Zu Weihnachten ist es nicht viel anders. Der Lichtbaum hat in Deutschland seine Heimat. Seine heimliche Wärme strahlt zu unseren Herzen. Wenn sollte die Olympische Feuer fremd bleiben? Zusammen mit den übrigen Nationen der Welt sehen wir in ihm ein hebräisches Sinnbild. Kein Witzfang soll die Veranstaltungen stören, die jetzt ihren Anfang nehmen, jeder einzelne Teilnehmer und Zuschauer sich freiwillig den gleichen Gesetzen unterwerfen. Jeder wird sein Fleiß bezeugen, um für sich selbst und seine Nation bestehen zu können, jeder wird sich aber auch darüber klar sein, daß es nicht auf ihn und seine persönlichen Wünsche ankommen, sondern allein auf das Gelingen des großen Wagens.

Als die symbolische Flamme in Olympia entzündet war, gab ihr ein griechischer Bischof seinen Segenswunsch mit auf den Weg: „Das Wort Gottes, das das Licht aller Menschen ist, heilige die Flamme der Rückfahrt — und am Mittwoch — von 0 Uhr bis 24 Uhr — ausfällt, ist es jedem möglich, mit geringen Unkosten einen Zoo-Besuch zu unternehmen. Niemand verzage dabei, seine Fahrkarte im Zoologischen Garten absteigeln zu lassen.“

Das Fest der Silberhochzeit feiert der Kaufmann Willy Jaeger und seine Ehefrau Elise geb. Pollmann, Burgstr. 11.

Als die symbolische Flamme in Olympia entzündet war, gab ihr ein griechischer Bischof seinen Segenswunsch mit auf den Weg: „Das Wort Gottes, das das Licht aller Menschen ist, heilige die Flamme der Rückfahrt — und am Mittwoch — von 0 Uhr bis 24 Uhr — ausfällt, ist es jedem möglich, mit geringen Unkosten einen Zoo-Besuch zu unternehmen. Niemand verzage dabei, seine Fahrkarte im Zoologischen Garten absteigeln zu lassen.“

Das Fest der Silberhochzeit feiert der Kaufmann Willy Jaeger und seine Ehefrau Elise geb. Pollmann, Burgstr. 11.

Als die symbolische Flamme in Olympia entzündet war, gab ihr ein griechischer Bischof seinen Segenswunsch mit auf den Weg: „Das Wort Gottes, das das Licht aller Menschen ist, heilige die Flamme der Rückfahrt — und am Mittwoch — von 0 Uhr bis 24 Uhr — ausfällt, ist es jedem möglich, mit geringen Unkosten einen Zoo-Besuch zu unternehmen. Niemand verzage dabei, seine Fahrkarte im Zoologischen Garten absteigeln zu lassen.“

## Kommt er oder kommt er nicht?

Jeppelin-Deutschlandflug vielleicht über Halle

Jeppelin — wenn man in Halle der Namen sagt, werden alle Leute lächeln. Er wollte, sollte, wurde eigentlich schon längst mal über Halle kommen. Er ist uns angehängt worden als „wahrscheinlich“, als „höchstwahrscheinlich“, als „mit großer Sicherheit“, mit „Bestimmtheit“, wie ihm die Leute sagen, er kommt als „ganz bestimmt“. Sogar hochhoffentlich hat uns der Jeppelin seinen Besuch angekündigt und bekommen? Gekommen ist er nie. Er hat uns immer enttäuscht. Jetzt heißt es plötzlich wieder, Jeppelin ist unterwegs, er wird diesmal auch über Halle kommen? Ich glaube es nicht, und wenn er kommen sollte, ich bin ihm böse! Als er das letzte Mal kommen wollte und sollte, da hieß es, er käme am 12. er käme am 15. er käme am 18. Ich höre nur die erste Nachricht, ich hab mich ein-Stullenpaket, er ist mitteln, er freunde, etwas um Leben und meinen Apparat, damit flatterte ich auf einen Airdrum. Da sah ich bis kurz vor 15 Uhr, dann flatterte ich enttäuscht wieder runter. Da hörte ich: „Er kommt später, er kommt bald, er kann jede Minute kommen.“ Da rufe ich die steilen Turmstufen und Leitern wieder hinauf, kam er nicht oben an, bis in Wind und Kühle sitzen. Als es dunkel war, flatterte ich traurig wieder runter. Ich habe 14 Tage im Bett gelegen und wenn ich heute „Jeppelin“ höre, dann juckt es mich in der Nase und ich kriech Angst vor Schnupfen. Ich — ich bin Jeppelin böse, und wenn er diesmal wirklich (wer glaubt daran?) kommen sollte, ich guide nicht hin. Aus Protest!

Für die, die dran glauben und ihn sehen wollen: Er ist heute früh in Frankfurt aufgegliegen, fliegt über Norddeutschland und Berlin und kommt zurück über Magdeburg, Delnsied, Quedlinburg — vielleicht (!!) über Halle — Weiskesels, Weimar, Erfurt und Weichen. Er will heute abend in Frankfurt sein, er könnte, wenn er käme, etwa um 17 Uhr oder etwas später über Halle trampen. Kondi.

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, ausgegeben Magdeburg

Sonntag = Meist schwache, mit Eiß-Wellstörung schwächende Winde, überwiegend stark bewölkt mit einzelnen Niederschlägen. Temperaturen im Flachlande 14 bis 20 Grad.

# Einbrecherbande dingfest gemacht

### Ein „flüger Diebstahl“ und 18 andere Einbrüche / Die Bierflaschen vor dem Bett / Wieder ein Fahrtrahndiebstahl / Ein wenig angenehmer Untermieter

Es war um die Weihnachtszeit, die Straßen anderer Städte waren nach heftigen und späteren Verbrechen, als ein Mann in weichen Kleidern damit beschäftigt war, die Auslagen einer bekannten hallischen Konditorei anzusehen. Die Schaufenster waren hell erleuchtet und auch im Laden selbst brannte Licht, so daß wohl mancher der vorübergehenden Passanten die überfallenen Geschäfte beschaute, die zu so später Stunde noch mit dem Ausräumen ihrer Fenster zu tun hatten. Wie bewachte aber erst der Ladenhüter an anderen Tagen keine Ware, als er feststellen konnte, daß eine kleine Einbrecherbande keine sämtlichen Schaufenster geschnitten hatte.

In einer anderen Stadt sollte ein Finanzamt daran glauben. Dort waren die Sicherungen so gut und auch die Bewachung war auf ihren Posten, so daß der Wunsch der Einbrecher nach Verbrechen nicht in Erfüllung gehen konnte. Aber so ganz ohne losenden Erfolg wollten sie aufeinander doch nicht wieder hinaus gehen und so wurden „aus nebenbei“ einige Geschäfte einbrüche verübt, bei denen dem Dieben eine größere Menge Tabakwaren und Lebensmittel in die Hände fielen.

Stump war allerdings ein Einbruchsverfälscher, bei dem ein Komplette der Hände in vorergriffener Trunkenheit eine Schärpe eines Vorknechtens einführte, von dem er meinte, daß der Inhaber einen früheren Gehilfen aus dem Versteck in der Hofkammer befreie. So reisten sich mit der Zeit 19 Geschäfte einbrüche aneinander, bis es der Kriminalpolizei am Anfang dieser Woche gelang, den 27jährigen A. S. und den 37jährigen C. S. sowie einen Mitläufer G. S. aus einer anderen Stadt zu verhaften und sie auch im Verlauf der Vernehmung zu überführen, wobei sich herausstellte, daß 17 Einbrüche allein in Halle verübt worden sind.

Nerner konnten im Laufe dieser Woche der 37jährige F. C. und der 37jährige H. A. hinter Schloß und Riegel gebracht werden, bei denen der dringende Verdacht bestand, daß sie in der weiteren Umgehung von Halle Einbrüche verübt hatten. Eines Tages, in aller Frühe, mochte der 37jährige F. C. einen Fahrrad mit einem der seine einen Verstoß, und man fand vor dem Bett eine Batterie leerer Bierflaschen, die nur aus einem Diebstahl stammen konnten. Im selben Vormittag, noch ehe der gefürchtete Dieb: Angere erloschen konnte, fand man im Garten des H. A. 30 halbes Bier verpackt, die wie es sich herausstellte, von dem genannten Diebstahl herriehren. Auch für Fahrräder hatten die beiden Diebe eine Schwärze, sie stahlen sie in Halle und veräußerten dann für Diebstahl in der weiteren Umgehung unserer Stadt. Die Kriminalpolizei ist mit der weiteren Klärung dieser Angelegenheit beschäftigt, da bisher einer der Verhafteten harrnädig seine Schuld leugnet.

Erst am 18. Juli 1936 wurde der 37jährige M. S. aus dem Gefängnis entlassen, wo er eine Strafe wegen Fahrtrahndiebstahl verbüßt hatte. Aber schon vor wenigen Tagen ist er wieder auf frischer Tat bei einem neuen Fahrtrahndiebstahl gefaßt worden.

In Halle ist wiederholt ein wenig angenehmer Untermieter aufgetaucht, der von seinen Wirtseuten beim Einzug stets wissen wollte, ob die Wohnung auch vor Einbrechern sicher sei, und ob die Vermieter ihr Geld zu Hause oder auf der Straße aufbewahren, um ihm keine Vermieter in Sicherheit zu wissen, was er meint an, daß er demnach in den Vollbesitz übernehmen werden würde. Sollte er sich das Vertrauen der Wirtseute erfreuen und den Aufbewahrungsort des Geldes erfahren, so erfordern er mit dem Sorgsamhalten der gefürchteten Vermieter. Seit einiger Zeit scheint dieser gemeine Dieb zwar Halle verlassen zu haben und in anderen Städten sein Unwesen zu treiben, doch hätte das Einbrechskommissariat diejenigen Geschädigten, die sich noch nicht gemeldet haben, bitten, ihren Angaben baldmöglichst bei dem Einbrechskommissariat zu machen, da für die Ermittlung und Festnahme des Täters wichtig sind.

lacher aus Halle vertrieben, als er wieder nach Halle heimkehrte, gegen 2½ Uhr nachts auf die Herrenwägen in der Nähe des Hauptbahnhofs in seine Truppe auf der rechten Straßenseite heimwandernde Gesellschaft heranrückte und einen aus der Mitte dieser Männer überführte. Das Schließerschloß Halle verurteilte ihn wegen Verächtlicher Führung zu 3 Monaten Gefängnis.

Der Anzeigler hatte sich an jenem Abend mit verschiedenen Bekannten in mehreren Gastwirtschaften getroffen, ohne jedoch, wie er angibt, viel getrunken zu haben. Nachts fuhr er auf dem Sonntag nach einem Besuchen zur Kaserne. Auf dem Wege kam ihm eine größere Gesellschaft entgegen, die von einer Heubühne herkam. Diese Gesellschaft hatte er auf dem Rückweg wieder ein. Et

# Ein Büchlein wirkt für Halles Schönheit

### Das Programmheft zum Latenuefest zeigt das Gesicht der Gaußstadt

„Zelten ist eine Stadt, ist eine Landschaft in Deutschland so verstant und gedanklos mißachtet worden, wie unsere Gaußstadt Halle, wie unter beiderseits Gau Halle-Merleburg. Es ist wohl wahr, Halle ist auch eine Stadt der Arbeit, der Industrie, aber nicht weniger wahr ist, daß unsere Gaußstadt den schönsten aller deutschen Marktplätze besitzt, daß das Rathaus, das der rote Turm, die Kirche am Hofmarkt einzigartige Bauwerke sind. Und nicht weniger wahr ist, daß Halle wunderbar schön auf der Gaule liegt, daß keine deutsche Stadt so herrlich an einem Fluß gelegen ist wie Halle.“

Und wer nun noch nicht glauben will, daß Halle eine schöne Stadt ist, kann leicht, ob es ein Auswärtiger ist oder ein Hallenser, dem muß das kleine Büchlein in die Hand gedrückt werden, das heben als Programmheft zum hallischen Latenuefest am 5. August erscheinen wird. Eine Halle von vorzüglichen und eigenartigen Bildern zeigt die bekannten und unbekanntesten Schönheiten der Stadt und des Gaues. Da sind zuerst einmal prächtige Aufnahmen von der Saale mit ihren Hochufern, ein geraden romantisches Bild von der alten Mühle und dem Blick vom Seemanns-Hafen. Da finden wir den fälligen Siebel der Burg Siebentheil, da ist die herrliche Siebentheilbrücke des ehemaligen Hallenser Bildhauers Wards. Da wird der rote Turm und unser schönes Rathaus, der alte Dom und der würdige Veisiger Turm gezeigt.

Und dann führt uns das Heft hinaus in den Gau und zeigt uns seine besten Geichter. Das junge, energiegeladene Gesicht der Arbeit: Arbeiter bei Hüttenwerk, rauchende Schloten, mächtige Mühlräder, und das alte ehrwürdige Gesicht der großen Vergangenheit: die Burg Salza, die Fahrtrahndiebstahl, die Zertrümmerten des Raumburger Domes, die mittelalterliche Stadt Stolberg, den ehrwürdigen Bittenberger Dom, eine alte Dorfstraße aus dem Mansfeldischen. Viele Bilder erzählen uns von dem Reichtum unseres Gaues, wir leben hier, das hat Halle keine leidet Stadt ist. Sie will geacht und verstanden sein, sie öffnet sich nicht leicht für jedem flüchtigen Passanten, man muß das Land der Mitte kennen und verstehen, und man muß wissen, daß es wrales Kampfgebiet ist.

Aber jetzt ist allen die Möglichkeit gegeben, ein Bild von Halles Seele zu begreifen. Halle feiert am 5. August ein großes Latenuefest und in diesen Stunden treten Latenuefestes wird die Stadt jedem ein unverfälschtes Bild von sich senden. Wir wollen dieses

### Einen guten Platz an den Olympischen Spielen hast Du am Lautsprecher

### Werde Rundfunkhörer!

große Volksfest im Remuekeln des Kraftdurch-Freude-Gebankens feiern. „Was hat man diese einfachen Worte „Kraft durch Freude“ anfangs verachtet und verspottet, so sagt der Gauleiter Jordan im Antwort auf die Frage: „Wie wenig Bedeutung machte man damals der großen Idee vom Freizeitsport des deutschen flüchtigen Menschen. Einige aber begriffen tiefen können Gedanken Adolf Silbers und rastlos und unermüdet suchten sie ihm zu verwirklichen. Heute ist Kraft durch Freude allen Deutschen ein Begriff.“

Was Kraft durch Freude am diesjährigen Latenuefest allen Besuchern ausnahmslos zu bieten wird, davon haben wir schon ausführlich berichtet. Das vollständige Programm findet sich noch einmal in diesem Heft. Dazu ist eine lustige Leberkeitskarte von dem rechten Festplatz an der Saale angeheftet, aus der die Anmarschwege der Teilnehmer, die Parkplätze für alle Autos, die Sanitätsstationen für erste Hilfe, die Befehlsstelle der Kraftdurch, die nummerierten Sitzplätze, die Hinterplätze der Festplätze, der Postortloren genau zu erkennen sind. Außerdem trägt jedes Heft ein Programm der großen Kosterie, bei der es 125 Preise u. a. einen Doppelwagen und ein Motorrad zu gewinnen gibt. Das ganze Festheft, das die Deutsche Arbeitsfront, H. S. G. Merleburg mit einem Schwerer Dr. Preis in 50.000 Exemplaren herausgegeben hat und

hatte sich aber, in Einzeltrupp gehen, stummlich weit aneinandergehangen. Nachdem er fast alle überholt hatte, hatte er bei den letzten drei Mann, die auf der rechten Straßenseite gingen, der Wirtseute war aber bei, lag nahe. Es wurde deswegen sofort nach seiner Einführung in das Krantenshaus eine Blutprobe zur Untersuchung auf Alkoholgehalt genommen. Die Spritze zur Blutentnahme ist, wie das bei den mehlfähigen Antrumenten geschieht, in Alkohol sterilisiert worden, wobei wurde dabei verurteilt, die feinen Reste Alkohol, die der Spritze anhaften, zu entfernen. Bei der Kleinheit der Blutprobe würden aber auch diese geringen Reste den Prozentfuß des Alkohols im Blute sehr unangenehm des Anzeiglers beeinflussen. So waren aus dieser Blutprobe keine Schlüsse für das Gericht zu ziehen.

Der Verdacht, daß der Angeklagte bei der Einführung des Wirtseute war aber bei, lag nahe. Es wurde deswegen sofort nach seiner Einführung in das Krantenshaus eine Blutprobe zur Untersuchung auf Alkoholgehalt genommen. Die Spritze zur Blutentnahme ist, wie das bei den mehlfähigen Antrumenten geschieht, in Alkohol sterilisiert worden, wobei wurde dabei verurteilt, die feinen Reste Alkohol, die der Spritze anhaften, zu entfernen. Bei der Kleinheit der Blutprobe würden aber auch diese geringen Reste den Prozentfuß des Alkohols im Blute sehr unangenehm des Anzeiglers beeinflussen. So waren aus dieser Blutprobe keine Schlüsse für das Gericht zu ziehen.

# Kampfbahn wird im August geweicht

### Halles Beitrag zu den Olympischen Spielen

Das ganze deutsche Volk legt in diesen Tagen im Zeichen des Beginns der Olympischen Spiele, also der Stadt, so, jedes Dorf, nimmt regen Anteil an dem großen sportlichen Geschehen und bringt die Verbundenheit mit dem olympischen Gedanken durch Schmückung der Orte äußerlich zum Ausdruck.

Eine besondere Freude ist es uns, daß wir gerade am Tage des Beginns der Olympischen Spiele mitteilen können, daß die Einweihung der Großkampfbahn am Gaußbrunn noch in diesem Monat, und zwar am Sonnabend, den 22. August, in feierlicher Form erfolgen wird. Damit hat der Aufbau eines Werkes, das in hohem Maße der Arbeitsbeschaffung gedient hat, seinen Abschluß gefunden.

Nunmehr ist eine für ganz Mitteldeutschland vorbildliche Stelle zur Förderung des Sports und zur Erleichterung unserer Jugend fertiggestellt, die in die Zukunft hinein in ganz hervorragendem Maße Zeugnis von nationalsozialistischen Aufbauwillen ablegen wird.

Wie wir hören, werden Vertreter der Partei und ihrer Organisationen, der Verbände und sehr zahlreich auch die Sportvereine, ferner ein breites Publikum über den Verlauf der Einweihungsfeier werden wir in Kürze Näheres veröffentlichen.

# Olympia-Schlußdienst

### Letzte Drahtmeldungen unserer Berliner Olympia-Schrittleitung

# Berlin in Hochspannung

### Drahtmeldung unseres in Berlin weilenden Schriftleiters Erhard Evers.

Berlin, Sonnabend Mittag. Die Spannung in den Straßen der Reichshauptstadt, der Beginn der Einführung der Spiele hat ihren Höhepunkt erreicht. Schon am frühen Morgen um Mittagmühen durch die Straßen vom Großen Becken. Unter den Linden und im Regierungsviertel herrscht ein kaum vorstellbarer Betrieb, den die Zubehörlige, verstärkt durch HSEK und SE, nur mit Mühe bewältigen kann. Das Olympische Komitee und Mitglieder der Regierung fanden sich zum Festgottesdienst im Dom ein und begaben sich anschließend zum feierlichen Gedenken nach dem Ehrenmal.

Die Bahnhöfe sind überfüllt. Aus allen Richtungen kommen Sonderzüge, wobei besonders die Schnellzüge aus Wien-Bodenbach mit einem außerordentlich hübschen Begleitwagen werden. Die Plätze aus dem Reich haben lundenslange Verpäckungen, da Vor- und Nachzüge auf den Straßen liegenbleiben und die Berliner Bahnhöfe den Reisewerke kaum bewältigen können.

Je näher man im Auge an die Reichshauptstadt herankommt, um so öfter sieht man an den Bahnhauptstrassen auf ganze Rubel von Autos, die auf Weitefahrt harrten. In den Besitzern der Vorzüge werden aus den Autokennen Nachfahrere, die die Schranken an dem vorüberfahrenden Zuge folgern, und unmittelbar vor Berlin jungen Fahrlin irragende Truppen von jungen Mädeln und Jungen ihre großen Sieber in den frischen Morgen. Von Säulen und Balkonen, an denen die Fernzüge vorbeifahren, winken die verkehrsgewohnten Berliner, die sonst für die schwarzen Eisenbahnmaschinen kein Auge mehr haben, beglückten den Vorüberfahrenden aus. Der erste Gruß des großen Berlin, das festlich erregt ist.

Draußen am Reichsportfeld hat man sich vom frühen Morgen an auf Großverkehr eingestellt. Die Straßen werden gerade abgeperrt, an den Bürgersteigen entlang werden die Seite geöffnet, um die Menschenmassen aufzufangen, wenn der Olympia-Festläufer seinen Weg nach Westen sucht. Etwas betonen sich man auf zu den dicken Wolken, die sich im Süden aufzusammeln und die Regen verdrängen. Aber die Hoffnung, daß ja sprichwörtlich gutes Wetter bei großen Ereignissen in Berlin zu bestehen pflegt, läßt die Festimmung nicht berunter leiden.

# An die Hausbesitzer!

### Worben Sonntag, geben wir anlässlich der Eröffnung der Olymp. Spiele eine Sonderausgabe

heraus, die unseren Lesern am Sonntag früh durch ein Zeitungsheft mitteilt wird. Wir legen die Sonderausgabe von Halle (S.) am Sonntag früh von 7 Uhr ab die Hausbesitzer öffnen zu lassen, damit unsere Leserinnen den Reizungen die **„Saale-Zeitung“** **Verlag und Schrifteleitung** der „Saale-Zeitung“

# Telegramm des Gauleiters Rudolf Jordan an den Führer

Gauleiter Rudolf Jordan fandte nach dem Eintreffen der Olympischen Flamme im Gaußgebiet Halle-Merleburg folgende Telegramme an den Führer und an v. Tschammer u. Dier: „An den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler, mein Führer! Wenige Minuten nach Anbruch des ersten Tages der Olympischen Spiele durchleitet durch ein begeistertes Menschenpöttele die Olympische Flamme die Kreise Merleburg und Schweinitz. In Reihenweise von 20.000 Menschen von nah und fern (täglich) begrüßt, nahm sie unter dem Jubel der Bevölkerung den Weg zu Ihnen, mein Führer, um während der XI. Olympischen Spiele zu brennen als das Symbol der durch Sie erneuerten Olympischen Idee. Wir geben ihr den Ehrenpreis Ihres Gaues Halle-Merleburg an Sie, mein Führer, mit auf den Weg.“

Reichssportführer v. Tschammer und Hien, Berlin. Soeben hat die Olympische Flamme unter dem Jubel zweier Kreise meinen Gau passiert. Wir geben ihr die Grüße an den Führer und bitte Wünsche für die Olympischen Spiele mit auf den Weg. Sei Sie Hitler! Rudolf Jordan, Gauleiter.“

# Meiner Führer durch das evangelische Halle.

Am Anfang des Kreisfirchensamstages wird von Diakon Sonntag am St. Bartholomäus ein kirchlicher Führer herangezogen, der sich „Meiner Führer durch das evangelische Halle“ nennt und der nach dem Wortwort Fircher D. Helwig zu regen Mitarbeit am kirchlichen Leben in Halle anregen soll. Das Heftchen bringt einen genauen Überblick über die einzelnen hallischen Gemeinden, ferner ein Verzeichnis, ein Verzeichnis kirchlicher Einrichtungen und gibt schließlich eine kurze Lebensüber die hallesche Kirchengeschichte.

# Auslosungen für die 100- und 800-Meter-Vorläufe

### Drahtmeldung unseres in Berlin weilenden Schriftleiters Dr. Gerhard Stefanow.

Sonnabendnacht wurden für die morgigen beiden Vorläufe über 100 und 800 Meter die Auslosungen vorzunehmen, die in beiden Konturen für Deutschland außerordentlich günstig ausgefallen sind. In den Vorläufen über 100 Meter hatten die Deutschen im 6. und 8. Lauf und zwar hat Horstberg im 6. Vorlauf nur den Südafrikaner Theunissen als einzigen Gegner, den er sicher hängen dürfte. Horstberg hat im 8. Lauf, in dem er auch u. a. auf einen Chinesen trifft, dessen Laufman nicht kennt; der

Ungar Gecze wird hier der stärkste Gegner sein, der auf Platz landen sollte. Im 800-Meter-Vorlauf hat der Deutsche Scharf-Bresden die fälligen Amerikaner Jos. Hennes zum Gegner. Gmorsch-Banabe und Sonnenhof-USA werden mit Tezmarzu zusammen den Deutschen arg bedrängen. Im dritten Vorlauf hat es Wertens-Wittenberg verdient, denn hier ist nur der Norweger Jos. Hansen der stärkste Gegner. Die Kampfplätze sind der außer Sicht sind. Eine Sonderausgabe von Zomic-Japan ist nicht bekannt.

# Mit dem Motorrad tödlich überfahren

Verkehrsunfall in der Hermanns-Göring-Str. Nach neuer Verkehrsvorschrift ist ein Fahrzeug nicht mehr davon gebunden, die Fahrbahn einzustellen. Jetzt hat der Führer des Fahrzeuges dort in einem so kleinen Moment, gegen die Verkehrsregeln, die in der Nacht vom 17. Mai ein 37jähriger Motorrad-



**Befolgen Sie die Olympischen Spiele, Berlin**

so geben Sie uns bitte Ihre Adresse und die Zeit des Aufenthaltes an, damit wir die Nachsendung der Mitteldeutschland „Saale-Zeitung“ vornehmen können

**„Saale-Zeitung“ Vertrieb**





Wirtschaft der Woche

Olympische Spiele lockern den Schuldenblock - Südschweden macht sein Kupfer selber - Großleistungen deutscher Technik

Obwohl die Olympischen Spiele natürlich in erster Linie eine sportliche Angelegenheit sind, so haben sie doch auch erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen. Sie bringen wirtschaftliche Veränderungen mit sich, die sich bei dieser Gelegenheit vollziehen. Die ausländischen Reisenden, die hierher kommen, bringen in der Regel keine Devisen mit. Sie haben sich verbriefte Reisekarten gekauft, d. h. sie haben in ihren Ländern in ihrer Währung einen bestimmten Betrag eingezahlt, den man einmal annimmt, daß sich einschließlich der Olympischen Winterpiele in Deutschland 500 000 Ausländer auf Reisekarten aufhalten, daß jeder im Durchschnitt drei Wochen hier verweilt und am Tage 50 Mark ausgibt, dann würden auf diese Weise etwa eine halbe Milliarde Mark von unserem Schuldenblock abgetragen. Im Februar wurden die gesamten kurzfristigen Auslandsschulden auf etwa eine Milliarde Mark gekürzt, sie würden sich also umsofort halbieren. Sicher wird es nicht die geringste der vielen Vorteile sein, die sich durch diese Olympischen Spiele verbreiten, wenn sie auch zur Verbesserung der internationalen Schuldverhältnisse beitragen haben.

d. h. sie wird dafür sorgen, daß dieses Kupfer nicht umsonst Devisen aufgewendet werden müßten. An dieser Maßnahme sind sich die grundlegenden Verbände der landwirtschaftlichen Wirtschaftspolitik, die die reichen Schätze des Landes mehr als bisher dem Lande dienbar machen will.

Die Siemens-Reiniger-Werke AG. legten in der vergangenen Woche den Geschäftsbericht über das am 29. Februar dieses Jahres abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Bericht ist ein besonders erfreulicher Beweis für die Beschäftigung, deren sich die deutsche Wirtschaft in der Welt erfreut. So wurden im Berichtsjahr allein von dieser Firma ein Krankenhaustein in Wien, vier Krankenhausteile in Sofia, je ein Arbeitszimmer in Zürich und in Baden, verschiedene Antenne an den Unterirdischen Anlagen in solchen Anlagen ausgeführt. Eine große Therapieanlage wurde nach Buenos Aires geliefert. Der König von Irak und der Maharadscha von Patiala finden sich ebenfalls unter den Käufern. Die deutsche Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren in Amerika (General Electric) und Frankreich (der Vorprung Deutschlands geht auf das Jahr 1922 zurück, wo erstmals Nötigenanlagen nach einem neuen Prinzip auf den Markt gebracht wurden. Sie haben auch bis heute keine weiteren Nachahrer gefunden. Sie erheben sich von den früheren Anlagen mit mechanischem Gleichrichter durch den Hoch-Vakuum-Ventilgleichrichter und dadurch aus, daß die Stromspannung durch die sogenannte Weichener-Schaltung verdoppelt wird. Diese Leistungen sind von anderen Ländern im Weltmarkt nicht zu überbieten worden. Deutschland hat aber immer noch einen Vorsprung.

Notizblock des Aktionärs

Die o. G. B. der Schrappler Kalk, stimmt dem Vorstoß der Verwaltung auf Verteilung von 6 Prozent Dividende zu und erteilt dem Aufsichtsrat Entlastung. Ein von der Opposition vorliegender Antrag auf Fälligkeit und Einziehung der Vorzugsaktien ist dem Aufsichtsrat im Wege des Aufsichtsrates wurde mit 3074 gegen 2983 Stimmen von 5387 insgesamt verteilten Stimmen abgelehnt. Die Vorlagen für den Aufsichtsrat enthält sich die Opposition der Stimme. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. A. Schürig erklärte bei dem Antrag der Verwaltung, daß die Vorzugsaktien vom Vorstand gerade gegen Verletzung von außen geschaffen worden seien, und daß eine Majorisierung in für die Gesellschaft schädlichen Sinne dabei nicht stattfinden könne.

Zusatz: Die o. G. B. in Wittenberg (West) hat 4,5 Prozent Dividende. Das Geschäftsjahr 1934/35 schließt mit 13 750 (12 253) RM. Abschreibungen mit einem Verlust von 16 925 RM. ab (i. S. 240 RM. Gewinn). Neu in den Aufsichtsrat ist Wilhelm Schmitt, Leiter der Verwaltung, (Regist. Nr. im Leipziger Gewerbeamt 42 75) gewählt.

Deutsche Centralbatterien-A.G. in Berlin. Das von dem Institut mit Zustimmung der Aufsichtsratsbehörde den Anbahnen der Anteilhaber in den 4/2 Prozent (je 5/2 Prozent) Centralbatterien-A.G. und dem Jahre 1935 erzielte 2 027,25 (2 027,25) RM. Gewinn. Der vom. Freußischen Centralbatterien-A.G. gemachte Zahlungsabfindungsangebot ist angenommen, da nach Fälligkeit der Aufsichtsratsbehörde die inentscheidend bei der ersten 12 Monaten eingeleitet Abschreibung die erforderlichen 15 Prozent nicht erreicht haben. Dem Angebot gemäß werden daher nun als Abschuldung auf die Centralbatterien-A.G. 12 000 RM. (12 000 RM. der genannten Zahlungsabfindungs-Offerte) 10,70 RM. an Bar bezahlt; die Auszahlung beginnt am 1. August.

Die o. G. B. der Runderlöhler Werke AG. in Riederlöh. Die o. G. B. genehmigte den Abschluß zum 31. März 1936, der nach Tilgung des restlichen Verlustes von 73 800 Reichsmark noch einen Gewinn von 6395 RM. ausweist, der vorgetragen wird.

Die o. G. B. der Saarländischen Motorenwerke AG. in Saarbrücken, genehmigte den Abschluß für 1935 mit einem Gewinn von 2 500 Reichsmark. Sie ist zumgemäß aus-

weisenden Aufsichtsratsmitglied wurden wieder gewählt. Zum Geschäftsjahr 1935/36 hat die o. G. B. den Abschluß für den Monat Juli festgestellt, der nach Tilgung des verbleibenden Verlustes noch einen Gewinn von 2 500 Reichsmark ausweist, der vorgetragen wird.

Aden übernimmt

Magdeburger Bankhaus F. A. Neubauer wird durch den Zusammenschluß der Vereinbarungen mit der Allgemeinen Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, mit Wirkung vom 31. Juli 1936 die Weiterführung des Bankgeschäftes F. A. Neubauer, Magdeburg, übernehmen. Die Bankhäuser, die Herr Friedrich August Neubauer und Gehmüt Zitzler, treten als Mitglieder in die Direktion der zitierten Magdeburger ein. Gleichzeitig hat die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, die Geschäftsbüro des Bankhauses F. A. Neubauer, Magdeburg, Breiter Weg 21, 21, erworben, in dem sie in Zukunft beide Betriebe vereinigen will. Sie haben in es in das Betreiben ihrer Geschäftsbüro erwidert haben würde. Das Bankgeschäft der Firma F. A. Neubauer wird von Herrn Friedrich Neubauer unter der bisherigen Firma geleitet weiterbetrieben.

Zusammenfassung der Bestimmungen über den geplanten Zahlungsabfindung mit der Bestimmungen über den geplanten Zahlungsabfindung mit der o. G. B. der Schrappler Kalk, die durch die Jahresabschlussarbeiten vom 6. Juni 1936 eingetragener wurde.

Rechtsanwalt für die Lebensversicherungen. Die Reichsgerichtsentscheidung vom 12. 11. 1935 (1935/14 - 100) ist für hauptsächlich als jahreszeitlichen Gründen gegenüber dem Vormonat (124,5) um 0,6 v. G. angezogen.

Der Begriff der „Fabrikation“

Der Wertbar ist zu der Frage Stellung genommen, ob die Bezeichnung „Fabrikation“ als Hinweis auf einen Fabrikationsbetrieb zu betrachten ist. Er erklärt, daß diese Bezeichnung von einem Hersteller nicht auf einen Fabrikationsbetrieb beschränkt ist. Es werde im Gegenteil weitgehend ein beliebiger Unterbetrieb eines Fabrikationsbetriebes gemeint. Es befinden sich in der o. G. B. der Schrappler Kalk, die Fabrikation aus dem von der Schrappler Kalk benutzten, der keine Fabrik ist.

Neue Beitragsmarken der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront gibt am 1. Oktober neue Beitragsmarken heraus. Die Werte der neuen Marken bleiben die gleichen, es wird lediglich das Druckbild verändert. Die alten Marken verlieren am 1. Oktober ihre Gültigkeit. In diesem Zusammenhang wird bereits ein Beitragsrückstand von mehr als zwei Monaten zum Ausbuhlen unter Verlust aller erworbenen Anwartschaften befristet.

Mehr Zement nach dem Ausland.

Die Zementfabrik Deutschlands hatte im ersten Halbjahr 1936 eine weitere Steigerung auf 295 828 Tonnen im Wert 10 200 383 RM. RM. zusammen. Im Juli 1936 im ersten Zeitraum des vorangegangenen Jahres.

Naturreine Weine werden gereinigt.

Der Reichsweingüterrat hat beschlossen, für alle naturreinen Weine das Reichsweingüterhandelsabzeichen zu verleihen.

Getreide- und Warenmärkte

Getreidegroßmarkt zu Halle am 1. Aug. 1936

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for different grades and quantities. Includes prices for various types of grain and their derivatives.

Warenmarktpreise für Halle

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. and rows for different grades and quantities. Includes prices for various types of grain and their derivatives.

Berliner Mittagstotierungen

Table with columns: Mehl, Getreide, etc. and rows for different grades and quantities. Includes prices for various types of grain and their derivatives.

Berlin, 1. Aug. Elektrizität 54,50.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckermarkt. Preise für Weizenmehl... (text continues with market details)

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns: London, New York, etc. and rows for different currencies. Includes exchange rates for various countries.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg  
Leipzig, am 31. Juli 1936

Table with columns: Dind. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, Industrie-Aktien, etc. and rows for different financial instruments. Includes prices for various types of bonds and stocks.

Table with columns: Banbank, etc. and rows for different banks and financial institutions. Includes prices for various types of financial instruments.

Table with columns: Leipzig, etc. and rows for different cities and financial institutions. Includes prices for various types of financial instruments.

Table with columns: Verdr.-Akt., etc. and rows for different types of stocks and financial instruments. Includes prices for various types of financial instruments.

Landesbauernschaft ist Behörde

In einer Reichsgerichtsentscheidung wird festgestellt, daß die Landesbauernschaft als Behörde anzusehen ist. Die Landesbauernschaft, geleitet und vertreten durch den Landesbauernführer, sei als Behörde und Organ des Reichsährführers dazu bestellt, in ihrem örtlichen Bereich die Geschäfte des Reichsährführers zu führen. Dem Reichsährführer aber seien vom Staat außerordentlich umfangreiche und wichtige Aufgaben übertragen, die der Reichsährführer unter eigener Verantwortung auf der Grundlage der Staatsmacht für die Zwecke des Staates zu erledigen habe.

Kleinhandelshöchstpreise für Butter

betragen je Pfund für Deutsche Markenbutter 1,60 RM., Deutsche feine Markenbutter 1,57 RM., Deutsche Markenbutter 1,52 RM., Deutsche Landbutter 1,42 RM., Deutsche Rohbutter 1,34 RM. — Soweit die Herstellung von Markenbutter noch zulässig ist, beträgt der Verkaufspreis des Erzeugers bei Abgabe an den Verbraucher höchstens 1,35 RM. je Pfund.

Angemessene Preise für Devisen weiterhin sicherzustellen.

Die Reichsregierung hat Mittel bereitgestellt, die die Devisenmärkte auch im Herbstjahr 1937 in die Lage versetzen, den Anbauern von Devisen hierauf wie bisher angemessene Preise zu zahlen. Darüber hinaus werden auch im nächsten Jahre die Anbauer von Devisen wieder die Möglichkeit haben, die bei der Verarbeitung dieser Zant anfallenden Verluste zurückzuführen.

Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer.

Im Ostland ist in letzter Zeit an mehreren Stellen der Kartoffelkäfer gefunden worden. Die zugehörigen Stellen haben damit geteilt, daß der Käfer im vergangenen Jahre in Preussisch-Pommern in die unmittelbare Nähe der deutsch-französischen Grenze vordringen war. Dort, wo der Käfer oder seine Larven gefunden wurden, hat die Abwehr des Reichsährführers sofort die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung des Schabens ergreifen.

Gänsebraten für Olympia-Gäste.

Im den größten deutschen Gänsemarktgebieten, im Saale- und Oberbruch, hat im Olympiajahr die Gänsebrat befördert früh eingeleitet. Um für die Gäste der Olympischen Spiele genügend Maßnahme vorzuziehen zu haben, haben die Gänsebratereien den Auftrag zur Maß mehrerer Tausend Maingänse erhalten, die aus Polen eingeführt werden sind.

Regelung der Lohnzahlung in Fort-Planzenzucht.

Der Reichsminister hat die Bestimmungen des Gesetzes über die Fort-Planzenzucht auf dem Gebiet der Fort- und Fortzucht vom 16. Oktober 1935 hat die Reichsminister am 20. Juni 1936 eine Verordnung zur Regelung der Lohnzahlung in Fort-Planzenzucht erlassen. Diese ist im Reichsminister vom 21. Juni veröffentlicht.

Einzahlungnahme von Devisen

Nach einer Bekanntmachung des Reichsährführers dürfen Personen und Firmen, deren Gewerbebetrieb es mit sich bringt, daß ihnen im Land von Ausländern ausländische Gelder sowie Reichsdevisen in Zahlung gegeben werden auf die ausländischen Gelder sowie Reichsdevisen, inländische Zahlungsmittel herausgeben. Die Gewerbebetreiber haben ihre gesamten täglichen Einnahmen von ausländischen Geldern an die zuständige Reichsbankstelle, eine Kontokorrent über eine Reichsbank gegen Zahlung in Reichsmark spätestens drei Tage

Erzeugerpreise für Speise-Frühhartoffeln

Table with 4 columns: weisse, rote, blaue Sorten; runde gelbe Sorten; lange gelbe Sorten; Antifermentstages; jedoch nicht mindestens; mehr als; jedoch nicht mindestens; mehr als; jedoch nicht mindestens; mehr als.

Die Preise gelten je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung, und zwar im geschlossenen Anbaubereich wagnisfrei Verladeabgebühren, im nicht geschlossenen (offenen) Anbaubereich wagnisfrei Verladeabgaben oder frei Ueberabgebühren an Erzeugern.

nach dem Erwerb abschließen. Dieser Verpflichtung unterliegt auch Einzelhandelsbetriebe. Die Pflicht darauf, daß während der Olympischen Spiele Firmen häufig in die Lage kommen werden, ausländischen Geld in Zahlung nehmen zu müssen, wird auf die Einhaltung der Meldepflichten vorzubehalten sein.

Schallplattenprozesse gegen den USA-Rundfunk

Aus New York wird berichtet, daß der amerikanische Gerichtshof gegen verschiedene Rundfunkgesellschaften eingeleitet worden sind, um den Kauf der Sendung von Schallplatten zu untersagen. Die Klagen sind allerdings nicht, wie im vergangenen Jahre in Deutschland, von den Schallplattenfirmen sondern von einer Reihe bekannter amerikanischer ausführender Tonkünstler erhoben worden, die sich durch die ausschließliche Verlebergabe ihrer Musikplatten durch den Rundfunk geschädigt fühlen.

Mindestpreise für Klingen

Das seit langem von der Rasterklingen-Industrie gemischte Zwangsartell ist vom Reichsährführer gemindert worden. Begründet wird die Geminderung damit, daß sich die Wettbewerbverhältnisse der Rasterklingen-Fabriken derzeit verschärfen haben, daß ein Zusammenbruch vieler kleiner und mittlerer Betriebe droht und die Ausfuhr gefährdet erscheint.

Dem Zwangsartell (Sib in Solingen)

müssen sämtliche Unternehmer beitreten, die Rasterklingen oder aus Rasterklingen Rasterklingen im eigenen Betrieb herstellen oder im Außenvertrieb liefern und verkaufen. Auch die sogenannten Lohnklinglerbetriebe müssen beitreten. Ab 1. September dürfen nur noch in vollem Ausmaß stehen und ihren Aufgaben der Stromerzeugung gerecht werden konnten.

Eine genossenschaftliche Höchstleistung

Landelektrizität G. m. b. H. Halle als Musterbeispiel bäuerlicher Selbsthilfe und Planung

Als in der mitteldeutschen Landwirtschaft im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, verursacht durch Mangel an Arbeitskräften und durch die allgemeine Steigerung der Lebenshaltung, ein außerordentlicher Damm nach dem Einbau der technischen Erzeugnisse aufkam, setzten sich die Bauern der Provinz Sachsen mit erstaunlicher Geschwindigkeit für das Ziel ein, auch dem kleinsten Dorf und Bauerhof die Hilfe der elektrischen Arbeit zu nutzen zu machen. Kleinparteilich eingestellte Unternehmerfreie wollten dann freilich das wirtschaftliche Risiko einer Stromerzeugung in rein ländlichen Gebieten nicht übernehmen. Trodem gelang es in den Jahren 1905 und 1906 der gerade bei uns damals schon sehr weit fortgeschrittenen genossenschaftlichen Wirtschaftsländer, die ersten elektrischen Ueberlandzentralen zu errichten.

Unter maßgeblicher Förderung des damals unter der Leitung von Landesminister Dr. A. A. v. Seiberschen Verbundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen wurden die ersten elektrischen Genossenschaften in Brehleben und Terebnurg a. S. gegründet.

Das Ziel war es, auch dem kleinsten Dorf und Bauerhof die Hilfe der elektrischen Arbeit zu nutzen zu machen. Kleinparteilich eingestellte Unternehmerfreie wollten dann freilich das wirtschaftliche Risiko einer Stromerzeugung in rein ländlichen Gebieten nicht übernehmen. Trodem gelang es in den Jahren 1905 und 1906 der gerade bei uns damals schon sehr weit fortgeschrittenen genossenschaftlichen Wirtschaftsländer, die ersten elektrischen Ueberlandzentralen zu errichten.

Ziel veranlaßte den Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die inwieweit in kurzer Zeit und mit einem gemäßigten Aufwand allerorts sich zeigenden Bestrebungen, die Energieversorgung auf dem Lande in der Provinz weiter auszugestalten, durch Einrichtung einer „Elektrotechnischen Abteilung“ in eine gemeinsame technisch-wirtschaftliche Front zu bringen.

Dieser Ziel gelang es in den Jahren bis zum Ausbruch des Weltkrieges, die weiteren Gründungen von genossenschaftlichen Ueberlandzentralen nach technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten durch planvolle und weitestgehende Betreuung so auszugestalten, daß schon bei Kriegsausbruch die heute der Landelektrizität als Gesellschaften angehörenden 12 genossenschaftlichen Ueberlandzentralen

Landelektrizität G. m. b. H. Halle als Musterbeispiel bäuerlicher Selbsthilfe und Planung

in vollem Ausmaß stehen und ihren Aufgaben der Stromerzeugung gerecht werden konnten. Es waren dies: 1. Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Börde e. G. m. b. H. in Magdeburg, 2. Elektrizitätswerk Brehleben u. Umgegend e. G. m. b. H. in Brehleben, 3. Elektrizitätswerk für die Grafschaft Camburg e. G. m. b. H. in Camburg, 4. Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Terebnurg e. G. m. b. H. in Terebnurg, 5. Ueberlandzentrale Ueberlandzentrale Kreis Bitterfeld e. G. m. b. H. in Bitterfeld, 6. Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Kreis Liebenwerda u. Umgegend e. G. m. b. H. in Liebenwerda, 7. Elektrizitätsgenossenschaft Osterland e. G. m. b. H. in Osterland, 8. Elektrizitätsgenossenschaft Bitterfeld e. G. m. b. H. in Bitterfeld, 9. Elektrizitätsgenossenschaft Kreis Salzwedel e. G. m. b. H. in Salzwedel, 10. Elektrizitätsgenossenschaft Kreis Weferlingen u. Umgegend e. G. m. b. H. in Weferlingen, 11. Elektrizitätsgenossenschaft Kreis Jerichow e. G. m. b. H. in Jerichow, 12. Elektrizitätsgenossenschaft Kreis Saalkreis e. G. m. b. H. in Saalkreis.

Wie segensreich sich diese genossenschaftlichen Ueberlandzentralen für die Landwirtschaft und den bäuerlichen Hausstand auswirkten, zeigen die folgenden Kriegsjahre mit dem für die Provinz Sachsen steigenden Bedarf nach dem Weller der elektrischen Energie. Auch in dieser Zeit gelang es, die durch die „Elektrotechnische Abteilung“ der Provinz Sachsen der genossenschaftlichen Energieversorgung unternehmungen über die mannigfachen Schwierigkeiten hinwegzubringen.

Abgesehen von den noch mit eigenen Zentralen arbeitenden Erzeugern Terebnurg und Brehleben und späterhin auch Gardelegen und Camburg, wurden die weiteren Elektrizitätsgenossenschaften in weitestausgehender Weise auf den Weg des Fremdbetriebs eingelenkt.

In dieser Zeit erfolgte der engere Zusammenfassung der Genossenschaften. Während einerseits unter Führung des Provinzialverbandes in der Provinz Sachsen und der Deutschen Genossenschafts-Gesellschaft (D.G.) die Elektrizitätswerke Sachsen-Anhalt (S.A.) gegründet wurde, verbanden sich die genossenschaftlichen Ueberlandzentralen in der Provinz Sachsen zur Landelektrizität G. m. b. H. Auch in der Landelektrizität war der Einfluß der Provinz sowie der Einfluß des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften durch entsprechende Beteiligungen maßgeblich eingetragt.

Der Weg wurde die Aufgabe gestellt, durch Verbindung der Kraftwerke und durch rationelle Ausnutzung der hier zur Verfügung stehenden Kraftwerkleistungen den Strombedarf der in der Landelektrizität (GmbH.) zusammengeschlossenen Ueberlandwerke sowie sonstiger Wirtschaftsbereiche so sicher als möglich und preiswert zu befriedigen, als dies bei Selbstversorgung möglich war.

Der letzte und bis zum heutigen Tage abschließende Gestaltungsvorgang in der Landelektrizität GmbH. ist dadurch gekennzeichnet,

daß im Jahre 1932 die Betriebsgemeinschaft der Landelektrizität GmbH. sich auch innerlich ganz voll aufschloß, in dem die Genossenschaften ihre in den Betriebsanlagen bestehenden Vermögen in die Landelektrizität GmbH. einbrachten.

Es ergibt sich somit heute die Tatsache, daß die durch bäuerlichen Vornehmern entstandenen und jetzt als Landelektrizität GmbH. einheitlich geführten Ueberlandwerke als maßgeblicher Wirtschaftsführer in der Energieversorgung unserer Heimat überaupt nicht mehr vernachlässigt werden können.

In Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie wurden im laufenden Geschäftsjahr 115 Millionen kWh abgesetzt bei einer Leistung von etwa 2000 kW. Es werden 1200 Bauernhöfe, Landgemeinden und Städte mit 250.000 Hausanschlüssen versorgt. Daneben werden über 1000 industrielle Anlagen beliefert.

In der Hausverwaltung der Landelektrizität und in den einzelnen Ueberlandwerken sind 1832 Arbeitskräfte in Arbeit und Brot. Sie bilden eine leistungsfähige Betriebsgemeinschaft, für deren Wohl durch mannigfaltige Maßnahmen im Sinne nationalsozialistischer Arbeitsverteilung gesorgt wird. Besonders hervorzuheben ist die Regelung für die im Wohnverhältnis stehenden Arbeitnehmern, soweit sie ein Jahr im Betriebe beschäftigt sind. Sie erhalten einen festen Wochenlohn, wobei auch die Bezahlung der gelegentlichen Beiräte mit eingeschlossen ist. Zur Unterstützung der bedürftigsten Familienangehörigen werden im Rahmen des Möglichen Zuschüsse gewährt. Im Falle der Beschäftigung werden den aus dem Betriebe ausscheidenden weiblichen Arbeitstagen Ueberlandbetriebe gewährt von 200 RM. bei mindestens dreijähriger Tätigkeit; 500 RM. bei mindestens fünfjähriger Tätigkeit.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch für die im Wohnverhältnis stehenden Arbeitnehmern in Ueberlandbetriebe bis zu acht bis neun Wochen der Ueberland zwischen Kranke und Wunden bis zu Jahres zum Krankengeld zur Auszahlung gebracht wird.

Zur Zeit steht die künftige Gestaltung der deutschen Energieversorgung im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Das für die Zukunft richtungweisende Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft (Energiewirtschaftsgesetz) bringt die Aufgaben für die Versorgungsunternehmungen eindeutig zum Ausdruck. Ziele Aufgaben und Ziele liegen sich nach dem Wortlaut des Gesetzes kurz dahin zusammenfassen, daß alle in der Energiewirtschaft stehenden Unternehmungen auf einem hohen Niveau zu stehen, die Energieversorgung so sicher und billig wie möglich zu gestalten.

Ziel für dieses Ziel einzusetzen, wird der Landelektrizität GmbH. um so leichter möglich sein, und sie wird sich um so beständiger dieser Zielsetzung widmen, als die auf dem genossenschaftlichen Charakter sich ergebende Wirtschaftlichkeit die Belange der Verbraucher in die Spitze aller Ueberlegungen zu stellen gewohnt ist. Es stellt zu hoffen, daß für die Zukunft das der Bundesregierung geforderte Ziel der Verbilligung der elektrischen Energie durch ernsthafte Bemühungen der beteiligten Unternehmungen ein befriedigendes Ergebnis bringen wird.

Advertisement for Landelektrizität G. m. b. H. Halle (Saale). The ad features a large stylized logo of the company name and a list of service areas: Börde zu Magdeburg / Brehleben zu Arten / Camburg zu Camburg (Saale) / Derenburg zu Derenburg / Gardelegen zu Gardelegen / Liebenwerda zu Falkenberg / Osterland zu Ronneburg (Thür.) / Saalkreis - Bitterfeld zu Halle (Saale) / Salzwedel zu Salzwedel / Weferlingen zu Weferlingen. Below the list, it states: 'Liefert die elektrische Energie für Licht, Kraft u. Wärme durch ihre Ueberlandwerke:'. At the bottom, it mentions 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.



